

H.H.W.

202



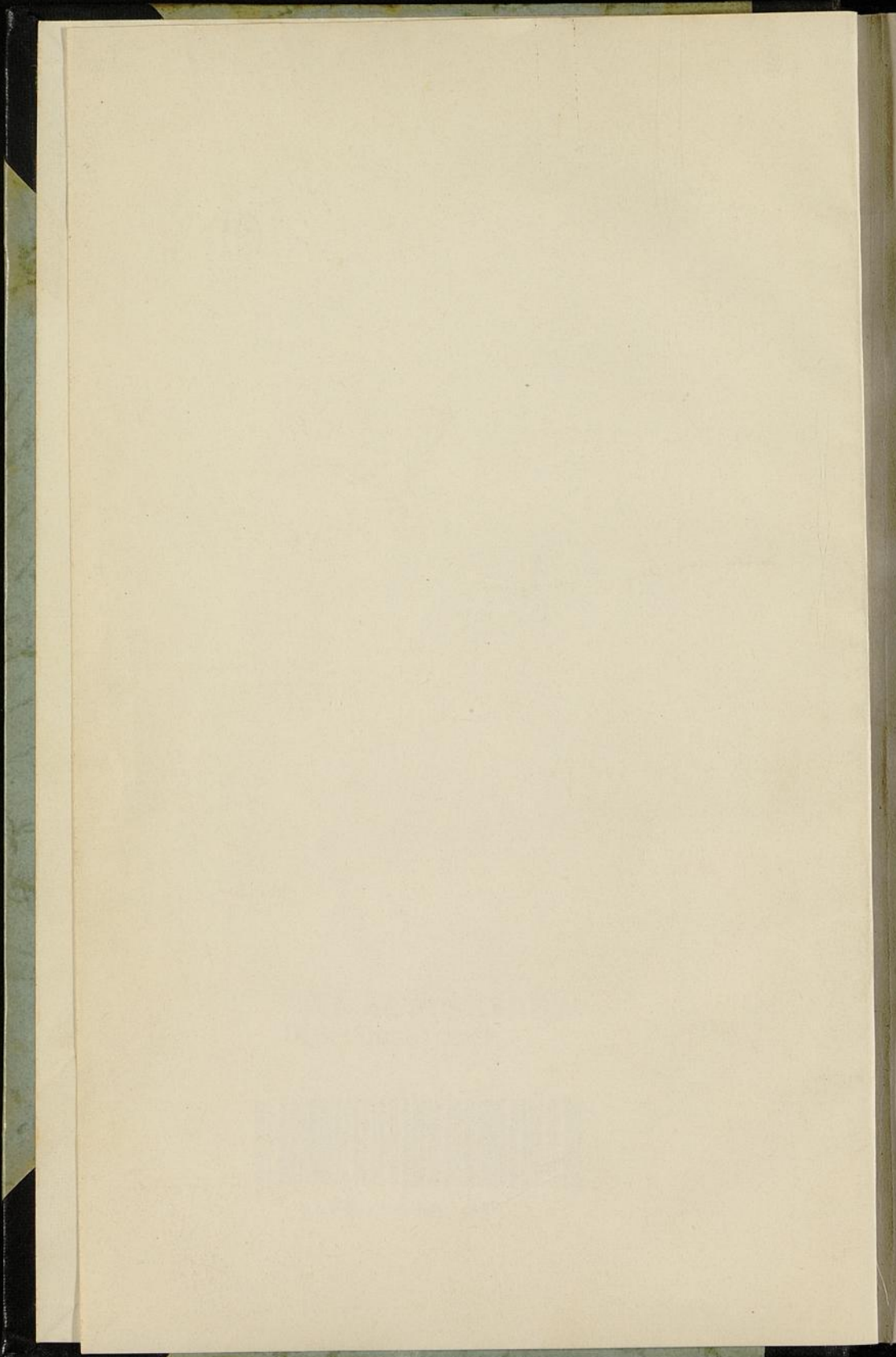
Nicht ausleihbar

ULB Düsseldorf



+4001 468 01





618 542

Pommersche Genealogien.

Nach urkundlichen Quellen und den Sammlungen von
A. Balthasar, J. A. Dinnies und C. Gesterding

herausgegeben

von

Dr. Theodor Pnl,

Vorstand der Greifswalder Abteilung
der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Alterthumskunde.



Zweiter Band.

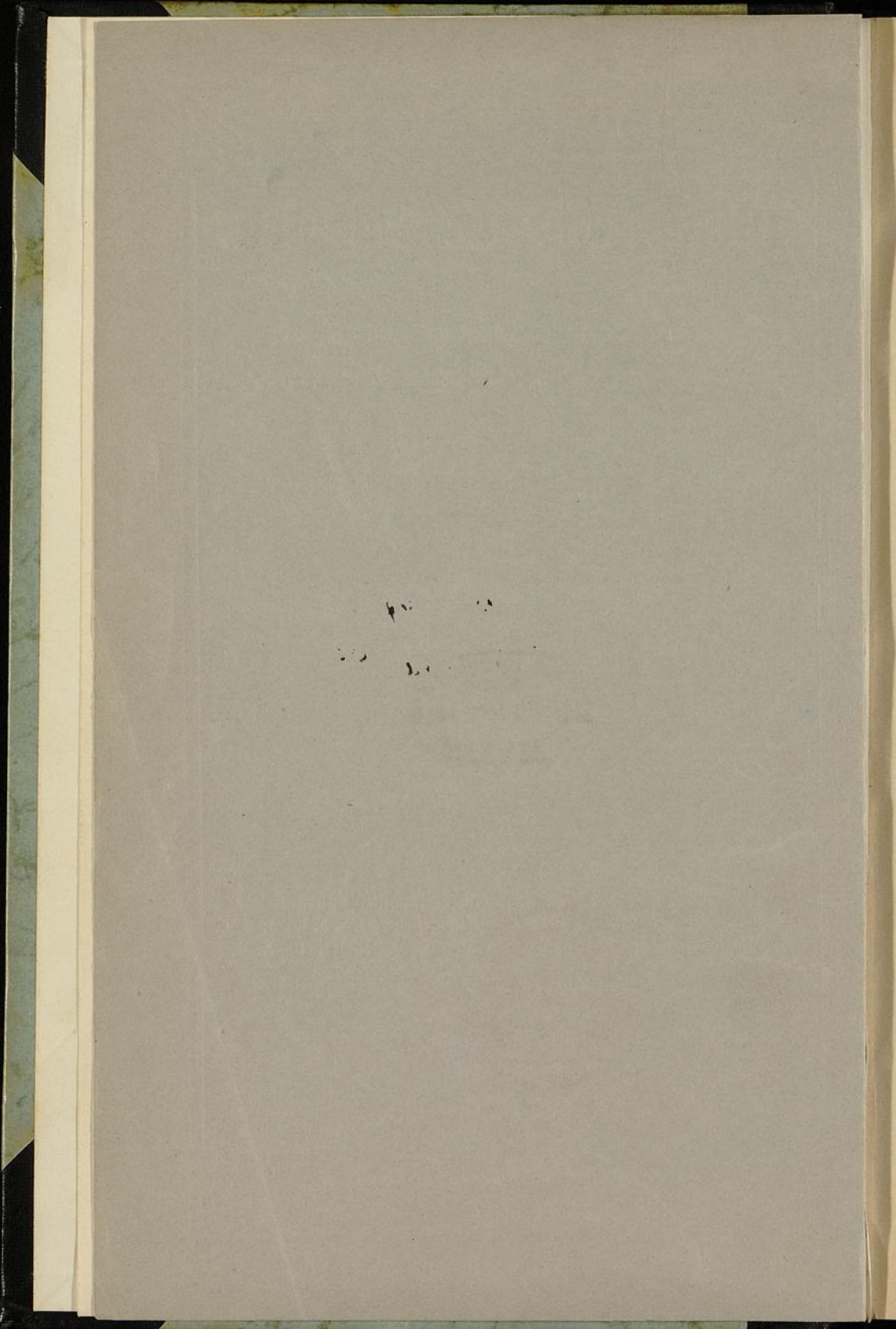
Heft 1.

Der Erste Band: Genealogien u. b. Familienstiftungen
Pommerscher b. ritterschäftlicher Familien gesammelt g. u. w. a. von
Dr. Carl Gesterding, erschien Berlin, G. Reimer, 1842.



Vereinschrift der Greifswalder Abteilung der Gesellschaft für
Pommersche Geschichte und Alterthumskunde.

1868.



Pommersche Genealogien.

Nach urkundlichen Quellen und den Sammlungen von
A. Balthasar, J. A. Dinnies und C. Gesterding

herausgegeben

von

Dr. Theodor Pyl,

Vorstand der Greifswalder Abtheilung
der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Alterthumskunde.

Zweiter Band.

(H. A.)

Der Erste Band: Genealogien u. b. Familienstiftungen
Pommerscher b. ritterschaftlicher Familien gesammelt g. u. w. a. von
Dr. Carl Gesterding, erschien Berlin, G. Reimer, 1842.

Greifswald.

Vereinschrift der Greifswalder Abtheilung der Gesellschaft für
Pommersche Geschichte und Alterthumskunde.

1868.

Ge. Ge. W. 202

2

371

Landes- u. Stadt-
Bibliothek
Düsseldorf



Vorrede.

Der zweite Theil Pommerscher Genealogien, welcher die Fortsetzung der i. J. 1842 von Dr. Carl Gesterding, Burgemeister von Greifswald, (Berlin, G. Reimer) herausgegebenen ersten Sammlung bildet, ist theils den Originalurkunden und Stadtbüchern des Greifswalder Universitäts- und Rathsärchivs, theils mehreren handschriftlichen Sammlungen entnommen. Dieselben sind:

I. Stadtbücher in Greifswald.

1. Mem. B. XIV. a) Lib. de hered. res. Stadterbebuch, f. 1—97, v. J. 1291—1332. Die älteste Aufzeichnung steht f. 1 v. f. 3 und 4 gehören zwischen f. 38 und 39, f. 1 recto enthält Aufzeichnungen v. J. 1320 und 1326. Der Schluß fehlt. b) Lib. de arbitrio consulum, Rathswillkürbuch, f. 97—101, v. J. 1322 bis 1358. Der Anfang fehlt.

2. Mem. B. XV. Lib. de obligationum resignatione, f. 1—254, v. J. 1349—1442. Anfang und Schluß scheinen zu fehlen. Die Lücke vor dem J. 1349 ist vielleicht durch den v. J. 1348—1350 herrschenden Schwarzen Tod zu erklären.

3. Mem. B. XVI. a) Lib. reddituum civitatis, f. 1—8, v. J. 1349. b) Lib. de hereditatum resignatione, f. 1—217, v. J. 1351—1451. Der Schluß scheint zu fehlen.

4. Mem. B. XVII. Lib. de her. res. f. 1—272, v. J. 1460—1676, seit d. J. 1547 (f. 107—272) in Niederdeutscher Sprache.

5. Mem. B. VI. Lib. de concordis officiorum (Vgl. Pyl, Pomm. Gesch.=D. II. p. 109), enthält auch die Stadtverfassung v. J. 1451 und die Bursprafen.

6. Mem. B. XXI. 4^{to}. a) Lib. jurationum et proscriptorum, f. 1—93, v. J. 1382—1527. b) Chronik der Rathsmitglieder, f. 21, v. J. 1382—1655.

7. Mem. B. XXXIII. Lib. censuum civitatis, Schöfbof, v. J. 1360—1409.

8. Mem. B. XXXIV. Lib. tributorum princ. v. J. 1499 bis 1546.

II. Genealogische Sammlungen.

1. **Vitae Pomeranorum**, eine Sammlung von Urkunden, so wie handschriftlichen und gedruckten Genealogien von 1187 Pommerschen Familien, angelegt von Augustin v. Balthasar, geb. 1701, Professor der Rechte in Greifswald 1734, Präsident des Tribunals in Wismar 1778, gest. 1786, jetzt im Besitz der Tribunalsbibliothek zu Greifswald, 40 Foliobände, unter ihnen eine Menge Genealogien, verf. von Jacob Gerschow, prof. hist. Gryph. 1619—1655.

2. **Stemmata Sundensium** von Joh. Alb. Dinnies, sen. Sund. 1753, cons. 1778, gest. 1801, eine handschriftliche Sammlung der Stammtafeln von 230 Stralsunder Familien nebst urkundlichen Beilagen (**Probationes**), vorzugsweise aus den Stralsunder Stadtbüchern und Klosterarchiven entnommen.

3. Handschriftliche Genealogien, gesammelt von Dr. Carl Gesterding, geb. 1774, Rathsherr in Greifswald 1798, Bürgermeister 1833, gest. 1843.

Wenn bei der Herausgabe dieser Genealogien, die nur zum Theil auf eigenen Forschungen, zum Theil aber auf Arbeiten Verstorbener beruhen, Verschiedenheiten des Stils und andere historische Mängel vorkommen, so bittet der Verfasser, solche damit zu entschuldigen, daß die Originalquellen gerade im Gebiete der Genealogie oft zerstört, oft unerreichbar sind, oft aber auch erst dann zugänglich werden, wenn der betreffende Theil der Arbeit schon gedruckt ist. Sofern es möglich war, sind die älteren Angaben nach den Quellen berichtet und ist in dieser Beziehung der Verfasser den Vorstehern der Archive und Bibliotheken des Raths, der Universität und des Tribunals, so wie Herrn v. Wakenitz in Greifswald, ferner den Herren: Kreisrichter W. Hagemeister, Prof. Dr. Zober und Dr. D. Fock in Stralsund, Grafen v. Behr auf Semlow, Freiherrn v. Böhlen auf Bohlendorf und Geh. Archivrath Lisch in Schwerin, welche diese Herausgabe mit reger Theilnahme unterstützt haben, zu verbindlichem Danke verpflichtet.

Die Pommerschen Genealogien werden in mehreren Heften erscheinen.



Die Familie v. Behr und v. Behr-Regendank.

Der verstorbene Burgemeister Dr. Gesterding erwähnt im I. Theile der von ihm herausgegebenen Pommerschen Genealogien, p. 2, bei der Genealogie der Gützkowschen Familie v. Behr eines anderen Familienzweiges, dessen Grundbesitz im ehemaligen Fürstenthum Rügen und Mecklenburg belegen ist. Die Genealogie dieser Linie sollte den Anfang des II. Theiles bilden und liegt im Manuscripte des Verstorbenen v. J. 1842 vor. Seit dieser Zeit sind aber sehr umfassende Arbeiten über diese Familie erschienen, welche die namentlich auf Elzow's Manuscript beruhende Sammlung des Dr. Gesterding so wesentlich berichtigen und ergänzen, daß es angemessen schien, dieselbe ungedruckt zu lassen. Die beiden Hauptwerke sind: Dr. G. C. Fr. Lisch, Urkunden und Forschungen zur Geschichte des Geschlechts Behr. 4^{to}. Bd. I. 1861; Bd. II. 1862; Bd. III. 1864. J. v. Bohlen-Bohlendorf, Georg Behr, ein Pommersches Lebensbild. 1859. Beide Werke sind auf Veranlassung des jetzigen Familienhauptes, des i. J. 1861 in den Grafenstand erhobenen Ulrich Carl August Wilhelm Hermann Axel v. Behr-Regendank auf Semlow (geb. 9. Mai 1826), herausgegeben, welcher durch Ordnung des Familienarchivs und Restauration der auf die Familie bezüglichen Kunstwerke, namentlich der Kirche zu Semlow, ein großes Verdienst um die Pommersche Geschichte erworben hat. Beide Werke ergänzen einander; das von Lisch, welches noch nicht vollendet ist, enthält die Familiengeschichte bis zum Schluß des fünfzehnten Jahrhunderts und die Abbildungen

der verschiedenen Wappen und anderer Denkmäler; das von Bohlen gibt einen Stammbaum von Joachim Behr († 1505) bis auf die neueste Zeit und eine Culturgeschichte aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges.

Lisch a. a. O. I. p. 11—34, unterscheidet folgende Familien Behr, welche er auf Eberhard Bere als muthmaßlich gemeinsamen Stammvater zurückführt.

Everhard Bere.

Ritter unter Heinrich dem Löwen, dem er in die Verbannung nach England folgte und mit ihm i. J. 1189 in sein Vaterland zurückkehrte.

Derselbe soll nach den Forschungen des Dr. Klempin (Lisch a. a. O. p. 95) ein Sohn von Hugo Bere, Drost des Bischofs von Osnabrück (1147—1172), sein. Everhard hatte nach Dr. Klempin einen Sohn Lippold (miles 1224), welcher mit einer Tochter von Hugold de Goslaria vermählt war. Nach Lisch a. a. O. p. 34 stammen von Everhard Bere:

Werner Bere.	Hugo Bere.	Lippold Bere.	Hugold Bere.
1259.	1204—1230.	1224—1225.	1231.
Stifter der Familie Behr im Herzogthum Lüneburg (auf Stellichte).	Stifter der Familie Behr (Bar) im Bisthum Osnabrück.	Stifter der Familie Behr in der Grafschaft Gützkow.	Stifter der Familie Behr im Fürstenthum Rügen.

Die Familien Behr im Herzogthum Lüneburg (Stellichte) und Bisthum Osnabrück.

Da der Stammvater Everhard Bere in den Landen Heinrich des Löwen wohnhaft war, so haben wir diese wohl mit Sicherheit als Stammsitz der ganzen Familie und die Linien im Herzogthum Lüneburg und Bisthum Osnabrück als die ältesten zu betrachten. Ueber die Geschichte dieser beiden Linien ist zu vergleichen: F. Vogell, Versuch einer Geschlechtsgegeschichte des hochadelichen Hauses der Herren Behr im Hannoverischen und Curländischen. Celle, 1815. 4^{to}. (Geschlechtsgegeschichte p. 1—160; Urkunden p. 1—328; Stammtafeln I—IV., von denen Tafel II. die Curländische, Tafel III.

die ältere, Tafel IV. die jüngere Linie betrifft); und (Erblanddrost v. Bar auf Barenau), Stammtafeln und Nachrichten von dem Geschlechte der Bar, de Bare, de Barn, de Baer, v. Baar, jetzt v. Bar im Fürstenthum Osnabrück, mit Urkunden, Osnabrück, 1840. 4^{te}. (Erläuterungen der Stammtafeln p. 1—62, Urkunden p. 1—87). Ueber die älteren Wappen dieser Linien, welche in ihrem wesentlichen Bestandtheile, dem schreitenden Bären, den Wappen der Linie im Fürstenthum Rügen gleichen, vgl. Lisch a. a. D. I. Tafel I, X. und XI. p. 12, p. 15, p. 105 ff. — Tyroffisches Wappenbuch. II. Tafel 193, 218, 160. Die Lüneburger Linie hat als spezifisches Kennzeichen einen Pfauenwedel auf dem Helm, welcher als besondere Auszeichnung vielleicht auf die seit dem Jahre 1407 in der Familie erbliche Würde des Marschallamtes des Herzogthum Verden Bezug hat. Derselbe kommt auch auf den Wappen der Stralsunder Familie Vere vor. Von der Lüneburger Linie stammt:

Die Familie Behr im Herzogthum Curland,

welche dort in der Mitte des sechszehnten Jahrhunderts durch Dietrich Behr und Werner Behr von Stellichte gestiftet wurde. Vgl. Vogell a. a. D. S. 32—37. Stammtafel I. und II. und Lisch a. a. D. p. 21.

Die Familie Behr in der Grafschaft Sückow.

Diese Linie ist schon von Dr. Gesterding in der ersten Sammlung p. 1—32 behandelt. Der nach Urkunden berichtigte Stammbaum derselben, von Eberhard Vere (1189) bis in die Mitte des fünfzehnten Jahrhunderts hinabgeführt, findet sich bei Lisch a. a. D. II. p. 54. Ueber die Verwandtschaft dieser Linie mit der im Fürstenthum Rügen, so wie über den Grundbesitz vgl. Lisch a. a. D. I. p. 37, p. 40. II. p. 21—52, 191, 197.

Ueber das Wappen dieser Linie vgl. Bagmihl, Pomm. Wappenbuch. I. p. 1—5, Tafel V. Lisch a. a. D. I. Tafel I—VII, Tafel XII. p. 39, 53. III. p. 47. P. Cassel, Berliner Wochenblatt für christliches Leben und Wissen. 1863. Nr. 50.

Das spezifische Kennzeichen desselben sind, neben dem mit den anderen Linien gemeinsamen Bären, Schwanenhälse, welche, bald

drei, bald zwei an der Zahl, mit dem Vären zusammen, oft aber auch ohne denselben im Schilde vorkommen. In der späteren Zeit finden sich zwei Schwanenhälse auf dem Helm und ein aufgerichteter Bär im Schilde.

Schwarz, Pomm. Lehnshistorie, p. 649. sieht in den Schwanenhälften eine Andeutung der Abstammung von dem Pommerschen Herzoge Swantibor; P. Cassel a. a. D. stellt dieselben, indem er sie in Gänsehälse verwandelt, mit den Lehnsherrn des Geschlechts, den Grafen von Gützkow, zusammen, da **Guzka** im Slavischen **Gans** bedeute. Das Wappen der Grafen von Gützkow enthielt jedoch ein Andreaskreuz mit vier Rosen in den Winkeln. (Vgl. Rosengarten, Pomm. G.=D. I. p. 338. mit Abb.). Von der Gützkowschen Linie stammen ab:

Die Familien v. Behr in Hinterpommern,

welche sich in die Bütowsche und Stargardische Linie scheiden, und in späterer Zeit als Haus Camin und Haus Rödlin bezeichnet werden. Vgl. Lisch a. a. D. I. p. 41. II. p. 41—54; über die Wappen I., Tafel VI., VII.

Die Familie v. Behr in der Mark Brandenburg,

deren Stammgüter Groß und Klein Beeren waren, haben nach Lisch a. a. D. p. 24. keine Verwandtschaft mit der Gützkowschen Linie, obwohl sie einen Schwan im Wappen führen. Vgl. Tyroffsches Wappenbuch. II. Tafel 193.

Die Familie v. Behr im ehemaligen Fürstenthum Rügen und v. Behr-Negendank.

Ueber diese Familie handeln vorzugsweise die obengenannten Werke von Lisch und v. Bohlen=Bohlendorf. Ueber den Grundbesitz vgl. Lisch I. p. 58—68 mit einer Karte, über die Burgen I. p. 69—74 mit 2 Abbildungen des Schloßes Rustrów; II. p. 13 mit einer Abbildung des Burgwalles Werder; III. p. 12 mit einer Abbildung des Burgwalles Neuhof. Ueber das Wappen vgl.

Tyroffisches Wappenbuch. II. Tafel 218. Bagmihl, Pomm. Wappenbuch. I. Tafel I, V. p. 1–5. Eisch a. a. D. I. Tafel I., VIII., IX. p. 56; III. p. 24. Tafel 1 und 2. In den ältesten Zeiten führt diese Familie drei Rosen, seit der Mitte des vierzehnten Jahrhunderts einen schreitenden Bären im Schilde, der in späterer Zeit auch auf dem Helm erscheint.

Die Semlower Linie führt seit dem Jahre 1767 den Namen Behr-Megendant, deren letztes Mitglied sie im Jahre 1766 beerbte und auch deren Wappen mit dem ihrigen vereinte. Vgl. Tyroffisches Wappenbuch. II. Tafel 218. Bagmihl, Pomm. Wappenbuch. I. Tafel I. Eisch I. p. 63 mit der Abbildung des Wappens.

Vgl. den älteren Stammbaum bei Eisch II. p. 3; III. p. 3. und den neueren Stammbaum in dem Werke des Freiherrn v. Bohlen auf Bohlendorf.

Die Familie v. Karlow im Fürstenthum Raseburg, so wie die Familie Schwantes bei Camin (Vgl. Ledebur, Archiv für Deutsche Adelsgeschichte, Heft I. p. 107.) haben ebenfalls einen Bären im Wappen, die erstere mit einem Halsbände. Eisch a. a. D. I. p. 23. stellt die Vermuthung auf, daß dieselbe einen nach dem Lehn veränderten Namen führe. Auch die Familie v. Bähr in Dessau führt einen Bären mit einem Halsbände im Schilde und auf dem Helm. Vgl. Tyroffisches Wappenbuch. II. Tafel 218.

Die Familien v. Behr in Meissen und Franken, welche Schlüssel im Wappen führen (vgl. Tyroffisches Wappenbuch. II. Tafel 193), so wie die Familien v. Behr in Schlesien, welche einen Eber im Wappen führen, sind nach Eisch a. a. D. I. p. 25. nicht mit den Pommerischen und Hannoverischen Linien verwandt.

Die Patricierfamilien Vere.

Die in den Hansestädten und anderen kleineren Pommerischen Städten theils im Rathe, theils als Kaufleute wohnhaften Familien Vere stammen wahrscheinlich, ebenso wie die ritterschaftlichen Familien, von demselben Vorfahren ab. Wir können dies einerseits aus dem ihnen mit den ritterschaftlichen Familien gemeinsamen

Wappen, an dem auch der Pfauenwedel oder Helmbusch der Hannoverischen Linie vorkommt (Vgl. Lisch a. a. D. I. Tafel XII. p. 87. v. Bohlen=Bohlendorf, Geschichte des Geschlechts v. Krassow. II. p. 116. 1.), andererseits auch daraus schließen, daß sie ebenso wie jene aus den Erblanden Heinrich des Löwen und der von diesem gegründeten Hansestadt Lübeck sich über Mecklenburg nach Pommern verbreiteten. Da über diesen Zweig der Familie noch keine selbständigen Arbeiten erschienen sind, so wollen wir in dieser Schrift den Stammbaum derselben nach den von Burgemeister Dinnies in Stralsund gesammelten Genealogischen Nachrichten I. Tafel 19. mittheilen.

Lübeck.

Johannes Bere, Burgemeister von Lübeck 1425—1451.

Johannes Bere, Rathsherr von Lübeck 1495, Vorsteher der Marienkirche daselbst. Vgl. das Wappen desselben an einer Urkunde vom 25. Juli 1495 im Archiv der Marienkirche zu Lübeck und an einer Urkunde vom Jahre 1498 im Archiv zu Lübeck bei Lisch a. a. D. Tafel XII. 67. p. 108. Dasselbe hat einen schreitenden Bären im Schilde und einen wachsenden Bären auf dem Helme mit der Umschrift: S. johan bere.

Lüneburg.

Die hier wohnhafte Familie hat gekreuzte Arme im Schilde (Vgl. Büttner, Genealogie der Lüneburgischen Geschlechter. Lisch a. a. D. p. 89) und ist daher vielleicht auf einen anderen Ursprung zurückzuführen. (Lisch II. Nr. 146.)

Stettin.

Heinrich Bere, Bürger in Stettin 1332. (Lisch II. Nr. 229.)

Usedom.

Dietrich Bere, Rathsherr von Usedom 1407. (Lisch III. Nr. 383, 384.)

Heinrich Bere, Bürger in Usedom 1409. (Lisch III. Nr. 389, 438.)

Treptow a. d. Rega.

Friedrich Bere, Kämmerer in Neu-Treptow 1464.

Pyritz.

Henning Bere, Bürger in Pyritz.

Hans Bere, Hennings Sohn, Bürger in Pyritz 1406.
(Eiſch III. Nr. 378.)

Wolgast.

Heinrich Bere, Rathsherr zu Wolgast 1421. (Eiſch III.
Nr. 424, 425.)

Stralsund.

Ueber die ältesten Mitglieder der Familie Behr in Stralsund, deren Name abwechselnd **Bare** und **Bere** geschrieben wird, erhalten wir Nachrichten aus den Stralsunder Stadtbüchern (*Lib. de hereditatum resignatione* und *Lib. de hereditatum obligatione*), aus denen sich jedoch ein sicherer genealogischer Zusammenhang nicht feststellen läßt, (Vgl. Eiſch I. p. 88; II. Nr. 168, 169.):

Henneke Bare
1291 — 1293.

Since Bare
1304.

Petrus Bare
1304.

Hinricus Bare
1318.

Wilhelm (Willekinus) Bere
† v. 1317
vermählt mit Mechtildis

Serborch
de Stene
1317.

Mechtildis
de Stene
1317.

Margareta
de Stene
1317.

Ueber die später in Stralsund wohnhafte Patricierfamilie Bere ist ein Stammbaum vom Burgemeister **Dinius** angefertigt, welcher theils auf den Angaben der Stadtbücher, theils auf Urkunden des städtischen Archivs und geistlicher Körperschaften: **Dipl. Coen. Mar. Coron.** p. 246, 158, 146, 163 vom Jahre 1456, 1467, 1490, 1497. **Dipl. Spir. S.** p. 402 vom Jahre 1444 beruht. Ueber die Wappen derselben vgl. **Bagmihl**, Pomm. Wappenbuch. I. Tafel V. Eiſch a. a. D. Tafel XII. 68—70. p. 88, 108.

Taf. I.

Lubbert Bere

civis Sundensis 1380.

- Seine Gattin Taleke heiratet nach seinem Tode
 2) den Str. B. Gruter, von dem Zegebode Gr. stammt;
 3) im Jahre 1403 Johann v. Lübeck.

Johann Bere

sen. Sund. 1424, cam. 1427, cons. 1443, + 1459.

Verheiratet mit

- 1) Margarete Blome, f. Heinrich Bl. cons. S. 1412.
 2) Metteke Voge, f. Nic. V. cons. S. 1409, sor. Ottonis V. cons. S. 1443,
 + sine prole.
 3) Wendula v. Zutfeld, f. Berndt v. Z. sen. S. 1431.
 4) Kuneke Schulow (+ 1467) f. Joh. S. s. S. 1377,
 Witwe v. Lud. Kannemaker, c. S. und Nic. v. d. Lippe cons. S. 1414.

Aus der Ehe mit Marg. Blome stammen:

1) Lubbert Bere + v. 1483 Siehe Tafel II.	2) Heinrich Bere civ. Sund. 1436 + v. 1456 + Brigitte v. Rethem	3) Johann Bere I. + v. 1436	4) Zegebode Bere + v. 1444	5) Urban Bere + 1466 Siehe Tafel III.	6) Arnold Bere + v. 1436
---	--	-----------------------------------	----------------------------------	---	--------------------------------

f. Joh. v. Rethem s. S. 1443,
 heir. Ev. v. d. Mohlen s. S. 1462

Heinrich Bere Margarete Bere + v. 1469
 civ. S. 1488 ∞ Nic. Holsteen

Aus der Ehe mit Wendula v. Zutfeld stammen:

7) Johann Bere II. 8) Balthasar Bere.
 sen. S. 1472 + 1474
 ∞ Ilsabe Voet, fil. Arndt Voet s. S. 1443 ∞ Alveke Burow

Margarete Bere, Erbin v. Kath. Rubenow 1492
 ∞ Martin Vust, sen. S. 1494—1503

Anna Vust ∞ Dubberman Hasert.	Ilsabe Vust ∞ 1) Rolof Moller, c. S. 1524 2) Georg z. Felde, heir. Anna Bere. Siehe Tafel II. s. S. 1546.	Johann Vust Mesb.	Martin Vust.
-------------------------------------	---	----------------------	--------------

(Vgl. Pyl, Pomm. Geschichtsdenkm. II. p. 168. Tafel I.)

Taf. II.

Lubbert Bere

(Sohn von Joh. Bere und Marg. Blome. Siehe Tafel I.)

Altermann des Gewandhauses 1468, † v. 1483.

Aus seiner Ehe mit Taleke Kummerow, f. Joh. K. s. S. 1412, stammen:

Margarete Bere	Taleke Bere	Heinrich Bere	Wobbeke Bere	Anna Bere	Ilsabe Bere	Gertrud Bere
∞ 1) Heindr. Ruwing	∞ Nic. Lemke	s. S. 1482 + n. 1521	∞ 1) Jacob Hasert II.	∞ 1) Jacob Hasert I.	∞ Laur. Rust.	+ v. 1488 ∞ Hans Prael.
2) J. Rysman		∞ 1) Mecht. Garlepow	2) J. Krakow	2) Herman Gramberg		
3) H. Kindeman s. S. 1504		f. Briccii G. s. S. 1472				
		2) Margarete, heir. Nic. Parow s. S. 1498				
Joachim Bere presb. 1504	Lubbert Bere Kaufmann in Antwerpen + v. 1555 sine prole	Johann Bere civis Sundensis ∞ Gesa Trittelvitz f. Zabel Trittelvitz heir. Heindr. Heidenthal				
Lubbert Bere Altermann der Krämm.-C. 1565	Anna Bere ∞ Georg z. Velde (s. S. 1546) + v. 1580	Margarete Bere ∞ Heindr. v. Buchow s. S. 1556	Dorothea Bere ∞ 1) Zabel Heye + v. 1561 2) Mathias Steilenberg			
∞ 1560 Margarete zum Felde fil. Georg z. Velde s. S. 1546	1) Kath. z. V. ∞ N. Kannenberg	Albert v. Buchow ∞ Dor. Prütze				
∞ Ilsebe Vust	2) Georg z. V. s. S. 1602	Dr. Alb. v. Buchow, sen. S. 1632 ∞ An. Andreae, fl. Henning A.				
	∞ An. Gotschalk					
	3) Dorothea z. V. ∞ Eust. Picht	Dorothea ∞ B. Brandenburg sen. S. 1663	Margarete ∞ H. Hagemeister cons. S. 1686			
	4) Gesa z. V. ∞ B. Smiterlow	indef. Brandenburg	indef. Hagemeister			
Hans Bere civ. Sund. + 1603	Lubbert Bere + s. prole	Jürgen Bere + puerili aetate	Ilsabe Bere + 1630			
∞ Elis. Fölschow heir. Benedict Fürstenow sen. S. 1616			∞ Alb. Hagemeister merc. Sund. + 1630 inde 4 lib. 9 nep. 9 pronep. 3 abnep.			
Joachim Bere	Hans Bere	Margarete Bere	Elisabeth Bere			

Die Familie v. Semlow.

Nach dem Kirchdorfe Semlow, welches schon seit dem Anfange des fünfzehnten Jahrhunderts als Ritterfifz der Familie v. Behr genannt wird und durch seine uralte Kirche im vorgothischen Rundbogenstil als eine Stätte frühesten Culturlebens erscheint (Vgl. Eisch, u. u. F. z. G. d. G. Behr. I. p. 72; Mehl. Ib. XXIII. p. 318; XXVI. p. 235; Loß, Kunsttopographie Deutschl. I. s. v.), wurde eine Familie benannt, welche zu den hervorragendsten und ältesten Patricierfamilien der Stadt Straßund gehörte, und unter ihren Zeitgenossen solche Geltung erlangte, daß dieselben eine der Hauptstraßen mit dem Thore nach der Familie benannten. Der Name derselben kommt zuerst in mehreren Urkunden v. J. 1256 (Litt. vend. Jaromari, pr. Ruy. Fabricius, Urk. z. G. d. F. Rügen. II. p. 38, Urk. LXIII—LXV.) vor, in welchen die Brüder Heinrich und Johann als Zeugen auftreten und wird abwechselnd Semelow, Semmelow, Semelowe, Zemelowe geschrieben. Ob die Familie zu der Ritterschaft gehörte und vielleicht früher einen andern Namen führte, der durch die lokale Bezeichnung verdrängt wurde, läßt sich, da das Wappen derselben unbekannt ist, nicht ermitteln. (Vgl. Fabricius a. a. O. II. p. 99). Johann v. Semlow und seine Nachkommen waren Mitglieder des Raths, so wie im Besifz mehrerer Landgüter und eines großen Reichthums. Wie bedeutend derselbe war, erhellt aus einer Vermögenstheilung Gerwins v. Semlow d. Ä. zwischen seinen 8 Kindern i. J. 1320. (Lib. de arb. consul.) Ueber einen gegen den Rath i. J. 1327 unternommenen Aufstand Gerwins d. S., an dem auch seine Brüder Tideman, Leo und Johann theilhaftig waren, und der mit der Verbannung Gerwins und Tidemans i. J. 1328 endete, vgl. lib. de arb. consul., lib. proscriptorum, lib. memor.; Brandenburg, G. d. M. d. St. Str. p. 31; D. Fock, Rüg. Pomm. Geschichte. III. p. 74—79, p. 239—244. Die von Dinnies, Stammtafel IV. aufgestellte Genealogie, nach welcher Tideman und Johann später wieder in den Rath aufgenommen werden, ist ff.:

Stammtafel der Familien v. Semlow und Schulow.

v. Semlow						
Heinrich v. Semlow Zeuge in Urkunden v. J. 1256			Johann v. Semlow Rathsherr von Stralsund i. J. 1256, prov. ad St. Spir. + c. 1279			
Ludwig v. Semlow Rathsherr von Stralsund i. J. 1278		Gerwin v. Semlow der Aeltere, Rathsherr von Stralsund i. J. 1287, Burgemeister i. J. 1303, + n. 1320		Heinrich v. Semlow sen. Sund. 1316, Fürstl. Vogt 1319, Burgemeister 1325, besass Pantlitz u. Mützkow		
			Conrad v. Semlow		Tochter ∞ Joh. Robelman	
Tochter verm. mit Detmar Schulow sen. Sund. 1313 bis 1328	Tochter verm. mit Conrad Witte sen. Sund. 1328 bis 1334	Gerwin der Jüngere, auf Lüders- hagen, wird i. J. 1328 verbannt	Arnold Ordens- Geist- licher	Tideman (Tideke Dietrich), wird i. J. 1328 verbannt, 1338, wird von Bogislaw V. i. J. 1341 belehnt, + v. 1349	Leo (Loweke), schwört i. J. 1328 Urphe- de, vergleicht sich mit dem Rath i. J. 1333	Ricquan Johann (Henneke), schwört i. J. 1328 Urphe- de, vergleicht sich mit dem Rath i. J. 1333, sen. Sund. 1353

Familienmitglieder mit unsicherer Genealogie sind:

Heyso v. Semlow
sen. Sund. 1328.Johann v. Semlow
civ. Sund. 1386.
(Vgl. Bohlen, Gesch. d. G. Krassow,
II. p. 173. Anm.)

Von Detmar Schulow stammt vielleicht:

Johann Schulow sen. Sund. 1377-1394				
Gerwin Schulow	Johann Schulow	Kuncke Schulow ∞ 1) Ludolf Kannemaker, civ. S. + 1422, 2) Nic. v. d. Lippe, sen. S. 1398, cons. 1414-33, 3) Joh. Bere, sen. S. 1424, cons. 1443, + 1459.	Tilseke Schulow ∞ Marcus v. Kulpen	Taleke Schulow ∞ Johann Rodinghusen

Familienmitglieder mit unsicherer Genealogie sind:

Meyneke Schulow
sen. Sund. 1263.Gerwin Schulow
sen. Sund. 1356.

Die Familie v. Wakenitz und v. d. Tanken-Wakenitz.

Die Nachrichten über die Familie v. Wakenitz sind von Dr. Gesterding namentlich dem genealogischen Werke von Elzow entlehnt und durch eigene Forschungen vermehrt. Die von mir hinzugefügten Ergänzungen entnahm ich den Originalurkunden des Raths- und Universitätsarchivs und der genealogischen Sammlung von Augustin v. Balthasar in den *Vitae Pomeranorum* auf der Tribunalsbibliothek, ferner einer Anzahl von Abschriften und Auszügen, welche vorzugsweise aus dem alten Lehnarchiv in Stettin von dem Freiherrn Julius v. Bohlen eigenhändig zusammengestellt und mir in collationirter Abschrift mit dankenswerther Bereitwilligkeit mitgetheilt worden sind, endlich einer Reihe von Familien-Papieren, welche Herr L. A. v. Wakenitz in Greifswald mir gütigst zur Einsicht übergab, unter denen mehrere Stammbäume und Biographien, ein auf Pergament sehr sorgfältig gemaltes Wappen und eine Familiengeschichte in Quart v. J. 1801 hervorzuheben sind.

Familienwappen.

Das älteste uns bekannte Wappen der Familie an einer Urkunde v. J. 1458 enthält einen Schild ohne Helm, dessen eine Hälfte fünf Rauten (Vier im Quadrat und Eine darunter), die andere zwei Kesselhaken zeigt. In späteren Zeiten hat dasselbe mehrere Veränderungen und Abweichungen erfahren, aus denen allmählich eine bestimmte Form hervorging, wie sie auf dem im Besitz der Voltenhäger Linie befindlichen Wappen von Wilhelm Dietrich v. Wakenitz (Nr. 47, geb. 1728) sichtbar ist. Dasselbe enthält in

einem von oben nach unten in zwei gleiche Abschnitte getheilten Schilde rechts fünf schwarze Rauten (Vier im Quadrat und Eine in der Mitte) im silbernen Felde, links drei gebogene, dreizackige, schräg links liegende, silberne Keßelhaken im schwarzen Felde. Auf dem Helm befinden sich zwei Straußfedern, rechts eine silberne mit schwarzer, links eine schwarze mit silberner Raute. Nach Elzow's Beschreibung sind die fünf Rauten „oder Glasscheiben“ roth im gelben und die drei Keßelhaken schwarz im weißen Felde. Auch zählt er drei Straußfedern auf dem Helm, eine rothe in der Mitte und auf jeder Seite eine weiße mit einer rothen Raute. Die Helmdecken sind auf dem genannten Wappen roth und golden, nach anderer Angabe schwarz und silbern.

Bemerkenswerthe Abweichungen von dieser Form zeigt das Wappen von Albrecht v. Wakenitz (Nr. 3) an einer Urkunde v. J. 1529. Auf diesem erscheinen die Linien der fünf Rauten so zusammengezogen, daß sie eine Masse bilden, auch haben die drei Keßelhaken eine einfachere Form ohne Zacken. (Bagmihl, Pomm. Wappenbuch. II. p. 47, Tafel XVII.; XVIII., 6. Meding, Nachr. v. adl. W. III. Nr. 898. Siebmacher, W.-B. V. 169, wo die Keßelhaken „oder Lengkaken“ schrägrechts liegen).

Die Wappen des Melchior und Casper v. Wakenitz (Nr. 5 und 8) an einer Urkunde v. J. 1578 (vgl. *Vitae Pomeranorum*, Vol. XXXIX.) zeigen drei Straußfedern und stellen die Rauten und Keßelhaken in umgekehrter Folge. In dem Wappen des Bastian v. Wakenitz (Nr. 6) an derselben Urkunde stehen die Keßelhaken senkrecht, die Rauten bilden ein Kreuz, das in gleicher Weise auf den Helm an Stelle der Straußfedern gesetzt ist.

Grundbesitz.

Die Familie führt ihren Namen wahrscheinlich von dem im Kirchspiel Gölzow belegenen Dorfe Wakenitz, welches in einem alten Bederegister des Landes Loitz v. J. 1343 mit folgenden Worten erwähnt wird:

Villa Wakenitz habet XXII mansos, quorum quosdam colunt vasalli dominorum.

Leider werden dieselben nicht genannt, doch ist die Annahme wahrscheinlich, daß die Familie im Besitz des gleichbenannten Ortes war, wie uns dies im gleichen Falle bei den noch blühenden Fa-

milien v. d. Lanke, Buggenhagen u. A. ersichtlich ist. Einen ähnlichen Namen führt das Dorf Wokenitz auf Ammanz bei Rügen und der Fluß Wakenitz bei Lübeck.

Als den ältesten, urkundlich beglaubigten Grundbesitz erkennen wir Trissow, Passow, Lütken Kiesow und Clevenow.

Das oben erwähnte Bederegister v. J. 1343 erwähnt dieselben mit folgenden Worten:

Villa Parsow (Passow) in Parochia Grammin (Görmin) habet XXVI mansos. (Von diesen besaß) Hinrik Wakenitze IV mansos. Villa Trissow habet XII mansos, quorum Henneke Wakenitze colit VI, residui dant precariam¹⁾.

Dieselben Güter erscheinen in den späteren Urkunden v. J. 1431, 1458, 1470, während die Lehn- und Gesamthandbriefe v. J. 1503, 1550, 1568, 1626 und 1728 als gesammten Grundbesitz der Familie aufzählen: Clevenow, Trissow, Kl. Kiesow, Neuendorf, Zarnewan, Wüstenei, Candelin, Czemmin, Göslow, Passow und Lüssow. Verkauft wurden i. J. 1491 Klogow, der Nadelower Krug und ein Antheil von Kelzow, so wie später Neuendorf bei Gützkow, Trissow, Kl. Kiesow, Zarnewan, Candelin, Czemmin und Göslow. Dagegen wurden Voltenhagen und Rappenhagen durch Ankauf erworben und befinden sich noch jetzt im Besitz der Voltenhäger Linie. Das erstere war in den J. 1442—1524 im Besitz der Familie v. Spiegelsdorf, die wahrscheinlich von dem benachbarten Dorfe Spiegelsdorf den Namen führte. (Bägmihl, Pomm. W.-B. III. p. 94, Tafel XXIX. 4). Clevenow, Wüstenei, Passow und Lüssow sind im Besitz der Clevenower Linie verblieben und außerdem durch Ankauf und Erbschaft hinzugekommen: Boldewitz, Ruglitz, Kl. und Gr. Lippitz, Zuhlitz, Namitz und Neuendorf auf Rügen, so wie Dönnie, Volkshagen und Voltenhagen bei Grimmen.

Älteste Nachrichten.

Die älteren Pommerschen Geschichtsschreiber: Micraelius VI.; M. Rango, Origin. Pomeran. p. 263—265; Hering, De

1) Diese Nachrichten aus dem Vorher Bederegister v. J. 1343 verdanke ich der Güte des Freiherrn J. v. Bohlen auf Bohlenhof.

origine feudorum; Engelbrecht, *De jur. ord. equest.*; Schwarz, *Comm. de baronibus*; Pomm. Lehnshistorie, p. 985 rechnen die Familie v. Wakenitz zu den ältesten ritterschaftlichen und schloßgefeßenen Familien, welche im Kriege mit sechs, im Frieden mit vier Pferden Folge zu leisten hatten. Dennoch sind unsere Nachrichten über dieselbe, soweit sie das vierzehnte Jahrhundert betreffen, außerordentlich spärlich. Dieselbe war im Lande Loitz auf einem zwischen Grimmen und Gützow ausgedehnten Grundbesitz wohnhaft, auf dem sie noch jetzt blüht, und erhielt wahrscheinlich von dem jetzt nicht mehr bestehenden Dorfe Wakenitz bei Gützow ihren Namen. Ob dieselbe auch außerhalb Neuwestpommerns ansässig war, ist nicht bekannt. Die einzige darauf bezügliche Nachricht findet sich in dem *Anniversarium des Afraklosters zu Meißen bei Schöttgen und Kreyßig, Diplomataria et scriptores historiae Germanicae, 1755, II. p. 141:*

Anno domini MCCCC in feria quinta ante Pentecostes obiit Johannes Reinsberg de Wakenitz, qui missam in altare Sanctae Margarethae instituit, sepultus ad dextrum latus altaris ejusdem et servitur dominis de villa Hugistorff computando frumentum. Nunc in Korwycz mutata est.

Die ältesten Mitglieder der Familie, welche uns in Pommern genannt werden, sind:

Hinrik Wakenitz,

schon i. J. 1320 in Urkunden genannt und i. J. 1343 auf Passow wohnhaft, ist wahrscheinlich derselbe, welcher i. J. 1369 mit seiner Schwester Gisela Stoltevet in einem Greifswalder Stadtbuch (*Lib. Hereditatum; Mem. B. 16. f. 54 v.*) genannt wird:

Notandum, quod domina Hille, relicta quondam Hinrici Rusen emit ab Hinrico Wokenitzen et a sua sorore Ghyslen Stoltevetes quondam hereditatem, sitam in platea Rakow juxta domum quondam domini Johannis Zulitz, quae quondam spectabat ad Bertoldum Bronekow ad partem meridionalem, quam cum omnibus suis attinentiis iidem Hinricus et Ghisle soror sua praefatae dominae Hillen coram nobis

nostro debito resignaverunt. Scriptum feria sexta ante dominicam Palmarum anno 1369.

Henneke Wakenitz,

i. J. 1343 auf Trissow wohnhaft, ist wahrscheinlich ein Bruder des genannten Heinrich. (Vgl. das oben genannte Bederegister des Landes Voig v. J. 1343).

Mathias Wakenitz,

erscheint als Clericus, Notarius publicus in einer Urkunde, welche i. J. 1386 in Greifswald ausgestellt ist und sich in Abschrift in einem Bande (II. B. VI.) der Nikolaikirchenbibliothek zu Greifswald befindet (Vgl. Pyl, Rubenowbibliothek. p. 68; Balt. Stud. XXI, 1. p. 20) und kann ein jüngerer Bruder der Vorgenannten sein.

Melchior Wakenitz

wird von Elzow p. 141 als i. J. 1397 lebend erwähnt.

Henrik Wakenisse, junior,

wohnte auf Kl. Kieszow und verkaufte i. J. 1431 dem Priester Bernd Todtendorff 2 M. j. P. aus dem genannten Gute. Die betreffende Urkunde befindet sich im Prov.-A. in Stettin.

Clawes Wakenitz,

knape, zu Trissow, ist vielleicht ein Sohn des obengenannten Heinrich W. und erscheint i. J. 1494 mit der Bezeichnung nobilis als Zeuge bei der Einführung des Mag. Mathias Dankwart in die Pfarre zu Görmin. Die betreffende Urkunde befindet sich im Universitätsarchiv und ist mitgeteilt von Rosegarten, Gesch. d. Univ. II. p. 119, Nr. 84; Balt. Stud. XVII. 1. p. 40; App. hist. dipl. p. 48. Vielleicht ist er derselbe, für den Achim und Reimer Blixen i. J. 1509 Bürgerschaft leisten. (Gesterding, Pomm. Gen. I. p. 77.) Derselbe verkauft i. J. 1470 an den Professor Hermann Slupwachter in Greifswald 9 M. j. R. aus Trissow. Das Original dieser Urkunde befindet sich im Universitätsarchiv und ist bisher noch ungedruckt geblieben. Dasselbe lautet:

In gades namen, amen. It Claves Wakenike, knape, wanastich tho Crissow in deme lande tho Lohe, bekenne und betughe apenbar an desseme breve vor alle den jenen, dar he to kumpt, dat it na rade unde vulbort myner rechten erven vorkoft hebbe unde vorlaten, vorkope unde vorlate an desser schrift deme erwerdighen manne her Hermen Slupwachter, an deme geistliken rechte doctor, unde defene der domkeren thome Gripeswolde, unde zynen nakomelinghen Meghen mark gheldes jarlifer renthe, de he alle jar, he unde zyne nakomelinghe, uppe Sunte Mertens dach horen schal uth deme have unde van den hoven unde haves-
 thobehoringhe, dat zy aker, holte, wisse, weide, mure unde alles anderen, wes des is, dat tho deme have unde hove licht, legghen heft, edder tho liggende wert, den it im sulven bewane unde buwe an deme have to Crissow verscreven, edder van den jenen den hoff unde hoven to tokamenden tiden buwenden werden, myt deme gude tho dhunde, unde tho latende, to vorkopende, edder tho vor zettende an gestlike edder werlike ahl, wor id deme verscreven her Hermen edder zynen nakomelinghen even kumpt, edder ghud dunkt. Of gheve id unde myne erven her Hermen unde zinen nakomelinghen vullmacht, desse verscreven jr mark renthe unde pacht alle jar uth to pandende, wen em unde zynen nakomelinghen des behuff is, de pande wech to vorende, unde to vorkopende bynnen deme Gripeswolde, edder wor id em event, an der heren lande van Lohe unvorvolgchet sunder keringhe unde wedderstal myner unde der mynen, sunder arghelest vor Hundert mark penninghe guder ghenghe unde ghever munte an den veer Steden Sund, Gripeswolt, Ankklem unde Dymnu, de my her Hermen verscreven wol tho danke unde nughe wol bereth heft eer der makinghe desses breves, dede scholen unde horen tho der domproven, de her Hinrik Nake wandaghes zeliger dechnisse, deken in der vorgenanten kerken thome Gripeswolde, funderet unde ghemaket heft. Unde it wil unde myne erven her Hermen unde zynen nakomelingen desse verscreven Meghen mark gheldes waren vor alle ansprake geistliker unde werliker personen, unde schal se ock unde wil unde myne erven vor denen van den heren des landes life mynen anderen guderen, de it hebbe van der hersschopp. Weret ock, dat her Hermen vorbenomen desse jr mark pacht vorbutede, vorwesselde, edder tho anderen ewighen almiffen lede, deme schal id unde wil unde myne erven

deffen breff holden in allen zynen articulen, also he ludh. Wa
 schal ic unde wil unde myne erven her Hermen vorbenomet unde
 zynen nakomelinghen uppe deffen vorscreven kopp schicken der heren
 gunst unde willen des landes, wen ic edder myne erven dar tho
 gheeschket werde, uppe unne kost unde theringhe an eneme breve
 besegelt. Vorderner we deffen breff heft mit witschopp unde willen
 her Hermens under zynen nakomelinghe, deme schal ic unde wil
 unde myne erven holden an alle syne stucken, oft he em by namen
 unde thonamen tho screven sy. Vortmer na deffeme reddeliken kope,
 also hvr vorsteit, zo gift my unne vruntschöp unde mynen erven
 de vorbenomen her Hermen unde zyne nakomelinghe den wedder-
 kopp, also wen ic edder myne erven de vorscreven jr marc gheldes
 wil wedderkopen, zo schal ic edder myne erven her Hermen edder
 zynen nakomelinghen en halff jar tovooren to segghen unde gheven
 em denne edder zynen nakomelinghen wedder Hundert marc unde
 Neggen marc pacht uppe Sunte Mertens dach bynnen deme Gripes-
 wolde an eneme summen an munte, also hvr vorscreven steit, sunder
 rechtganc, were, weddersprake, hinder, hulperede unde sunder alle
 arghelist, dar me deffen breff mede breken edder schutten mochte
 unde de pacht unde de renthe an deme hovetstole nicht aff to slande.
 Weret of, dat ic edder myne erven her Hermen edder zynen
 nakomelinghen deffen kóp nicht en helden edder holden konden, edder
 he nicht mechtich blyven mochte nach uthwisinghe des breves an
 eneme stude edder an allen, zo schal ic Clawes Wakenike vor-
 benomet edder myne erven her Hermen edder zynen nakomelinghen
 syne Hundert marc unde jr marc pacht wedder geven an eneme
 summen, also hvr vorgescreven steit. Alle desse stude unde en islit
 by zind lave ic Clawes Wakenike vorbenomet vor my unde
 myne erven stede unde vast to holdende an ghuden truwen also en
 vullckamen hovetman, unde myth my laven de duchtighen manne
 Merten Dowet to Parszow, Clawes Blixen to Fasterow,
 Wolter Penke unde junghe Hinrik Bilow to Bilow wanastich
 mit eren erven. Unde wy Merten Dowet, Clawes Blixen,
 Wolter Penke, unde junghe Hinrik Bilow laven mit Clawes
 Wakenike uade zynen erven vor uns unde unne erven mit ener
 zamenden hand an guden truwen her Hermen Slupwachter
 doctori vorscreven unde zinen nakomelinghen alle desse vorscreven
 dink unde kopp stede unde vast to holdende sunder arch. Unde des

to tughe zo hebbe id Clawes Wakenitze also en hovetman unde wy Merten Dowet, Clawes Blixen, Wolter Penke unde junghe Hinrik Bilow also truwe lovers unse inghesegele vor uns unde unnsse erven henghet vor dessen breff, dede ghegheven unde screven ist thome Gripeswolde na gades bert Dufent, Veerhundert, dar na in deme Soventichsten jare an Sunte Mertens daghe des hilghen Bisschoppes.

Auf der Rückseite der Urkunde steht: *fittera novem marcarum super decanatu.* (Claus Wakenitz in Trissow Nr. 90). *Redditus novem marcarum in Trissow.* C. D. Nr. 84. B. 9. 1470. Das Original dieser Urkunde, auf Pergament mit kleinen Minuskelzügen geschrieben, 15½ Zoll breit und 7½ Zoll hoch, befindet sich im Universitätsarchiv Nr. 68. Die eine Seite hat sehr durch Feuchtigkeit gelitten, ist aber von mir so restaurirt, dass noch alle Worte lesbar wurden. An derselben haben fünf Siegel gehangen, von denen das von Clawes Wakenitz verloren gegangen ist. Das zweite von grünem Wachs enthält im Schilde einen Widderkopf und in Minuskeln die Umschrift *S. merten dowt.* (Vgl. Bagmihl, Pomm. Wappenb. V. p. 64). Das dritte von gelbem Wachs enthält im Schilde die Sonne mit den drei Pfeilspitzen, welche Blitzstrahlen bedeuten, das Wappen der F. Blixen und die sehr verwitterte Umschrift in Minuskeln *S. clawes blixen.* (Vgl. Bagmihl, Pomm. Wappenb. II. p. 97. Tafel XXXVII, XLII, 1). Das vierte von grünem Wachs enthält im Schilde eine Tatze oder Klaue und die Minuskelumschrift *S. wolter penke.* (Vgl. Bagmihl, Pomm. Wappenb. III. p. 116. Tafel XLI, 1). Das fünfte von gelbem Wachs enthält im Schilde drei Beile und die Minuskelumschrift *S. hinrik bilow.* (Vgl. Bagmihl, Pomm. Wappenb. I. p. 84. Tafel XXXV, 5). Sämtliche Wappen haben einen Durchmesser von 1 Zoll und führen keinen Helm.

Eine Abschrift dieser Urkunde, welche manche Neuerungen in der Orthographie enthält, im Uebrigen aber mit dem Original übereinstimmt, befindet sich in dem alten von Rubenow angelegten Universitäts-Diplomatar Nr. 90. p. 455 — 457; ein Auszug derselben findet sich in Kosegartens Geschichte der Universität. II. p. 109. Nr. 68.

Hans Wakenitz,

in dem Lehnbriefe v. J. 1503 zur Unterscheidung von einem Better gleichen Namens *De olde Hans* genannt, seit 1458 auf Trissow wohnhaft, ist vielleicht ein Sohn von Hinrik Wakenitz junior, so wie ein Bruder von Clawes Wakenitz, und seit 1484 und 1489 Herzoglicher Hauptmann in Grimmen und Tribsees. Die älteste auf ihn bezügliche Urkunde befindet sich im Universitätsarchiv zu Greifswald und betrifft einen Verkauf an Mathias Goldemann,

Perner to Gërmin (d. h. Pfarrer)¹⁾ v. J. 1458. Dieselbe war bisher noch völlig unbekannt und lautet:

In ghodes namen, amen. It Hans Wakenike, knape, to Crissow wanastich, bekenne unde betughe apenbar an desseme breve, dat it vorkoft unde vorlaten hebbe, vorkope unde vorlate jeghenwardich an macht desses breves deme ersamen manne heren Mathie Goldeman, Pernerere to Ghormyn, unde alle sinen nakomelingen Pernereren darsulves Ene mark gheldes pacht, alle jar to borende up Sunte Mertens dagh, des hilghen Bisschoppes, also van tonamenen hoven, de nu buwet Vide Schade, to Ghorstleve wanastich, van Hans Pawels haven unde van aller tobehoringe der sulven hoven, ze zin, welc se zin, vor Teyn mark peninge Sundescher munte ghenge unde gheve, de my ghanck to der nüghe betalet in eer der mafinge desses breves. Des wyse it ene unde sine nakomelinge in de vrede same besittinghe deffer vorbenomen mark gheldes likerwys, also it unde myne olderen se aldervredesamest beseten hebben mid aller tobehoringe unde vrigheit mid volkamer macht alle jar de vorbenomen mark gheldes to pandende van deme jenen, de de vorbenomen hoven buwet, unde de pande to vorkopende also vorvolghede pande sunder jenegherleie wedderstal van my edder den mynen sunder arghelift. Overs wen it edder myne erven desse vorbenomen mark gheldes wedder kopen willen, so schole wy em edder sinen nakomelingen eyn half jar to voren to seggen unde denne vor den neghesten Sunte Mertens dach en bereden unde betalen to Ghormyn yn der kerken den vorbenomen hovetful an enem summen unde desse pande des jares unde aller vorghannen jare io to voren bord, unde der nicht to rekende edder astoflande an deme hovetstule. Desse vorbenomede mark gheldes mid der tobehoringe schal unde wil it unde myne erven em unde sinen nakomelinge(n) waren unde) enfrighen vor alle ansprake gheslikker unde werliker personen unde of vor denen der heren des land(es) under unsen) kosten unde teringen. Desse vorscreven stude unde articule alle unde eyn jewelik by sit sunder (arghelift lave id Hans) Wakenike vorbenomet also eyn hovetman mid mynen erven stede unde vast to

1) Das Stralsunder handschriftliche Glossar erklärt Perner: Plebanus, pastor ecclesiae, conductus vel mercenarius ecclesiae, vicerektor ecclesiae, viceplebanus.

holdende an rechten truwen unde ghuden (lov) en mid mynen truwen medeloveren, also Heymer Holtste unde Merten Downt to Parsow wanastich. Des wy, Heymer unde Merten vorbenemet, bekennen, dat wy lavet hebben unde laven mid Hans Wakeniken unde sinen erven heren Mathie vorbenemet unde sinen nakomelingen vor Teyn mark hovetstuls unde vor Ene mark gheldes, na lude unde uthwisinge aller vorseven articule sunder jenegherlene weddersprofe edder hulperede gheslites edder werlites rechtes, dar me dessen breff mede bresen mach. Des to tughe so hebbe wy alle hovetman unde borghen myd willen unde witschopp unse ingheseghele henghet vor dessen breff. Gheven to Ghormyn na der bord des heren Vertennhundert jar, dar na in deme Achte unde Vestigheften jare des daghes Sunte Gregorii des hilghen Pawezes.

Auf der Rückseite der Urkunde steht: *Littera Hans Wakenisse in Crissow. Tein M. hovetstuls 1 M. Pacht* (1 Mark Pacht dem Perner to Gormin). E. 6. 1458. Dat. LX. Ap. Kirchen zu Görmin.

Das Original dieser Urkunde, auf Pergament mit mittelgrossen Minuskeln geschrieben, 12 Zoll breit und 7 Zoll hoch, befindet sich im Universitätsarchiv Nr. 45. Dieselbe hat in der Mitte sehr durch Feuchtigkeit gelitten und an dieser Stelle ein Loch von 1 Zoll im Durchmesser erhalten. Glücklicherweise hat dasselbe eine Stelle getroffen, an welcher sich die fehlenden Worte mit Leichtigkeit ergänzen lassen.

Alle drei Siegel der Urkunde sind wohl erhalten. Das erste von gelbem Wachs enthält das Wappen des Hans Wakeniz und ist das älteste bekannte Siegel dieser Familie. Von den späteren Wappen abweichend, zeigt die eine Seite des Schildes nur zwei Kesselhaken und die andere fünf Rauten. Die Minuskelschrift lautet *s. hans wakeniz*. Das zweite von grünem Wachs, welches die Minuskelschrift *s. rimer holste* hat, ist schwierig zu erkennen und mag vielleicht drei Rosen und einen Adlerflügel enthalten. (Vgl. Bagmihl, Pomm. Wappenb. V. p. 25. Tafel XIV., XVII.) Das dritte von grünem Wachs enthält im Schilde einen Widderkopf und die Minuskelschrift *s. merten dōwt*. (Vgl. Bagmihl, Pomm. Wappenb. V. p. 64.) Sämmtliche Wappen haben einen Durchmesser von 1 Zoll und führen keinen Helm.

Diese Urkunde ist von mir restaurirt und in das alte von Rubenow angelegte Universitäts-Diplomatar, wo sie bisher fehlte, von mir 1867, s. Nr. 81 b. p. 430 eingetragen.

Nach dem App. dipl. I. p. 46 verpfändet Hans Wakeniz der Kirche zu Görmin auch eine Hebung aus Göslow.

Derfelbe erhielt durch Bogislaw X. die Belehnung über einen größeren Grundbesitz in Czemmin und Clevenow. Die darauf bezügliche, in Stettin Mittwoch nach Michaelis i. J. 1480 aus-

gestellte Urkunde lautet in einem vom Freiherrn v. Böhlen angefertigten Auszüge:

Herzog Bogislaus bekennt, daß er angesehen habe die mannigfaltigen getreuen Dienste, die ihm Hans Wakenitz vaten und mennichwerff gethan habe und noch thun könne, und hebben ehm und synen erven geven und gelegen sodane gudere, van angevelle also uns und unser herschep thogetamen sint, tho Ezemmin van den toden* nhu in godt vorstorven und de negen hoven, de unse vedder milder dechnisse und wy nhadenst plegen tho hebbende in deme dorpe Elevena by Grimmen belegen, so dat he de mit sinen erven hebben und besitten schall, mit alle eren tobehoringen, dat sy an acker, holtlingen, wesen, weiden, wateren, vischerigen, jacht und mit alleme richte, nictes uthgenhamen, wonen dat nomen mach, dat hogeste mit deme sdesten gericht an handt und ahn hals, so quidt und vrig, also de toden vorhen und wy de IX hoven tho Elevena od quitest und vrigest gehat hebben und wy willen ehm de guder, de uns van den toden togetamen sint, quidt und vrig schiden und willen em der anderen vor einen jedermhan eine wehre wesen. Die Zeugen dieser Urkunde sind: Werner van der Schulenborch, Gammo de Scheningen und Sennynt Borse.

* (Toden kann auch Taden gelesen werden).

Das Dorf Klogow, den Nadelower Krug und 2 Hüfer in Rethslow (Relzow) verkaufte er i. J. 1491 für 2050 M. an Kolof Rienkerken.

Im J. 1484 und 1489 ernannte ihn Bogislaw X. zum Rath, Hauptmann und Voigt in Grimmen und Tribsees. Die vom Freiherrn v. Böhlen aus den betreffenden Urkunden angefertigten Auszüge lauten:

Wolgast, am Sonntage vor Bartholomaei 1484.

Herzog Bogislaff bekennt, dass er mit dem Erbaren duchtigen Hans Wakenitz übereingekommen sei, ihm einzuthun Schloss, Stadt und Voigtei Grimmen, sie in Gericht und Bewahrung zu halten; auf demselben soll er halten: 2 Müller, 3 Mühlenpferde und 1 Wagenknecht zum Mühlenwagen, 1 Landreiter, 1 Koch, 1 Frau auf dem Schlosse und sich selbst mit 3 Pferden. Diese Leute und das Schloss zu halten sei ihm zugelegt: 3 Last Hafer, 20 Drömt Roggen, 2 Drömt Malz, zu Gesindelohn 63 M., ihm zu Kleidung Hoflage und zum Küchenbehuß 76 M. und dazu das Buwerk them Stollenhagen, hiervon soll er sich mit seinen Knechten, dem Gesinde und Schlosse halten, sonst dem Herzoge keine Ausrichtung thun, sondern das, was dieser verzehren würde, in Rechnung stellen. Die Auskündigung solle

$\frac{1}{2}$ Jahr vor Uebergabe des Schlosses erfolgen, auch will der Herzog, wenn er zur Stätte, ihm und sein Gesinde versoren und vor Schaden stehn.

Wolgast, Sonntags nach Mitfasten 1489.

Herzog Bogislaus bekennt, dass er mit dem Erbaren seinem Rath Hans Wakenitz übereingekommen sei, und ihm zu Schlossglauben eingethan habe Schloss, Stadt und Voigtei Tribbeses, sie in Waringe und Gericht zu halten und auch daneben vorstehen der Voigtei zu Grimmen, dar wij vorbath up deme slote neve kokenne denken tho holdende.

Zu Tribbeses solle er diese nachgeschriebenen Leute halten: sich selbst mit 3 oder 4 Pferden, einen Schreiber, der die Pacht habe, dem solle er die Kost reichen und der Herzog wolle ihm lohnen; 3 Müller, 1 Landreiter, 1 Thorwärter, 1 Koch, 1 Kellerknecht und 1 Bäcker. Diese vorgeschriebenen Leute und das Schloss zu halten sei ihm dazugelegt: 4 Last Hafer, 20 Drömt Roggen und 20 Drömt Malz und zu Gesindelohn und Küchenbehuf 140 M. Sundisch.

Sonst solle er dem Herzoge daselbst keine Ausrichtung thun, sondern wenn Letzterer daselbst käme, so solle berechnet werden, was er verzehre und er und sein Gesinde solle dann auch mitessen.

Gleich anderm Hofgesinde wolle der Herzog ihm mit seiner reisigen Habe vor Schaden stehn. Die Aufkündigung solle $\frac{1}{2}$ Jahr vor der Räumung erfolgen.

Nach der Familiengeschichte v. S. 1801 und nach anderen Familiennachrichten stammen aus der Ehe von Hans v. Wakenitz mit Elisabeth v. Blücher a. d. H. Daberkow mehrere Söhne, von denen Thomas als Stammvater der Boltzenhäger, Albrecht als der Stifter der Clevenower Linie genannt werden.

Diese Mittheilung wird aber durch mehrere Urkunden zweifelhaft, in denen die gleichzeitigen Mitglieder der Familie in einem anderen genealogischen Zusammenhange auftreten.

Im Jahr 1502 d. d. Wolgast, am Abend *Divisionis Apostolorum*, belehnt Bogislaw X. Hans Wakenitz wegen mannigfach geleisteter Dienste mit den Gütern, die Gurdt Holze im Dorfe Passow besaß, im Fall der Letztere oder seine Lehnserben ohne männliche Descendenten versterben würden.

Diese Belehnung wird i. S. 1568 d. d. Wolgast 23. October von den Herzogen Johann Friedrich, Bogislaus, Ernst Ludwig, Barnim und Casimir den Gebrüdern Stellan und Melchior, zu Passow wohnhaft, bestätigt. In der betreffenden Urkunde werden sie Söhne von Hans Wakenitz genannt, denen Bogislaus X. i. S. 1502 dasselbe Lehn verlieh.

Hierin findet sich der erste Widerspruch, da Stellan und Melchior in der Familiengeschichte als Söhne von Thomas und Enkel des alten Hans gelten. Söhne des Letzteren können sie nicht sein, da derselbe e. 1430 geboren war, Stellan Wakenitz aber erst i. J. 1587 starb, also zwischen Beiden ein Zeitraum liegt, welcher nur durch zwei Generationen ausgefüllt werden kann.

In einer anderen Urkunde d. d. Stettin, Donnerstags in den Pfingsten i. J. 1503, befehlt Herzog Bogislaw X.:

Olde Hans tho Clevenow, Tomas, Albrecht, Junge Hans und Gerth vedderen und brödere de Wakenitze genommet mit ihrem Erbe und Lehn in den Gütern Tressow, Risow, Nigendorpe, Ezernewanke, Wustenie, Candelin, Ezemmin, Solzlove, Parsowe und Clevena, und verleiht ihnen die gesammte Hand an denselben.

Von den genannten Familienmitgliedern galten Thomas und Albrecht als Söhne des alten Hans, Junge Hans und Gerth als deren Vettern. Die Nachkommen dieser Generation finden wir in einer Urkunde d. d. Ufermünde, Mittwochs nach Omnium Sanctorum i. J. 1550, in welcher Herzog Philipp I.: Claus, Jacob; Bastian, Christoffer, Jasper; Stellanus und Melcher Gefeldern und Gebrueder mit den oben genannten Gütern befehlt, und wurden bisher Bastian, Christoffer und Jasper als Nachkommen von Albrecht Stellan und Melcher als Nachkommen von Thomas; Claus und Jacob als Nachkommen des jungen Hans angesehen.

Doch auch diese Annahme wird durch eine andere Urkunde v. J. 1505 zweifelhaft, in welcher Thomas, Hans und Gerth als Brüder aufgeführt werden. Dieselbe, bisher noch völlig unbekannt, befindet sich im Universitätsarchiv und ist erst jetzt bei Ordnung desselben aufgefunden worden. Das Original derselben ist nicht bekannt; die von einem Notar beglaubigte, auf einem halben Bogen in Quart auszufertigte alte Abschrift lautet:

In gades namen amen. Vor allen cristenen luden, dar disse breff vorkumpt, ene szen, horen, edder lezen, botenne wy Thomas, Hans und Gherdt, brodere, ghenometh de Wakenitzen, ghezeten tho Passow, dath wy myth råde und vulborth unser neghesten erven und vrunth hebben vorkofft und vorlaten und jhezhenwerdighen vorkopen und vorlaten an krafft und macht diffes breves deme werdighen heren Sinrico Bukowen, licenciaten der gheslifen rechten, domheren der domkercken Sunte Nicolai tho dem Gries-

wolde, unsem leven vedderen, und alle sijnen nakomelingen in sijnner dom=pravenen achtenghen mark jarlike pacht, alle jar tho borende uppe Sunte Martens dach, des hilghen Bisschoppes, nomenliken van deme have und hoven, den nhu buweth und bowant̄h Marcus Penszin tho Passow rij schillinghe, und van deme have und hoven, den nhu buweth und bowaneth Hans Nyghe=man ene mark, Hans Wulff vyff mark, myn ver schillinghe, Jacob Bole zavede halve mark, Hans Blome ene mark, alle ver bolegghen thom Nyendorpe by Gutschow, und van deme haven und hoven Drewes Pulff tho Lutken Ryszow ver mark, und van allen anderen, de in tho kamenden tiden disse have und hoven zint buwende, brukende und bowanende, und van alle der have und hoven tobeheringhe, dat sy: acker, holte, wissche, mure, water, dife, afolathe, tovlathe, yd sy, wat id sy, dat nu to deffen haven und hoven hort, unde van oltinghes togehört hefft, ver drehundert mark Sundersche schillinghe unses gnedighen heren Hertoch Bugslaves munte, de uns to danke und ter neghe wol boreth und betall sint er der makinghe desses breves, unde hebben de ghefert in unse und unser erven nuth unde vramen, wor uns des noth und behoff was. Des wise wy den Irscreven unsen leven vedderen unde alle sine nakomelinghe, offte navolgers in der prebenden in de vrede same, lifflike bosittinghe und brukinghe desser vorscreven achtenghen mark pacht so quith und vrig, also de unse vorolderen varen, unde wy de na alder vrigest und vrede samest gebruket und boseten hebben, vermittelst diffem unsem jezhenwerdighen vulmechtighen breve. Unde gheven em vullamene macht, desse pacht alle jar uhtopandende, de pande wech to vorende, edder to drivende alle, wor id em, effte sinen navolgern, alderbest henne gadet, unde de to verlopene, also vorvolgede pande (f. 1. verso) sunder rechtgant, so vakene des noth und behoff deit, edder de to manende mit gestlikem effte werlikem rechte, wo id en best gadet. Od schale und wille wy disse vorscreven gudere varen quith und vrig vor alle ansprake gestliker und werliker personen, de recht geven und nemen willen em und sinen nakomelingen der pacht halven unde de vordenen van den heren der lande lise unsen anderen guderen unde seiden em, effte sijnen navolgeren unses gnedighen heren gunst an sijnem breve vorsegelt, wen wy, effte unse erven dar to effchet werden, under unsen kosten und teringhen.

Weret avers, dat desse breff in tosamenden tiden breadastlicheit frege, er he loset wurde, an scriffen, buchstaven, ingesegelen, caduc, wormholen, effte vormulschinge, alle breadastlicheit schal em unschedelik sin. Na deem reddelken tope szo hefft de upgenante licencierte vor sit und sine nakomelinghe uns und unsen erven gegunt den wedderkop deffer vorscreven achtegen marck pacht unde, wen wy, effte unse erven desse pacht willen wedderkopen, so schale wy, effte synen nakomelinghen, unde he uns wedder, effte he edder syne nakomelinghe sodanen vorscreven hovestol wolde nicht lenck by uns laten, tovarn to seggen up den dach Sunte Johannes Baptisten syner bort unde geven em denne up den negest to kamenden Sunte Martens dach dreihundert marck Sundescher schillinghe unses vorscreven gnedigen heren munte, nu genge und geve mit achtegen marck pacht, unde don de betalinge bynnen deme Gripeswolde an enem summen und to ener tid, alle wor dat unsem leven veddern, effte synen nakomelinghen alder evenst kumpt, unde alle pacht van jar tho jaren to varne utegeven und betalt, und de nicht to fortende, edder afftoflande yn dem hovestole. Unde weret sake, dat desse betalinghe nicht enschege beide hovestols und der pacht so vorscreven steit na der upsegginge, so dat unse vorbenomet vedder, effte sine navolgere der wegen jenigen scaden neme, kost und teringhe dar umme dede, de howislif were, de schale und wille wi, effte unse erven ganz uprichten und wedderleggen life deme hovestole. Weret ok, dat god vorbede, desse vorscreven gudere affbranden, vorwusteden, effte tonichte quemen van unser effte unser erven wegen unwanliker denste, effte scatinghe halven, so dat unse vorbenomet leve vedder, effte syne nakomelinghe desse vorscreven pacht mochte jarliten heven unde baren up de vorbestemmede tid also Sunte Martens dach, (f. 2. r.) so lave wy Thomas, Hans unde Gerd vorscreven mit unsen erven em, effte synen nakomelinghen to borende und betalende beide hovestol und pacht uth unsen alder redesten guderen. Alle desse vorscreven stude und artifele und en islid by sid lave wy Thomas, Hans unde Gerd vakennomet, zakeweldiger wor uns und unse erven, stede unde vast unvorbraken wol to holdende an gudem loven und truwen zunder invindinge jeniges rechtes, hulperede, argelift, effte jegenseggent vor richteren edder vor vrunden, dar me deffen breff mede bresen effte krenken mochte, ganzlikten, edder an enem dese. Unde mit uns laven de erbaren duhtegen

manne, alse: Bernd Bere to Vergake¹⁾, Hans Owestine to Quilow²⁾, junge³⁾ Eurd Bonow to Eurow, Buslaff Kusche tor Gribenow, Michel Bere to Slagetow⁴⁾ und Siverd Bliren to Sastrow⁵⁾ wanastlich, mit eren erven und mit ener ungheschededen samenden hant. Und wy Bernd, Hans, junge Eurd, Buslaff, Michel und Siverd vorscreven laven alle mit unsen erven like unsen hovelluden alle vorscreven artefese stede und vast wol to holdende zunder jenigerlene wedderseggent und alle argelist. Des to tuchnisse unde mer zeterheit szo hebbe wy hovetmanne unde borgen vorscreven alle unse ingesegele vor uns unde unse erven henget neddene an dessen apenen breff. Seven und screven tom Gripeswolde na der bort Christi Dusent, Viffhundert dar na in deme vefften jar, amē avende Simonis et Judae der hilghen apostele.

Anschultata est praesens copia per me Johannem Scroder Imperiali auctoritate notarium, et concordat cum suo originali in effectu de verbo ad verbum.

Da in dieser Urkunde Thomas, Hans und Gerth als Brüder auftreten, die nach dem Lehnbriefe v. J. 1503 als Wettern angesehen wurden, und da auch Albrecht, welcher in der letzteren Urkunde zwischen Thomas und Hans gestellt ist, wahrscheinlich ein Bruder der drei genannten Familienmitglieder ist, so läßt sich der Ausdruck *vedder* nur auf den alten Hans beziehen und dieser kann daher nicht der gemeinsame Stammvater sein, vielmehr wird die Annahme wahrscheinlich, daß derselbe ihr Oheim war und daß der früher genannte *Clawes Watenik, knape*, 1470 zu Trissow wohnhaft, der Stammvater der ganzen Familie ist.

Wäre Albrecht ebenfalls in der Urkunde v. J. 1505 genannt, so wäre die genealogische Reihenfolge unzweifelhaft, da dies aber nicht der Fall ist, so sind zwei Aufstellungen möglich. Entweder wir nehmen an, daß in den Lehnbriefen v. J. 1503 und 1550 die Reihenfolge genau nach den Stämmen angeordnet sei, dann ergibt sich folgende Zusammenstellung:

1) Gest. Pomm. Gen. I. p. 7. Nr. 48. (1484).

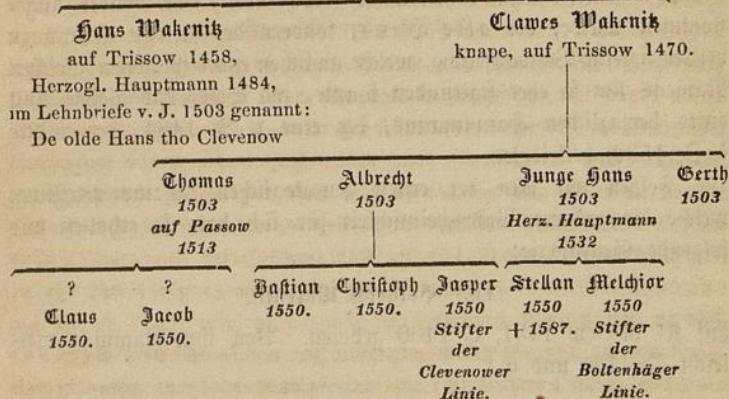
2) Gest. Pomm. Gen. I. p. 36. Nr. 9. (1529). Bagmihl I. p. 141.

3) Bagmihl IV. p. 10. (1515).

4) Gest. Pomm. Gen. I. p. 7. Nr. 47.

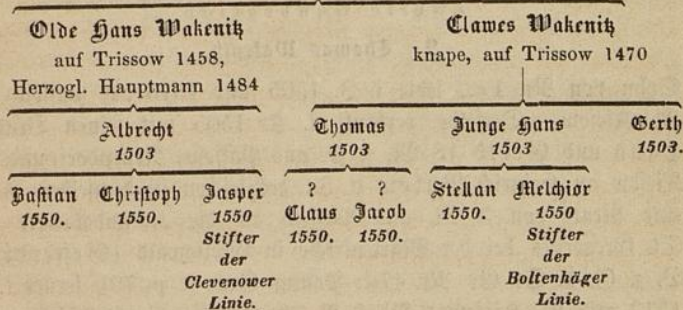
5) Gest. Pomm. Gen. I. p. 79. Nr. 15. (1508).

Heinrich Wakenik
auf Kl. Kiesow 1431
?



Nehmen wir dagegen an, daß in den Lehnbriefen v. J. 1503 und 1550 die Reihenfolge nicht genau nach den Stämmen, sondern vielleicht nach dem Lebensalter angeordnet sei, so ist auch folgende Zusammenstellung möglich:

Heinrich Wakenik
auf Kl. Kiesow 1431
?



Claus und Jacob, über deren Erben uns nichts bekannt ist, können in beiden Fällen Söhne von Thomas oder Gerth, im ersten Falle auch Söhne des alten Hans sein.

Die Abstammung von Stellan und Melchior geht aus der oben erwähnten Urkunde v. J. 1502 hervor, welche ihnen als Söhnen von Hans Wakenitz die Anwartschaft auf die Holstensen Güter bestätigt. Unter dem Letzteren ist jedoch nicht, wie früher angenommen wurde, der alte Hans, sondern der junge Hans zu verstehen, eine Verwechslung, welche zwischen zwei Personen gleichen Namens um so eher stattfinden konnte, als Beide das gleiche Amt eines herzoglichen Hauptmanns, der eine i. J. 1484, der andere i. J. 1532, bekleideten.

Folgen wir nun der ersten genealogischen Zusammenstellung, welche die größere Wahrscheinlichkeit für sich hat, so erhalten wir folgende Genealogie:

1a. Heinrich Wakenitz,

auf Kl. Kiesow 1431, c. 1400 geboren. Von ihm stammen vielleicht Nr. 1b. und c.

1b. Hans Wakenitz,

auf Driffow 1458, in dem Lehnbriefe v. J. 1503 de Olde Hans tho Clevenow genannt, herzoglicher Hauptmann in Grimmen und Tribsees, (vermählt mit Elisabeth v. Blücher?), c. 1430 geboren und c. 1505 gestorben.

1c. Claves Wakenitz,

knape, auf Driffow 1470. Von ihm stammen Nr. 2, 3a. b. c.

Zweite Generation.

2. Thomas Wakenitz,

Sohn von Nr. 1c., lebte i. J. 1505 und 1513 auf Passow und Kl. Kiesow. Derselbe verkauft i. J. 1505 mit seinen Brüdern Hans und Gerth 18 M. j. P. aus Passow, Neuendorf und Kl. Kiesow an Heinrich Bukow d. J., desgleichen in demselben Jahre eine Rente von 3 M. aus Passow an die Kalandsbrüder von St. Gregorius bei der Marienkirche in Greifswald (Gesterding, B. z. G. d. St. Gr. Nr. 476; Pomm. Gen. I. p. 79), ferner i. J. 1513 aus Kl. Kiesow 6 M. j. P. an den Licentiaten Wichmann Kruse in Greifswald. Die betr. Urf. befindet sich im Univ.-A. (K. o. j. G. d. U. II. p. 122. Nr. 100). In einer Musterrolle v. J. 1521 wird er im Amt Loiz mit einem Pferde aufgeführt. Nach Familiennach-

richten soll er mit Katharina v. Rauschen a. d. H. Griebenow oder mit Margareta v. Dechow a. d. H. Pantlitz vermählt gewesen sein. Von ihm stammen vielleicht 3 d. und e.

3a. Albrecht Watenik,

erhielt i. J. 1503 mit seinen Brüdern und Vettern die Belehnung von Herzog Bogislaw X. über die obengenannten Güter. Im J. 1521 wird er in einer Musterrolle mit 4 Pferden im Amte Grimmen aufgeführt, i. J. 1522 tritt er seinen Lehn-Antheil an Hanshagen für 600 Rh. G. an das Kloster zu Grummin ab. Er verstarb vor dem J. 1548, da eine Urkunde v. J. 1548, welche sich in den *Vitae Pom.* auf der Tribunalsbibliothek befindet, einen Erlaß des Herzog Philipp I. in einem Proceß zwischen den Testamentarien des Dr. H. Bukow j. und den Erben des Albrecht v. W. enthält.

Nach Elzow soll er mit Eva v. Rauschen a. d. H. Griebenow, nach anderen Nachrichten mit Margareta v. Dechow a. d. H. Pütznitz verheirathet gewesen sein. Von ihm stammen Nr. 6—8.

3b. Hans Watenik,

wird in dem Lehnbriefe v. J. 1503 der junge Hans genannt und bekleidet ebenso wie sein Vorfahr gleichen Namens das Amt eines herzoglichen Hauptmanns in Grimmen und Tribsees i. J. 1532. (Bagmihl, P. W.-B. II. p. 48). Im J. 1505 verkauft er mit seinen Brüdern Thomas und Gerth 18 M. j. P. aus Passow, Neuendorf und Kl. Kieszow an Dr. H. Bukow d. J. In der Musterrolle v. J. 1521 wird er mit 2 Pferden im Amt Usedom aufgeführt, und kauft i. J. 1531 von den Herzogen Georg und Barnim 30 G. j. P. aus den Aemtern Grimmen und Tribsees. Nach den Familiennachrichten sollte er zwei Söhne gehabt haben, welche ohne männliche Nachkommen verstorben wären. Dies beruht auf einer Verwechslung mit seinem Bruder Thomas, vielmehr hat er nach der Urkunde v. J. 1563 zwei Söhne (Nr. 4 und 5) Stellan und Melchior, von welchem Letzteren die Voltenhäger Linie abstammt. Vielleicht war er mit Elisabeth v. Blücher oder mit Katharina v. Rauschen vermählt, von denen die Erstere als Stammutter der ganzen Familie, die Andere als Stammutter der Voltenhäger Linie in der Familiengeschichte genannt wird.

3c. Gerth Wafenik,

erscheint neben seinen Brüdern Thomas, Albrecht und Hans in dem Lehnbriefe v. J. 1503 und in der Urkunde v. J. 1505, und ist vielleicht der Vater von Nr. 3d. und e.

Dritte Generation.

3d. Claus Wafenik, junior, 3e. Jacob Wafenik,

erscheinen Beide im Lehnbrief v. J. 1550 und stammen entweder von Nr. 1 b. oder von Nr. 2 oder von Nr. 3c. Nach der Musterrolle v. J. 1521 stellen Thomas und Claus W. zu Passow im Lande Loig jeder 1 Pferd, was Claus und Jacob als Söhne von Thomas erscheinen läßt.

4. Stellan Wafenik,

Sohn von Nr. 3 b., erhält von Herzog Philipp i. J. 1550 die Belehnung und gesammte Hand, welche i. J. 1568 von den Nachfolgern bestätigt wird. Im J. 1568 erhält er die herzogliche Bestätigung der seinem Vater Hans verliehenen Anwartschaft der Holstenschcn Güter in Passow, und kauft i. J. 1563 mehrere Güter bei der Stadt Gützkow von der Familie Ruyan für 950 Gulden. Im J. 1569 erhält er die herzogliche Genehmigung zu mehreren Anleihen, welche er gegen Verpfändung einiger Renten von dem Greifswalder Burgemeister Peter Krull, Rathsherrn Joachim Schomaker und Heinrich Altenkirchen empfangen hatte. Im J. 1573 verpfändete er Kl. Kieszow an seinen Schwager Christoph Behr auf Dargegin für 2500 Gulden und verkaufte seinen Antheil an den Eichenwaldungen in Passow an seinen Vetter Bastian für 1000 Gulden. Nachdem er i. J. 1574 an den genannten Burgemeister Peter Krull 2 Höfe in Neuendorf für 800 Gulden verpfändet, kommt es zwischen diesem und ihm, so wie seinem Schwager Chr. Behr zu einem Rechtsstreit, welcher von dem Burgemeister Peter Frobose und Joachim Erich als herzoglichen Commissarien durch einen Vergleich am 26. März d. J. beendet wird, der am 1. April d. J. die herzogliche Bestätigung erhält. Eine ihn betreffende Urkunde enthält einen Erlaß des Herzogs Ernst Ludwig v. J. 1578, welche sich auf das Testament des Dr. H. Bukow d. J. bezieht. (Vgl. Vitae Pom. Vol. XXXIX.)

Er war herzoglicher Hauptmann zu Wolgast und Ufermünde, so wie Rath des H. Ernst Ludwig und war mit Iljabe v. Behr

verheiratet. Er starb i. J. 1587 und wurde ebenso wie seine Gattin in der Kirche von Görmin beerdigt, wie aus der Inschrift des dortigen gemeinschaftlichen Grabsteins hervorgeht.

5. Melchior Wakenik,

Sohn von Nr. 3b., erhält mit seinem Bruder Stellan i. J. 1550 und 1568 die herzogliche Belehnung und Bestätigung der Anwartschaft auf die Holstensen Güter in Passow. Im J. 1571 verkauft er an seinen Vetter Caspar in Clevenow zwei Höfe u. A. für 1200 G. wiederlöslich und erhält dazu die herzogliche Bestätigung; ebenso i. J. 1564 an die Universität Greifswald 25 G. j. P. aus Passow. Eine auf das Testament des Dr. H. Bukow d. J. bezügliche, von ihm unterzeichnete Obligation v. J. 1589 findet sich in den *Vitae Pom.* Vol. XXXIX., ebendasselbst eine von ihm, Bastian und Jasper unterzeichnete und mit den oben p. 14 beschriebenen Wappen versehene Urkunde v. J. 1578. Er war mit Katharina v. Blixen verheiratet und gelangte durch diese Heirat auch in den Besitz eines Theiles von Kl. Zastraw. Nach Heinbrücks *Gen. d. F. v. Gickstedt*. Nr. 24. p. 9 war er auch mit Katharina v. Gickstedt verheiratet. Nach dem Stammbaum der Voltenhäger Linie stammen aus der erstgenannten Ehe Nr. 9a. b. c. d., 10 und 11. (Vgl. denselben p. 55.)

6. Bastian Wakenik,

Sohn von Nr. 3, empfing die herzogliche Belehnung i. J. 1550 und 1568, und war Pommerscher fürstlicher Rath und Hauptmann zu Loitz. Ueber einen Streit, welchen derselbe i. J. 1572 mit der Stadt Anklam hatte, vgl. Werner Reinhold, *Chron. Anklams*, 1838, p. 122. Derselbe verstarb ohne Descendenz i. J. 1588 und wurde von seinen Neffen beerbt.

7. Christoph Wakenik,

Sohn von Nr. 3, empfing die herzogliche Belehnung i. J. 1550 und verstarb vor dem J. 1568. Er war mit Margareta v. Holsten, nach Steinbrück, G. d. v. G. Nr. 24, auch mit Margareta v. Gickstedt verheiratet. Seine Söhne sind Nr. 12 und 13. Seine Tochter Benigna war mit Caspar v. Flamsen aus der Mark Brandenburg verheiratet. (*Vit. Pom.*)

B. Casper (Jasper) Wafenik,

Sohn von Nr. 3, empfing die herzogliche Belehnung i. J. 1550 und 1568. Er besaß außer den Familiengütern noch Gransabit und Antheile an Nielitz, die er von Hans Balz für 1000 Gulden pfandweise erhielt und welche Herzog Bogislaw XIII. i. J. 1598 seinem Sohne Albrecht bestätigte. Nach Inhalt des Jansenzer Vertrages i. J. 1569 war er Inspector des Fräulein-Klosters zu Bergen. Aus seiner Ehe mit Margareta v. Gickstedt von Rothen Clemenow stammen die Söhne Nr. 14—17, so wie die Tochter Catharina, verheiratet an Valentin v. Horn auf Walendow und Schlattow, herzogl. Pomm. Hauptmann auf Pudagla.

Vierte Generation.

Nr. 9—17.

9a. Stellan, Sohn von Nr. 5, wurde i. J. 1601 von seinem Bruder Hans in Folge eines Streites bei der Heimkehr von einem Gelage nach Passow getödtet.

9b. Hans, Sohn von Nr. 5, hatte in Folge der Tödtung seines Bruders Stellan keinen Theil an der Belehnung v. J. 1602, war verheiratet und hatte mehrere Söhne, die aber alle in der Jugend verstorben sind.

9c. Christoph, Sohn von Nr. 5, empfing die herzogliche Belehnung i. J. 1602, so wie die Bestätigung der Anwartschaft auf die Holstensen Güter in Passow v. J. 1502 und 1568. Er hatte einen Sohn, welcher wahrscheinlich kinderlos verstorben ist.

9d. Henning, Sohn von Nr. 5, erhielt die herzogliche Belehnung und Bestätigung mit seinen Brüdern i. J. 1602 und ist kinderlos verstorben.

10. Otto, Sohn von Nr. 5, erhielt die herzogliche Belehnung und Bestätigung mit seinen Brüdern i. J. 1602, als er noch minorenn war, wurde herzoglicher Hofjunker und Sägermeister, auch Hauptmann zu Torgelow und Ufermünde. Seinen Antheil an dem Gute Passow veräußerte er an Nr. 17. Dagegen erwarb er für seine Linie das Gut Voltenhagen. In den J. 1605, 1623, 1625 und 1632 war er bei den landesfürstlichen Leichengefolgen der Herzoge Casimir, Ulrich, Philipp Julius und Hedwig Sophia. Aus seiner Ehe mit Sophia v. d. Lancken a. d. H. Jarnitz, Schwester des Rickmann v. d. Lancken auf Zürkeviz, stammt Nr. 18.

11. Ernst, Sohn von Nr. 5, erhielt die herzogliche Belehnung und Bestätigung mit seinen Brüdern i. J. 1602, als er noch minorenn war.

12. Jacob, Sohn von Nr. 7, erhielt die herzogliche Belehnung erst i. J. 1585, als er 26 Jahre alt war, (wobei sich der Herzog eine Strafe „weil er sich ihm nicht früher verwandt gemacht habe“ vorbehielt) und wohnte auf Drissow. Im J. 1588 erhielt er seinen Antheil an dem Erbe seines Oheims Bastian. (Vgl. oben Nr. 6.) Seine Gattin Amalia v. Lepel schenkte i. J. 1597 einen silbernen Kelch an die Kirche zu Görmin. Ein Sohn dieser Ehe war Nr. 19.

13. Claus, Sohn von Nr. 7, war Besitzer des Gutes Kl. Kiejow. Aus seiner Ehe mit Margareta v. Trautmann von Schönenfelde in Mecklenburg stammt Nr. 20.

13b. Joachim, dritter Sohn von Nr. 7, verstarb frühe und ohne Descendenz.

14. Bastian, Sohn von Nr. 8, war fürstlicher Rath und Hauptmann zu Loitz, erhielt nach dem Tode seines Vaters i. J. 1584 Clevenow und besaß mehrere Höfe in Tschlin, welche ihm Herzog Philipp Sulkus i. J. 1614 für ein Darlehn von 2120 G. verschrieb. Er starb i. J. 1620. (Vgl. den Lehnbrief von Herzog Bogislaw XIV. v. J. 1620.) Aus seiner Ehe mit Barbara v. Mörder, Tochter des Achaz v. Mörder auf Daskow und der Catharina v. Levezow a. d. H. Luckow in Mecklenburg, stammen die Söhne Nr. 21 und 22, so wie die Tochter Magdalena — in der Behrschen Genealogie genannt Helena — die an Bedigo v. Behr auf Ragenow verheiratet ward.

15. Albrecht, Sohn von Nr. 8, geboren zu Clevenow am 13. Juli 1558, starb als ein hochbejahrter Greis und als ein wegen seiner Gelehrsamkeit, Rechtschaffenheit und Wohlthätigkeit allgemein hochgeachteter Mann am 26. März 1636. (Vgl. König, Gen. B.-B. B. 103; Micraelius V. p. 344, VI. p. 540; Schwarz, Pomm. Lehnshistorie, p. 986.) Er studirte, nach genossenem Schulunterricht, zu Greifswald, Rostock, Wittenberg, Leipzig und Tübingen, erlangte eine außerordentlich große Gewandtheit in der lateinischen und griechischen Sprache und besaß ein so vortreffliches Gedächtniß, daß ihm jede Stelle des neuen Testaments gegenwärtig war. (Vit. Pom.) Im J. 1585 ward er zum Professor der Rechte bei der Universität zu Greifswald (Vgl. Daehn, Pomm. Bibl. I. p. 115;

Rosengarten, G. d. An. I. p. 218), i. J. 1590 zum landesherrlichen Archivar, Rath und Hauptmann der Aemter Grimmen und Tribsees, i. J. 1605 zum Landrath, Prälaten¹⁾ und Canzler des Stifts Cammin, in den J. 1616, 1617, 1621 und 1622 zum Procanzler bei der Universität zu Greifswald berufen. Im J. 1620 wurde er Mitglied der zur Visitation der Greifswaldischen frommen Stiftungen verordneten landesherrlichen Commission, in welcher Eigenschaft er auch schon 1590 thätig war, und i. J. 1627 auch zu der Visitation der Universität zu Greifswald und des Pädagogii zu Stettin berufen. Im J. 1592 hielt er dem Herzog Ernst Ludwig eine Leichenrede, welche gedruckt erschien: *Oratio de vita et obitu Ernesti Ludovici Bardi* 1592. 4^o. (Vgl. Daehn. Pomm. Bibl. I. 3. p. 78.) Auch nahm er an dem Abschluße des Greifswalder und Stralsunder Bürgervertrages in den J. 1611 und 1615 Theil. Im J. 1584 erhielt er nach dem Tode seines Vaters Caspar das väterliche Lehn, i. J. 1588 das Lehnserbe von seinem Oheim Bastian, i. J. 1590 von Herzog Ernst Ludwig mehrere Hebrungen „aus Gosflow“, i. J. 1598 mehrere Höfe in Nielitz, i. J. 1620 für sich und die Descendenz seines Bruders Nr. 17 von Herzog Bogislaw XIV. die Anwartschaft auf das v. Schmalensee'sche Gut *Dönnitz*, jetzt *Dönnie* genannt, so wie i. J. 1609 einen Hof in Bartmannshagen als Entschädigung für Darlehn und Rückstände, die ihm Herzog Philipp Julius schuldete. Im J. 1601 schenkte er zur Unterstützung der Greifswaldischen Studirenden 500 Gulden und vermehrte die von seinem Bruder Nr. 16 gestifteten Akademischen Stipendien i. J. 1621 mit 500 Gulden, so wie durch sein Testament vom 1. Februar 1632 wieder mit 4000 Gulden. Außerdem vermachte er der Universitätsbibliothek zu Greifswald, außer seiner Bibliothek, 500 Gulden. Das Manuscript in den *Vit. Pom.* erwähnt namentlich unter seinen Büchern eine griechische Bibel und viele Manuscripte. Ferner bestimmte er an die Prediger

1) Vgl. *Micraelius* V. p. 344, wo er Cantor des Doms zu Cammin genannt wird. Ueber seine Thätigkeit als fürstlicher Rath und Hauptmann auf den Landtagen vgl. *Micraelius* IV. p. 65; *Daehnert*, Pomm. Bibl. II. p. 186. Als Zeuge erscheint er in den Urkunden von 1601, 1611, 1621. *Daehn*. Pomm. Bibl. V. p. 99, 101, 332. In der Urkunde von 1601 wird mit ihm zusammen ein *Hans Wakenitz* auf Postelitz als Scholasticus des Doms von Cammin erwähnt.

und Armenhäuser zu Sammin 500 Gulden, an den Prediger und die Armen zu Görmin (nach anderer Nachricht zu Grimmen) 600 Gulden, für die Armen zu Clevenow und Grimmen 2000 Gulden, so wie zu Vermächtnissen an die Pastoren in Sassen und Grimmen. Dem neuen Waisenhause zu Greifswald schenkte er i. J. 1622 ebenfalls 500 Gulden, und errichtete außerdem noch mehrere andere wohlthätige Stiftungen, deren Patronat, ebenso wie das der vorher genannten Vermächtnisse, der Besitzer von Clevenow ausübt¹⁾. Das in der Kirche zu Grimmen befindliche v. Wakenitzsche Begräbniß, in welchem er beigesetzt ist, kaufte er für seine Familie um den Preis von 500 Gulden und traf in seinem Testamente Bestimmungen zu dessen Erhaltung. Aus seiner Ehe mit Margareta v. Rotermund, Wittwe des Godeke v. Osten, — (nach Elzow Anna v. Dechow) — stammt eine Tochter Anna, die an den Landrath Vincenz v. Blücher zu Daberkow verheiratet ward²⁾.

16. Jürgen, Sohn von Nr. 8, empfing die herzogliche Belehnung i. J. 1581 und 1602, erhielt 1584 sein väterliches und i. J. 1588 sein Erbe von seinem Oheim Bastian, war i. J. 1603

1) Daehnert, Pomm. Land. Urk. Suppl. II. p. 176; C. G. Ric. Gesterding, Pomm. Mus. p. 318; Gadebusch, Schwed. Pomm. Staatskunde. p. 130; Gesterding, B. z. G. d. St. Gr. Nr. 732, Nr. 743, Nr. 815; Gesterding, 2 Fortf. z. G. d. St. Gr. p. 149; Kosgarten, G. d. Univ. I. p. 118. II. p. 133, wo auch die Stelle seines Testaments abgedruckt ist, in welcher er seinen Nachfolgern eine milde Behandlung der Unterthanen zur Pflicht macht. Diese Stelle findet sich auch in dem Manuscript in den Vit. Pom., wo ausführlich seine milde Gesinnung und Behandlung nothleidender Menschen namentlich während der Kriegszeit erwähnt wird.

2) Eine andere Anna v. Wakenitz war die Gattin von Christoph v. Blixen (Vgl. Gest. Pomm. Gen. I. p. 78. Nr. 12) und machte i. J. 1597 verschiedene Stiftungen zum Wohle der Universität, der Prediger und Armen in Greifswald. (Vgl. Gest. B. z. G. d. St. Gr. p. 78. Nr. 660. und Kos. G. d. Univ. II. p. 132. Nr. 148.) Ihr Zusammenhang mit der übrigen Familie läßt sich nicht nachweisen. Andere nur aus einzelnen Erwähnungen bekannte Mitglieder der F. v. W. sind: v. Wakenitz, verh. mit Mar. Soph. v. Pringen i. J. 1710, Oberhofmeisterin der Markgräfin Albrecht Friedrich v. Br., deren Tochter Sophia Isabe i. J. 1710 Anw. auf d. Kl. in Behdenick hat (S. König, G. Wb. und die v. Behrsche und Seiffersche Ahnentafel), ferner P. D. v. Wakenitz i. J. 1731 auf Murchin, endlich Marg. Dor. v. Wakenitz, geb. v. Dewitz, † 1793 zu Ketelow in Neckl. Strelitz (Vgl. König, Gen. Wb.; Hamb. Corr. 1793. Nr. 56).

bei der Leichenfolge des Herzogs Barnim XI. und starb i. J. 1606 als landesherrlicher Kämmerer ohne Descendenz, nachdem er ein Jahr vorher an die Universität zu akademischen Stipendien 1000 Gulden geschenkt hatte.

17. Otto, Sohn von Nr. 8, empfing die herzogliche Bezeichnung i. J. 1602, erhielt sein väterliches Erbe i. J. 1584 und besaß ein Haus in Barth und das Gut Ludwigsburg, welches ihm verpfändet war. Beide Gegenstände verkaufte er i. J. 1625 an die verwitwete Herzogin Sophie Hedwig. Die Familie bezeichnet das J. 1626 als sein Todesjahr; dieses ist wahrscheinlich ein Schreibfehler für 1636, da er nach Elzow noch i. J. 1630 gelebt hat. Aus seiner Ehe mit Barbara v. Bülow stammen die drei Söhne Nr. 23 — 25, so wie zwei Töchter:

- a) Magdalena, verheiratet an Henning v. Hagemann auf Brönkow;
- b) Margareta, verheiratet an Philipp Ernst v. Kämpf auf Dratow.

Fünfte Generation.

Nr. 18 — 25.

18. Philipp, Sohn von Nr. 10, wohnte auf Boltenhagen und Gr. Bünzow, auch besaß er ein Haus in Greifswald, über welches er einen Proceß mit dem Rathe i. J. 1681 führte, desgl. auch über Gr. Bünzow i. J. 1686 beim Tribunal. Er war i. J. 1670 Schwedischer Rittmeister. Aus seiner Ehe mit Hedwig v. Fasmund, Tochter des Adam v. Fasmund auf Gammin und Rödelin und der Lucia v. Drotta, stammen die Söhne Nr. 26—28 und eine Tochter, die unverheiratet gestorben ist.

19. Christoph Albrecht, Sohn von Nr. 12, lebte i. J. 1654 auf Triffow. Aus seiner Ehe mit Ilsebe v. Ahnen, Tochter des Martin v. Ahnen auf Dazow stammt der Sohn Nr. 29, so wie die Tochter Ilsebe Catharina, die in erster Ehe mit Moriz v. Normann auf Lage und nach dessen Tode mit Jochen Victor v. Behr zu Schlagetow verheiratet ward ¹⁾.

20. Philipp Ernst, Sohn von Nr. 13, war Besitzer des Gutes Kl. Kieszow, verpfändete dieses aber i. J. 1695 mit Geneh-

1) Vgl. Pomm. Gen. I. Familie v. Behr. Nr. 70.

migung der königl. Regierung an seinen Schwager Engelke 1). Von ihm stammen die Söhne Nr. 30 und 31 a. und b.

21. Casper, Sohn von Nr. 14, lebte in den J. 1636 bis 1663 2) auf Clevenow. Aus seiner Ehe mit Catharina v. Drieberg aus Mecklenburg stammt der Sohn Nr. 32 und die Tochter Barbara Adelheid, die an Reimer v. Levezow verheiratet wurde.

22. Achaz, Sohn von Nr. 14, starb in der Jugend.

23. Jürgen, Sohn von Nr. 17, ist ebenfalls jung und unverheiratet gestorben.

24. Albrecht, Sohn von Nr. 17, ist gleichfalls jung gestorben.

25. Johann, Sohn von Nr. 17, war Besitzer der Güter Clevenow, Wüstenei, Lüßow und Passow. (Eine von ihm i. J. 1653 ausgestellte Obligation von 200 Gulden findet sich in den *Vitae Pom. Vol. XXXIX.*) Diese wurden aber während der feindlichen Invasion i. J. 1659 so sehr verwüstet, daß er bei der neuen Einrichtung derselben genöthigt war, einen Hof in Passow auf 25 Jahre an Hans Scheel, Kaufmann zu Stralsund, gegen ein Darlehn von 1800 Thaler zu verpfänden. Aus seiner Ehe mit Catharina Margareta v. Kampff, Tochter des Eggert v. Kampff auf Plestelin und der Maria Erdmuth v. Blixen 3) stammen die Söhne Nr. 33—35 und die Tochter Barbara Maria, i. J. 1661 an Vivigenz v. Gießstedt auf Nothen-Clempenow verheiratet. Nach den mit diesem Ehemann i. J. 1661 vollzogenen, bei den v. Walsleben'schen Hofgerichtsacten befindlichen Ehepacten ward ihr ein anderer ganz verwüsteter Hof in Passow als Brautischaz verschrieben. Nach dem Tode des ersten Mannes ward diese Tochter mit Jochen Heinrich v. Walsleben verheiratet.

Sechste Generation.

Nr. 26 — 35.

26. Otto Christoph, Sohn von Nr. 18, war Besitzer des Gutes Voltenhagen und ist unverheiratet gestorben.

1) Vgl. Siebmacher III. 167. und Schöttgen und Kreyßig, Dipl. III. p. 87, wo das Testament einer Margarete Engelke, Witwe von Joh. Engelke, v. J. 1423 abgedruckt ist.

2) Vgl. den Lehnbrief v. J. 1636 von Herzog Bogislaw XIV.

3) Vgl. Pomm. Gen. I. p. 80. Nr. 19.

27. Philipp Adam, Sohn von Nr. 18, stand als Lieutenant in Dänischen Diensten und ist i. J. 1695 gestorben. Aus seiner Ehe mit Helena Sophia v. Gloeden, Tochter des Hans Jürgen v. Gloeden, Mecklenburgischen Hauptmanns zu Wesenberg, und der Anna Maria v. Graevenitz a. d. H. Schilde¹⁾, stammen mehrere Töchter, von denen die eine nach einer Familiennachricht an einen Oberjägermeister Sorgassen verheiratet war, eine andere: Philippina Sophia war anfangs Priorin des Klosters zu Barth, danächst aber mit dem königl. Preussischen Feldmarschall Curt Christoph v. Schwerin verheiratet. Die verwitwete v. Wakenitz, geb. v. Gloeden, erhielt vermöge königl. Dänischer Concession vom 4. Februar 1719 zur Wiederherstellung des während des Nordischen Krieges sehr verwüsteten Gutes Kl. Kiefow die Bewilligung einer sechsjährigen Befreiung von allen Landessteuern und außerdem einen damals noch in Kl. Kiefow befindlichen Domanienhof zu eigen. Diese Concession ward nach hergestelltem Frieden von der königl. Schwedischen Regierung in der Urkunde vom 26. October 1720 bestätigt.

28. Carl Albrecht, Sohn von Nr. 18, war Rittmeister in Schwedischen Diensten und Besitzer des Gutes Voltenhagen. Im J. 1695 ward er Landesdeputirter und i. J. 1700 Landrath. Aus seiner Ehe mit Louise v. Gloeden aus Roggenhagen, Oberhofmeisterin der Königin Louise von Dänemark, Gemahlin Friedrich IV., stammen die Söhne Nr. 36—38, so wie drei Töchter:

- a) Sophia, Hofdame der Königin von Dänemark, Gemahlin Friedrich IV.;
- b) Margareta, Klosterfräulein;
- c) Tochter, an den Dänischen General L. v. Staffelt, Commandant von Friedericia und Ritter des Elephantenordens, verheiratet.

29. Hans Christoph, Sohn von Nr. 19, war 1664 Besitzer des Gutes Triffow. Aus seiner Ehe mit Sabina v. Blixen a. d. H. Zargenow, Tochter des Christoph Oldewig v. Blixen²⁾ und der Sabina Ertmuth v. Parsenow, stammt der Sohn Nr. 39.

1) Vgl. Pomm. Gen. I. p. 250. Nr. 21.

2) Vgl. Pomm. Gen. I. p. 81. Nr. 26.

30. Otto und

31a. Johann,

31b. Christian,

31c. Ernst Philipp (Wedigo), Söhne von Nr. 20, sind alle jung und unverheiratet gestorben. Einer von 31 b. c. ist Major in Schwedischen Diensten gewesen; einer von beiden hat auch zwei Söhne gehabt, welche ohne Descendenz verstorben sind.

32. Sebastian Albrecht, Sohn von Nr. 21, lebte auf Clevenow und starb unverheiratet.

33. Otto Eggert, Sohn von Nr. 25, lebte i. J. 1690 auf Clevenow. Er war verheiratet:

1) mit Charlotte Catharina v. Krakevis, Tochter des Hans v. Krakevis und der Anna v. Abrensdorf, dann

2) mit Ilsebe v. Hadeln aus Braunschweig, sodann

3) mit Ilsebe Dorothea v. Rammin, Tochter des Henning David v. Rammin zu Müggenburg und der Hedwig v. Krakevis a. d. H. Müggenburg, zuletzt

4) mit Margaretha Sophia v. Köppern, Tochter des Melchior v. Köppern zu Kätebur und Schmuggerow, so wie der Agnes Maria v. Normann a. d. H. Dribberag.

Von ihm stammen die Söhne Nr. 40 — 42a. und b.

34. Albrecht Christian, Sohn von Nr. 25, lebte i. J. 1690 auf Clevenow und war verheiratet:

1) mit Sophia Dorothea v. Levezow; aus dieser Ehe stammt Nr. 43, dann

2) mit Elisabeth v. Mellendorf, verwitweten v. Stoislaff.

35. Hans Ernst, der dritte Sohn von Nr. 25, lebte ebenfalls auf Clevenow. Aus seiner Ehe mit Catharina Maria v. Normann stammte der Sohn Nr. 43 b. Otto Albrecht, welcher schon in der Jugend vor dem Vater verstarb.

Siebente Generation.

Nr. 36 — 43.

36. Carl Philipp, Sohn von Nr. 28, geb. 17. December 1697¹⁾, diente unter Carl XII. als Schwedischer Rittmeister, fiel

1) Die sämmtlichen Vorfahren von Carl Philipp v. Wafenitz und seiner

in Dänische Gefangenschaft und ward nach erfolgter Auswechslung zum Schwedischen Oberstlieutenant befördert. Als solcher auf sein Ansuchen entlassen, bewohnte und bewirthschafte er seine Güter Voltenhagen, Kl. Kieszow und einen gepfändeten Behrschen Antheil in Gr. Kieszow, ward Deputirter des Wolgaster Kreises und starb den 3. December 1739. Aus seiner Ehe mit Charlotte Louise v. Dergen a. d. H. Tornow, geb. 29. Juli 1699, gest. 14. März 1774, stammen die Söhne Nr. 44—49 und sieben Töchter:

- a) Louise Florin, geb. 31. Januar 1721, gest. 1783, die an Georg Friedrich v. Arnim auf Sukow und Nechlin, starb 1772, verheiratet ward;
- b) Sophia Isabe, geb. 5. Juni 1722, ward Hofdame am königl. Preussischen Hofe, starb 2. August 1775;
- c) Charlotte Johanna, geb. 26. Juli 1727, gest. 1769, Hofdame bei der verwitweten Königin von Preußen, ward an den General-Lieutenant v. Buddenbrok verheiratet und starb im Wochenbett in Berlin;
- d) Wilhelmine Helena, geb. 2. October 1729, gest. 20. März 1730;
- e) Dorothea Friederica, geb. 2. October 1730, ward mit dem Schwedischen Oberstlieutenant v. Strålhielm verheiratet und starb 30. December 1769 im Wochenbett;
- f) Magdalena Christine Henriette, geb. am 18. Februar 1732, ward am 13. November 1762 an Georg v. Gickstedt zu Rothen-Clempenow, geb. 1730, gest. 1801, Präsidenten der Regierung zu Stettin und General-Landschaftsdirector und Johanniterritter, als dessen zweite Gattin verheiratet und starb schon am 12. December 1763 im ersten Wochenbett, entbunden von einer todtten und zwei lebenden Töchtern, wovon die eine Louise v. Gickstedt an den Landrath Jacob Heinrich v. Arnim auf Nechlin, Schwarzensee und Trubenow, die andere Augusta an den Capitain Otto v. Stülpnagel auf Liebenow und Helpte verheiratet ward;

Gattin Charlotte Louise v. Dergen befinden sich auf zwei Stammbäumen im Besitz der Familie, von denen der größere auch die sämmtlichen in Farben ausgeführten Wappen enthält. Nach Königs Gen. Wb. soll derselbe 1696 geboren sein, nach den Familienpapieren 1697. (Vgl. den Stammbaum p. 55.)

g) Eleonora Ilzabe, geb. 7. November 1733, ward am 18. Mai 1765 an ihren genannten Schwager Georg v. Gickstedt als dessen dritte Frau verheiratet und starb am 11. September 1783 mit Hinterlassung zweier Töchter, Henriette und Margareta Sophia Albertina v. Gickstedt, von denen Letztere i. J. 1787 an Ulrich Philipp v. Behr-Regendank auf Dorgelow, Schlon, Schmachthagen, Godow und Ueberende verheiratet war und als dessen Witwe am 19. Januar 1841 starb¹⁾.

37. Hans Albrecht und

38. Detloff, Söhne von Nr. 28, sind beide jung und unverheiratet gestorben.

39. Christoph Albrecht, Sohn von Nr. 29, war 1694 Besitzer des Gutes Trissow, ward Officier in königl. Schwedischen Diensten und starb i. J. 1718. Aus seiner Ehe mit Maria Anna v. Flotow stammen die Söhne Nr. 50 a. b. c.

40. Hans Christoph, Sohn von Nr. 33, war unverheiratet und blieb bei der Schellenberger Schlacht als königl. Dänischer Hauptmann.

41. Albrecht Friedrich, Sohn von Nr. 33, i. J. 1680 zu Lüßow geboren, ward königl. Dänischer Major im Jütischen Regiment, starb unverheiratet i. J. 1722 und wurde am 20. Mai 1722 in der Nikolaikirche zu Greifswald beigesetzt. (Vgl. König, Gen. Wb.).

42 a. Curt Franz, Sohn von Nr. 33, ist jung und unverheiratet gestorben.

42 b. Christ. Friedrich, Sohn von Nr. 33.

43 a. Franz Otto, Sohn von Nr. 34, geb. am 24. Juli 1676, starb am 18. November 1732 als Besitzer der Güter Clevenow, Wüstenet, Lüßow und Passow. Diese wurden während des Nordischen Krieges, namentlich durch Anlage der Schanzen zwischen der Trebel und dem Nyck in der Nähe von Caschow und Clevenow und durch Abbruch von 37 Gebäuden, so sehr verwüstet, daß er sich mit seiner Familie und seinen Untergebenen nach Regow in Mecklenburg begeben mußte. Nach Beendigung des Krieges setzte

1) Steinbrück a. a. D. Nr. 136. p. 74, 75. und Pomm. Gen. I. Küssow'sche Gen. Nr. 128. p. 279.

er die genannten Güter mit bedeutenden Kosten wieder in Stand. Er war in erster Ehe i. J. 1700 mit Ida Catharina v. Koppelow, einer Tochter von Daniel v. Koppelow auf Passow in Mecklenburg und Emerentia v. Levezow, und, als diese i. J. 1723 gestorben war, in zweiter Ehe mit Magdalena v. Behr vermählt. Seine Söhne sind Nr. 51—55.

43 b. Otto Albrecht, Sohn von Nr. 35, verstarb in der Jugend.

Achte Generation.

Nr. 44—55.

44. Carl Stegmond, Sohn von Nr. 36, geb. am 9. September 1723, erwarb vom Capitain v. Steinwehr das Gut Rappenhagen, war anfangs Hauptmann in Preussischen Diensten, dann aber Major bei dem königl. Schwedischen Leibregiment und Ritter des Schwertordens, und starb als solcher in Stralsund am 15. Februar 1776 ohne Descendenz. Er war vermählt mit einem Fräulein v. Dewitz aus Gr. Daberkow, welche 1793 starb.

45. Victor Albrecht, Sohn von Nr. 36, geb. am 8. März 1725, war anfangs Lieutenant in königl. Preussischen Diensten und nahm an der Schlacht bei Kesselsdorf Theil, wurde dann aber herzogl. Mecklenburgischer Kammerjunker unter Adolph Friedrich von Mecklenburg-Strelitz, kehrte sodann nach Pommern zurück und unterschrieb als Ritterschaftlicher Deputirter den Hofgerichts-Recess vom 29. Februar 1772. Das ihm zu Theil gewordene Gut Kl. Kieszow überließ er dem Bruder Nr. 47. Aus seiner Ehe mit Magdalene Louise v. Nieben, Tochter des hannoverschen Obersten Valzer Henning v. Nieben, stammen die Söhne Nr. 56—58 und eine Tochter Charlotte Louise, geb. am 21. December 1755, verheiratet in erster Ehe an den Hofmarschall, Domherrn zu Brandenburg und Johanniter Ritter Grafen v. Wartensleben; in zweiter Ehe an Herrn v. Nochow auf Stölpe bei Baruth, aus welcher Ehe ein Sohn und eine Tochter stammen, welche letztere an den Kammerdirector v. Bülow in Braunschweig verheiratet war.

46. August Friedrich Christoph, Sohn von Nr. 36, geb. am 26. April 1726, nahm als Hauptmann im Hessischen Militair an den Feldzügen in Brabant und Schottland Theil, ging dann in Dänische Dienste und starb als königl. Dänischer Kammer-

herr, Oberst und Kriegs-Commissar in Norwegen. Aus seiner Ehe stammte eine Tochter.

47. Wilhelm Diedrich, Sohn von Nr. 36, geb. am 2. August 1728, diente anfangs im Preussischen Heer, nahm an allen Kämpfen des siebenjährigen Krieges Theil und ward nach der Schlacht bei Zorndorf zum Oberstlieutenant bei der *garde du corps* befördert, ging dann in Hessen-Kasselsche Dienste, ward Staats-Minister, General-Lieutenant und Inspector der Cavallerie, Commandeur eines Gensdarmarie-Regiments, auch Oberamtmann des Fürstenthums Hersfeld und Ritter des Ordens vom goldenen Löwen und *de la vertu militaire*, und ist ohne Descendenz am 9. Februar (Januar) 1805 gestorben. Er war Besitzer der Güter Voltenhagen und Nappenhagen und erhielt vermöge der Cession des Bruders Nr. 45 auch das Gut Kl. Kiefow. Letzteres ward aber, in Vollmacht von ihm, vermöge Contracts vom 1. Juli 1778 von seinem Schwager Georg v. Gickstedt mit Genehmigung der Brüder Nr. 46 und 49, so wie der Vettern Nr. 56, 57 und 58 verkauft an Diedrich Casper Linde, Hofgerichtsfiscal zu Greifswald, für 18,000 Rthlr. Pommerisch Courant. Von diesem erbte es sein Bruder Johann Christoph Linde und dieser, i. J. 1807 ehelos gestorben, vermachte es in seinem Testament an die von seinem Bruder A. C. Linde, Pastor zu Casnevit, hinterlassene Tochter Hedwig Linde. Von dieser erbte solches, vermöge ihres Testaments, ihr Ehemann Abraham Bunge, in zweiter Ehe mit Auguste v. Gloeden verheiratet, von dem danach auch die vollständige Allodification bewirkt worden ¹⁾.

48. Christian Ludwig, Sohn von Nr. 36, geb. am 22. April 1735, trat in Preussische Militärdienste, blieb unverheiratet und ist als Lieutenant und Adjutant des Feldmarschalls v. Schwerin in der Schlacht bei Prag geblieben.

49. Philipp Leopold, Sohn von Nr. 36, geb. am 26. Mai 1736, ging in Dänische Militärdienste, war Capitain bei der Grenadiergarde in Kopenhagen, und starb als königl. Dänischer Kammerherr und General-Zolleinnehmer zu Drontheim den 21. Mai

1) Vgl. Pomm. Gen. I. p. 256 und 287 d. Fam. v. Gloeden. Nr. 41. und d. Fam. v. Kuffow. Nr. 205.

1800. Er war verheiratet, hat aber keine Söhne, sondern nur einige Töchter hinterlassen.

50 a. Hartwich Christoph, Sohn von Nr. 39, starb als Lieutenant in Dänischen Diensten unverheiratet.

50 b. Christoph Albrecht, Sohn von Nr. 39.

50 c. Paschen Dietrich, Sohn von Nr. 39, war im Besitz des Gutes Trissow und starb 1736. Wegen der auf diesem Gute angehäuften Schulden wurde dasselbe zu Lebzeiten des Besitzers vom Hofgericht in öffentlicher Licitation an einen v. Scheelen verkauft. Trissow war nun einige Zeit im Besitz der Familie v. Scheelen und als der Letzte dieses Stammes, der Rittmeister Ernst Carl Bogislav v. Scheelen, der auch das Gut Göslow besaß, ohne männliche Descendenz gestorben war, kamen beide Güter, vermöge Concession des Königs von Schweden, an den General-Lieutenant Carl Philipp v. Blixen-Finecke. Trissow ward jedoch noch bei seinem Leben an den jetzigen Besitzer Ludwig Reimer und Göslow nach seinem Tode an den jetzigen Besitzer Carl Rieck verkauft 1).

51. Christian Diedrich, Sohn von Nr. 43, geb. am 8. Juni 1708, ward nach seines Vaters Tode Besitzer der Güter Clevenow, Wüstenei und Lüßow, studirte zu Greifswald und Halle, war anfangs Landes-Deputirter des Loitzer Districts, dann 1763 königl. Landrath und Curator der königl. Academie zu Greifswald, und in den J. 1769 und 1770 Präses der Visitation des Hofgerichts und des Consistorii. Auch erhielt er 1764 das Ritterschaftliche Directorium. Er starb am 27. März 1779 als ein allgemein hochgeachteter Mann. Seine beiden nach einander mit den Schwestern v. Guhl geschlozenen Ehen blieben kinderlos.

52. Daniel Otto, Sohn von Nr. 43, geb. am 6. August 1709, starb unverheiratet als Schwedischer Volontair in Stralsund am 17. März 1729.

53. Carl Albrecht, Sohn von Nr. 43, geb. am 16. Januar 1711, starb i. J. 1737 unverheiratet zu Glückstadt als Lieutenant bei dem Schwedischen Leibregiment der Königin.

54. Theodor Christoph, Sohn von Nr. 43, geb. am

1) Vgl. Pomm. Gen. I. p. 88. Nr. 50. und p. 50. Nr. 59.

14. August 1713, blieb am 27. März 1735 als Württembergischer Fährich in der Campagne am Rhein.

55. Franz Otto, Sohn von Nr. 43, geb. am 21. April 1721 zu Gustow auf der Insel Rügen, studirte zu Greifswald und Halle, stand in den J. 1760 und 1761 als Deputirter der Pommerschen Ritterschaft im königl. Schwedischen Hauptquartier, ward 1762 Deputirter für die damaligen Kreise Loitz, Grimmen und Tribsees, 1764 Creator des Rüssowschen Testaments und erbt im J. 1779 von dem Bruder Nr. 51 die Güter Clevenow, Büstenei und Lüffow. Aus seiner i. J. 1747 vollzogenen Ehe mit Ulrica Sophia v. Langen¹⁾ a. d. H. Ueselig stammen die Söhne Nr. 72 und 73, so wie eine Tochter Anna Dorothea Margareta.

Neunte Generation. Nr. 56 — 60.

56. Theodor August Carl, Sohn von Nr. 45, geb. am 13. September 1753, ist als Oberst bei der Hessen-Kasselschen Grenadiergarde und Commandeur des Cadetten-Corps unverheiratet gestorben.

57. Heinrich Friedrich, Sohn von Nr. 45, geb. am 8. Juli 1760, war bis zum J. 1789 Hauptmann in Hessen-Kasselschen Diensten und starb den 11. August 1814 als Major in Preussischen Diensten.

58. Christoph Leopold, Sohn von Nr. 45, geb. am 30. April 1761, gest. den 7. December 1813 zu Farmen, war bis zum J. 1786 Hauptmann in Hessischen Diensten, wurde dann Preussischer Major und Chef eines Füßler-Bataillons in Bialystock und erhielt 1805 nach dem Tode seines Vaterbruders Nr. 47 die Güter Boltshagen und Rappenhagen. Aus seiner Ehe mit Henriette Charisius aus Königsberg stammen Nr. 59 — 61.

Zehnte Generation. Nr. 59 — 61.

59. Leopold, Sohn von Nr. 58, verstarb in der Jugend.

60. Leopoldine Henriette, verstarb i. J. 1799 im 8. Jahre.

61. Heinrich Ludwig Anton, geb. den 27. März 1800 in Bialystock, lebt in Greifswald und besitzt die von seinem Vater hinterlassenen Güter Rappenhagen und Boltshagen, welches letztere

1) Vgl. das Leichenprogramm auf Anna Dorothea v. Gffen, verheirathete v. Langen, von Prof. Stenzler vom J. 1748.

er durch Erwerbung des darin befindlichen Domanalanteils verbesserte. Er verheiratete sich i. J. 1824 mit Cordula Amalie Bartholdi, geb. den 31. Juli 1805 in Stralsund, gest. den 19. Mai 1839 in Voltenhagen, einer Tochter des königl. Preussischen Hauptmanns Bartholdi (früher im XIX. Schwedischen Linienregiment), geb. den 23. September 1776 in Stralsund, gest. den 21. Juni 1856 in Greifswald, verheiratet mit Caroline Rhode aus Stralsund.

Aus dieser Ehe stammt die eilfte Generation. Nr. 62—67 b.

62. Bertha Adelheid Hedwig, geb. den 28. März 1828 zu Voltenhagen, verheiratet ebendasselbst den 11. Juni 1848 mit **Dr. med.** Wilhelm Ludwig Ziemssen, Docent an der Universität zu Berlin (später nach theologischem Studium Pastor zu Wusterwitz b. Schlawa, dann in Glevitz b. Voigt), geb. den 29. Oct. 1821. Sie starb in Berlin den 23. März 1861. Aus dieser Ehe stammt:

Hedwig Wilhelmine Cordula Henriette Ziemssen, geb. den 8. August 1855 zu Berlin.

63. Emma Theresie Thurnelde, geb. den 9. Februar 1831 zu Voltenhagen, verheiratet in Greifswald den 25. Mai 1855 mit **Dr. phil.** Ludwig Wilhelm Ziemssen, Gymnasiallehrer zu Stargard in Pommern, geb. den 29. September 1823. Aus dieser Ehe stammen:

a) Roderich Heinrich Wilhelm Ziemssen, geb. den 30. März 1856 in Stargard;

b) Helene Cordula Wilhelmine Ziemssen, geb. den 26. April 1857 in Stargard.

64. Otto Karl Gustav, geb. den 17. April 1833 zu Voltenhagen, gest. ebendasselbst den 2. October 1833.

65. Ludwig Wilhelm Karl, geb. den 8. April 1834 zu Voltenhagen, gest. ebendasselbst den 20. Juli 1834.

66. Marie Auguste Wilhelmine, geb. den 1. Juli 1835 zu Voltenhagen, verheiratet in Greifswald den 25. September 1857 mit **Dr. med.** Hugo Wilhelm Ziemssen, Professor der Medicin in Greifswald und dann in Erlangen, geb. den 13. December 1829. Aus dieser Ehe stammen:

a) Hugo Heinrich Wilhelm Gustav Ziemssen, geb. den 19. September 1858 in Greifswald;

b) Eva Marie Bertha Theresie Ziemssen, geb. den 18. October 1859 in Greifswald;

- c) Elisabeth Henriette Anna Charlotte Laura Ziemssen, geb. den 23. October 1861 in Greifswald;
 d) Gertrud Friederika Emma Louise Theresse Felicia Ziemssen, geb. den 6. Juni 1866 in Erlangen.

67. Erdmann Franz Wilhelm, Sohn von Nr. 61 b., geb. den 29. September 1836 zu Volkenhagen, verheiratet in Stralsund den 16. Juli 1861 mit Laura Elise Ernestine Henriette Melms, geb. den 29. October 1841 in Alten-Pleen.

Aus dieser Ehe stammt die zwölfte Generation. Nr. 68—71.

68. Anna Christine Henriette Albertine Wilhelmine Agnes Emma, geb. den 1. Mai 1862 in Rappenhagen.

69. Hans Louis Emil Conrad Erdmann Malte, geb. den 18. März 1863 in Rappenhagen.

70. Heinrich Max Otto Ernst Philipp Erdmann, geb. den 20. März 1864 in Rappenhagen.

71. Ottilie Caroline Emilie Erdmandine Laura, geb. den 10. Februar 1866 in Rappenhagen.

67 b. Bernhard, Sohn von Nr. 61 b., geb. den 5. März 1838 zu Volkenhagen, gestorben ebendasselbst den 11. April 1839.

Auch die Töchter sind hier mit fortlaufenden Nummern angeführt, weil auch sie eventuell zu dem von Nr. 73 in Voldevitz gestifteten Fideicommiss von 50,000 Thaler berechtigt sind. Siehe Weil. I. p. 61. e.

Die Familie v. d. Lanken-Wakenitz auf Clevenow.

Neunte Generation. Nr. 72—73.

72. Franz Christian Anton v. Wakenitz, Sohn von Nr. 55, geb. den 3. April 1749, starb unverheiratet am 16. Juni 1769.

73. Franz Carl Ludwig v. Wakenitz, Sohn von Nr. 55, geb. am 22. October 1752, studirte zu Greifswald und Göttingen, kam nach seines Vaters Tode in Besitz der Güter Clevenow, Passow, Lüffow und Wüstenet. Da auf diese, als die alten Wakenitzschen Stammgüter, der Better Nr. 61 eine Lehnberechtigung geltend machen konnte, so fand er i. J. 1827 diesen, gegen Zahlung einer namhaften Abfindungssumme, völlig ab und bewirkte darauf auch die vollständige Modification dieser Güter. Schon früher i. J. 1817 kaufte er das v. d. Lankensche Gut Voldevitz c. p. auf Rügen für 96,000 Thaler. Sodann traf er mit seinem Tochtermann, ver-

möge eines gerichtlich bestätigten Vertrages vom 6. Juni 1821, die Uebereinkunft, daß er das Kaufgeld von 96,000 Thaler durch Zulage von 4000 Thaler zu einer Summe von 100,000 Thaler vermehrte und hinsichtlich derselben bestimmte, daß der Tochtermann für diesen Preis die Güter annehme und besitze, so wie davon 50,000 Thaler (jedoch mit der Verpflichtung, dafür, so lange der Schwiegervater lebe, an denselben jährlich 1600 Thaler, bestimmt für seine ältesten Töchter, zu bezahlen) als Brautscatz seiner Frau einbehalte, den Rest von 50,000 Thaler aber, gemäß einer schon früher am 15. December 1818 getroffenen und am 24. November 1820 vom königl. Hofgericht bestätigten als Beil. I. p. 59 in Abschrift beigefügten Uebereinkunft, als ein immervährendes Fideicommiß in *Boldewig c. p.* stehen lassen solle, und zwar so, daß nach dem Ableben des Schwiegervaters, der Schwiegersohn und seine Ehegenosin diese 50,000 Thaler unzinbar haben, daß aber, wenn auch sie dahin geschieden sind, ihre Kinder in den Zinsgenuß succediren sollen, zuerst die Söhne mit ihrer Descendenz, dann die Tochter mit ihrer Descendenz, jedoch überall unter Beobachtung der Linealerbsfolge und Primogenitur. Für den Fall, daß diese Descendenz gänzlich erlösche, soll gleichmäßig die Succession an die Descendenz des Veters Nr. 61 gelangen. Der Tochtermann nahm, in Folge dieser Uebereinkunft, außer seinem Namen: v. d. Lancken den Zusatz: Wakenitz an und so wird daher bei der folgenden Genealogie die fernere Descendenz von Nr. 73 unter dem Namen v. d. Lancken-Wakenitz vorkommen. Von Nr. 73 wurden, vermöge Contracts vom 31. August 1829, auch noch die allodificirten v. Platenschen Güter Lipsitz und Ramitz auf der Insel Rügen von der Frau des Oberforstmeisters v. Bredow, geb. v. Marwitz, die solche von ihrem in der Minderjährigkeit verstorbenen Sohn erster Ehe, Eugen v. Platen, geerbt hatte, gekauft und später kaufte er auch die allodificirten Güter Dönnie und Boltenhagen bei Grimmen von dem Kammerherrn Hans Felix Bernhardt v. Behr¹⁾. Am 27. November 1830 machte er das in der Beil. II. p. 62 beigefügte, nach seinem am 1. Mai 1834 erfolgten Ableben publicirte und zur Ausführung gekommene Testament, zu welcher Zeit der ihm gehörige Grundbesitz im Werthe von c. 500,000 Thaler geschätzt wurde. Seine Ehe mit Friederica

1) Vgl. Pomm. Gen. I. p. 25. Nr. 121.

v. d. Lanken war kinderlos. Er hinterließ aber zwei natürliche Kinder, einen Sohn Nr. 74 und eine Tochter Nr. 75, die beide die landesherrliche Legitimation mit dem Recht, das Wakenitzsche Wappen und den Namen v. Wakenitz anzunehmen, erhielten. Diese und die Tochterkinder wurden nach dem Testament unter den darin enthaltenen fideicommissarischen Bestimmungen seine Erben.

Zehnte Generation. Nr. 74—75.

74. Carl Wilhelm v. Wakenitz, legitimirter Sohn von Nr. 69, starb minderjährig am 25. Januar 1838.

75. Emilie Christine v. Wakenitz, legitimierte Tochter von Nr. 69, geb. den 16. März 1801, wurde am 3. October 1816 an den Freiherrn Carl Friedrich Bernhard v. d. Lanken verheiratet, geb. den 8. September 1780, gest. als königl. Schwedischer Oberst und Generaladjutant den 11. Juni 1837 zu Voldevitz.

Freiherr C. Fr. B. v. d. Lanken nahm nach dem Wunsche seines Schwiegervaters mit königlicher Genehmigung den Namen v. d. Lanken=Wakenitz an und vereinigte beide Wappen ff.

Der von zwei weißen Rossen gehaltene, durch ein schwarzsilbernes Kreuz getheilte Schild enthält als Mittelschild das Wappen der Familie v. d. Lanken, den rothen Löwen im silbernen Felde, darunter drei silberne Sterne im blauen Felde. Die vier durch das schwarzsilberne Kreuz eingeschlossenen Felder enthalten je zweimal die fünf schwarzen Rauten und drei silbernen Keßelhaken aus dem Wappen der Familie v. Wakenitz. Ueber dem Schilde befindet sich eine Freiherrnkronen und zwei ebenfalls mit Freiherrnkronen geschmückte Helme, von denen der eine den v. d. Lankenschen Löwen mit einem Stern über dem Haupte zwischen zwei Fahnen, der andere die Straußfedern und Rauten des v. Wakenitzschen Helmes trägt.

Von Nr. 75 stammt die eilfte Generation. Nr. 76—99.

76. Ulla Friederike Caroline v. d. Lanken=Wakenitz, geb. den 11. November 1817 zu Malmoe in Schweden, verheiratet den 11. Mai 1840 an den Freiherrn Adolph v. Schimmelmann, Rittmeister a. D., geb. den 11. December 1812. Aus dieser Ehe stammen:

- 1) Asta v. Schimmelmann, geb. den 9. Mai 1841, verheiratet 1863 an den Freiherrn v. Karstedt, welcher schon i. J. 1864 verstarb;
- 2) Ulla v. Schimmelmann, geb. den 13. April 1845;

- 3) Ebba v. Schimmelman, geb. den 12. Mai 1848 zu Wuhrow bei Regenwalde;
- 4) Adolph v. Schimmelman, geb. den 15. April 1851 ebendasselbst;
- 5) Fritz v. Schimmelman, geb. den 4. Juni 1852 ebendasselbst;
- 6) Anna v. Schimmelman, geb. den 8. December 1853 ebendasselbst;
- 7) Ida v. Schimmelman, geb. den 12. Januar 1855 ebendasselbst;
- 8) Carl v. Schimmelman, geb. den 31. März 1856 zu Petersdorf bei Liegnitz;
- 9) Malte v. Schimmelman, geb. den 1. April 1859 ebendasselbst;
- 10) Hilda v. Schimmelman, geb. den 14. Januar 1864 in Eldena bei Greifswald.

77. Antoinette Wilhelmine Maria Amalie v. d. Lanken=Wakenitz, Tochter von Nr. 75, geb. den 31. Januar 1819, verheiratet den 8. Juli 1836 mit dem Freiherrn Malte v. Platen, Majoratsherrn auf Granskewitz, welcher am 20. December 1837 starb, in zweiter Ehe vermählt am 16. September 1839 mit dem Freiherrn Johann v. Baner, Majoratsherrn auf Sjö in Schweden. Aus dieser Ehe stammen:

- 1) Axel v. Baner, geb. 1840, gest. 1864;
- 2) Ebba v. Baner, vermählt mit Herrn v. Gelsdorff auf Möglin in Pommern;
- 3) Johann v. Baner;
- 4) Per v. Baner;
- 5) Martha v. Baner;
- 6) Siegrid v. Baner.

78. Carl v. d. Lanken=Wakenitz, Sohn von Nr. 75, geb. den 8. Februar 1820, gest. den 13. Mai 1833.

79. Malte I. v. d. Lanken=Wakenitz, Sohn von Nr. 75, geb. den 11. April 1821, gest. den 3. Mai 1830.

80. Louise Caroline Franziska v. d. Lanken=Wakenitz, Tochter von Nr. 75, geb. den 1. Januar 1823, verheiratet den 15. August 1844 mit Gustav v. Luch, Major im 84. Infanterie-Regiment, gest. 1866. Aus dieser Ehe stammen:

- 1) Clärchen v. Lück;
- 2) Anna v. Lück;
- 3) Hans v. Lück, Lieutenant im Kaiser Franz-Grenadier-R.

81. Friederich (Fritz) Freiherr v. d. Lancken-Wakenitz, Sohn von Nr. 75, geb. den 22. Mai 1824, Majoratsherr auf Clevenow, Passow, Wüstenei und Lüßow, königl. Kammerherr und Rittmeister im schweren Landwehr-Reiter-Regiment, starb zu Nechanitz in Böhmen an seinen in der Schlacht bei Königsgrätz (3. Juli) erhaltenen Wunden am 5. Juli 1866 und wurde in der p. 37 erwähnten Familiengruft in Grimmen, welche von ihm restaurirt und künstlerisch ausgeschmückt war, beigesetzt. Er hatte ein hohes wissenschaftliches und künstlerisches Interesse und war auch selbst litterarisch thätig. Aus seiner Ehe mit Marie v. Dycke, Tochter des verstorbenen Rittergutsbesizers v. Dycke auf Losentitz, stammt die

Zwölfte Generation. Nr. 82—90.

82. Ottonie v. d. Lancken-Wakenitz, geb. den 18. Januar 1850.

83. Franziska Caroline Louise v. d. Lancken-Wakenitz, geb. am 2. Januar 1851, gest. am 7. Juni 1856.

84. Margarete v. d. Lancken-Wakenitz, geb. den 2. Februar 1852.

85. Marie v. d. Lancken-Wakenitz, geb. den 21. Januar 1854, gest. den 17. April 1860.

86. Carl Friedrich Malte Ernst Freiherr v. d. Lancken-Wakenitz, geb. den 15. Mai 1855, Majoratsherr auf Clevenow, Passow, Wüstenei und Lüßow, Patron der v. Wakenitzschen Stiftungen. Bevollmächtigter desselben ist Herr Rechtsanwalt v. Bahl in Greifswald.

87. Malte Ehrenfried Freiherr v. d. Lancken-Wakenitz, geb. den 11. November 1856, gest. den 28. April 1865.

88. Josepha Natalie Aveline Wilhelmine v. d. Lancken-Wakenitz, geb. den 13. December 1858.

89. Carola Emilie Gustava Antoinette v. d. Lancken-Wakenitz, geb. den 11. August 1860.

90. Magdalena Julie v. d. Lancken-Wakenitz, geb. den 21. Mai 1862.

91. Hilda v. d. Lancken-Wakenitz, Tochter von Nr. 75, geb. den 19. Januar 1826, gest. den 27. September 1843.

92. Natalie Julie Aveline Elisabeth v. d. Lancken-Wakenitz, Tochter von Nr. 75, geb. den 5. Januar 1828, vermählt den 21. September 1852 mit dem Vicomte José de Santa Quitéria, Königl. Portugiesischem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Kaiserl. Oesterreichischen Hofe zu Wien. Aus dieser Ehe stammt:

Maria de Santa Quitéria, geb. im Juli 1853, gest. im December 1859.

93. Malte II. Friedrich Freiherr v. d. Lancken-Wakenitz, Sohn von Nr. 75, geb. den 15. November 1830, Majoratsherr auf Boldevitz, Neuendorff, Muglitz, Zühlitz und Kl. Lipzitz, königl. Preussischer Rittmeister im 1. Garde-Landwehr-Cavallerieregiment, vermählt den 1. Mai 1863 mit Clotilde Auguste Emilie v. Ufedom, geb. den 14. August 1845, einer Tochter von Christoph v. Ufedom, Erbherrn auf Glugow, Benzewitz und Garlepow, und Wilhelmine v. Bagewitz a. d. H. Kalow.

Aus dieser Ehe stammt die zwölfte Generation. Nr. 94—95.

94. Malte Fritz Leopold Freiherr v. d. Lancken-Wakenitz, Sohn von Nr. 93, geb. den 22. September 1864.

95. Adele Willy Marie Natalie v. d. Lancken-Wakenitz, Tochter von Nr. 93, geb. den 7. October 1865.

96. Oskar v. d. Lancken-Wakenitz, Sohn von Nr. 75, geb. den 29. April 1833, gest. den 10. November 1838.

97. Gustav August Emil Freiherr v. d. Lancken-Wakenitz, Sohn von Nr. 75, geb. den 11. Juli 1835, Majoratsherr der Güter Gr. Lipzitz und Namitz, königl. Preussischer Premier-Lieutenant im 2. Landwehr-Husarenregiment, vermählt am 11. April 1863 mit Anna Biese, Tochter des Professor Biese zu Puthus.

Aus dieser Ehe stammt die zwölfte Generation. Nr. 98.

98. Franz Freiherr v. d. Lancken-Wakenitz, Sohn von Nr. 97, geb. den 13. April 1865.

99. Asta Louise Elfride v. d. Lancken-Wakenitz, Tochter von Nr. 75, geb. den 18. Januar 1838, gest. den 15. Juni 1841.

Ahnentafel von Victor Albrecht v. Wakenitz,

geb. 1725. (Nr. 45.)

Georg v. Bodungen a. Mardersfeld ∞ Agnes v. Hardenberg a. Hardenberg	El. Flor. v. Bodungen a. Mardersfeld
Heinr. v. Veltheim a. H. v. B. ∞ Kath. v. Münchhausen a. Oldendorf	Phil. Sig. v. Veltheim a. Harpe u. Boyenrode
Bernh. v. Schulenburg a. Bugzendorf ∞ Mar. v. Quitzow a. Stavenow	Marg. v. Schulenburg a. Bugzendorf
Hans v. Treskow a. Schlagentin ∞ Marg. v. Kathen a. Vierritz	Daniel v. Treskow a. Schlagentin
Volr. v. d. Läche a. Reddersdorf ∞ Kath. v. Below	Lewke v. d. Läche a. Reddersdorf
Reimar v. Gentzkow a. Dewitz ∞ Soph. v. d. Läche a. Reddersdorf	Victor v. Gentzkow a. Dewitz
Adam v. Köllen a. Gr. Grabow ∞ Kath. v. Krakenitz a. Dewitz	Anna v. Köllen a. Gr. Grabow
Leopold v. Oertzen a. Helpte ∞ Mar. v. Platen	Georg v. Oertzen a. Helpte
Georg v. Cosselbode a. Klagedorf ∞ Dor. v. Kamptz a. Jadow	Ingeborg v. Cosselbode a. Schilder
Joach. v. Graevenitz a. Schilder ∞ Marg. v. Below a. Tebohn	Johann v. Graevenitz a. Schilder
Heinr. v. Warburg a. quaden Schönfeld ∞ Adelheid v. Zernikow	Elisab. v. Warburg a. quaden Schönfeld
(14) Bernh. v. Gloeden a. Rugenhagen ∞ Katharina v. Zernikow	(17) Joachim v. Gloeden a. Rugenhagen
Levin v. Trothen a. Badtzen ∞ Eva v. Ribbok a. Ribbok	Lucia v. Trothen a. Badtzen
Christ. v. Jasmund a. Cammin ∞ Hader v. Bugzenhagen a. Vehrungen	Adam v. Jasmund a. Cammin
Christ. v. Lanken a. Zirkwitz ∞ Marg. v. Platen a. Freesen	Sophia v. d. Lanken a. Zirkwitz
(5) Melch. v. Wakenitz, 1550 a. Parson ∞ Kath. v. Bilsen a. Kl. Zaastrow	Oto v. Wakenitz 1602 a. Boltenhagen

(18) Philipp v. Wakenitz auf Boltenhagen, Schwed. Rittmeister. 1670	Sophia Hedwig v. Jasmund a. Cammin und Rödelin	(21) Hans Georg v. Gloeden, Amtshauptm. a. Rugenhagen	Anna Maria v. Graevenitz aus Schilder	Hans v. Oertzen, Rittermeister a. Helpte	Dorothea Sophia v. Gentzkow a. Dewitz	Arndt v. Treskow auf Schlagentin und Milow	Gertrud v. Veltheim a. Boyenrode
---	--	---	---------------------------------------	--	---------------------------------------	--	----------------------------------

(28) Carl Albrecht v. Wakenitz, i. J. 1700 Landrath	Louise v. Gloeden a. Rugenhagen (Vgl. Gesterding, Pomm. Gen. I. p. 250. Nr. 14, 17, 21.)	Victor Sigismund v. Oertzen, H. Meklenburgischer Landrath und Marschall	Elisabeth Florina v. Treskow a. Schlagentin
---	--	---	---

(36) Karl Philipp v. Wakenitz geb. 17. December 1697, gest. 3. December 1739, Schwed. Oberst-Lieutenant auf Boltenhagen und Kl. Kiesow.	∞ Charlotte Louise v. Oertzen aus d. H. Tornow, geb. 29 Juli 1699, gest. 14. März 1739. Aus dieser Ehe stammen 7 Töchter und 6 Söhne u. i. Victor Albrecht (45).
---	--

Stammtafel der Familie v. Wakenitz,
Linien zu Trissow, Kl. Kiesow und Clevenow.

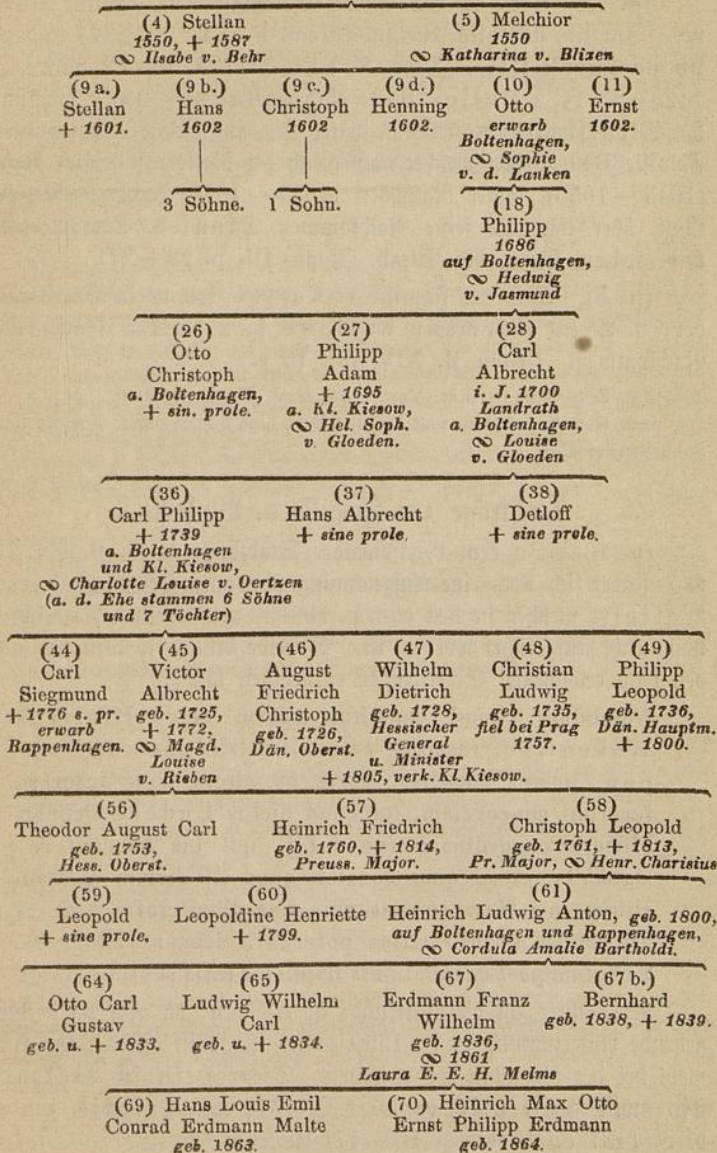
(3 a.) Albrecht Wakenitz						
(Trissow u. Kl. Kiesow)			(Clevenow)			
(6) Bastian 1550.	(7) Christoph 1550 ∞ Marg. v. Holsten			(8) Caspar (Jasper) 1550, + 1584 ∞ Marg. v. Eickstedt		
(12) Jacob a. Trissow ∞ Amalie v. Lepel	(13) Claus a. Kl. Kiesow v. Traut- man	(13 b.) Joachim + sin. prol.	(14) Bastian + 1620 ∞ Barb. v. Mörder	(15) Albrecht geb. 1558 + 1636 ∞ Marg. v. Rotermund	(16) Jürgen + 1606 sin. pr.	(17) Otto + 1636(26) ∞ Barbara v. Bulow
(19) Christoph a. Trissow ∞ Isabe v. Ahnen	(20) Philipp a. Kl. Kiesow 1695	(21) Casper 1636-63 ∞ Kath. v. Drieberg	(22) Achaz + s. pr.	(23) Jürgen + s. pr.	(24) Albrecht + s. pr.	(25) Johann 1659 ∞ Kath. Marg. v. Kemptz
(29) Hans Christoph a. Trissow ∞ Sabina v. Blisen	(30-31 c.) Otto; Johann; Christian; Ernst Philipp (Wedigo).	(32) Sebastian Albrecht + s. pr.	(33) Otto Eggert ∞ 1) Ch. C. v. Krakevitz, 2) Hs. v. Hadeln, 3) J. D. v. Rammin, 4) M. S. v. Köppern	(34) Albrecht Christian ∞ 1) S. D. v. Levezow, 2) Elis. v. Mellendorf	(35) Hans Ernst ∞ Kathar. Maria v. Norman	
(39) Christoph Albrecht a. Trissow + 1718, ∞ M. A. v. Flotow	(40) Hans Christoph Dän. Hauptm.	(41) Albrecht Friedrich Dän. Major, + 1722.	(42 a.) Curt Franz + s. pr.	(42 b.) Christ. Friedrich + s. pr.	(43 a.) Franz Otto geb. 1676, + 1732, ∞ 1) Id. Kath. v. Koppelow, 2) Magdalena v. Behr	(43 b.) Otto Albrecht + s. pr.
(50 a. b. c.) Hartwich Christoph; Christoph Albrecht; Paschen Dietrich, verkauft Trissow, + 1736.	(51) Christian Dietrich geb. 1708, Landrath u. Curator d. Univ. Gr. + 1779 s. pr.	(52) Daniel Otto geb. 1709, + 1729 s. pr.	(53) Carl Albrecht geb. 1711, + 1737 s. pr.	(54) Theodor Christoph geb. 1713, + 1735 s. pr.	(55) Franz Otto geb. 1721, seit 1779 auf Clevenow, 1747 ∞ Ulrica Soph. v. Langen	
(74) Carl Wilhelm v. Wakenitz + 1838 sine prole			(75) Emilie Christine v. Wakenitz, geb. 1801, ∞ 1816 Carl Friedr. Bernhard v. d. Lancken, geb. 1780, + 1837			
(78) Carl geb. 1820, + 1833.	(79) Malte geb. 1821, + 1830.	(81) Friedrich v. d. Lancken-W. geb. 1824, + 1866, a. Clevenow ∞ Mar. v. Dycke	(93) Malte Friedrich v. d. Lancken-W. geb. 1830, a. Boldevitz ∞ C. A. E. v. Usedom	(96) Oskar geb. 1833, + 1838.	(97) Gust. Aug. Emil v. d. Lancken-W. geb. 1835, a. Gr. Lipsitz ∞ Anna Biese	
(86) Carl Friedr. Malte Ernst g. 1855, a. Clevenow.	(87) Malte Ehrenfried g. 1856, + 1865.	(94) Malte Fritz Leopold geb. 1864.	(72) Franz Christian Anton geb. 1749, + 1769 sin. pr.		(73) Franz Carl Ludwig geb. 1752, + 1834	
(98) Franz geb. 1865.						

Stammtafel der Familie v. Wakenitz,
Linie zu Boltenhagen und Rappenhagen.

57

(3b.) Junge Hans Wakenitz

1503



Nachtrag zur Familie v. Behr.

(p. 7). Auch in Greifswald kommt eine Familie Bare vor. Im lib. de oblig. resign. (Mem. B. XV. fol. 234) und im lib. de hereditat. res. (Mem. B. XVI. fol. 193, 208 v.) wird i. J. 1429 und 1432 Detlev Bare und Johannes Bare genannt. In Stralsund begegnet uns später eine aus Lübeck eingewanderte Familie Bahr, von welcher namentlich der Rector Benedict Bahr (1643—1655), später Rathsherr (1655—1670) hervorzuheben ist. (Vgl. über ihn und seine Nachkommen Dinnies, Stammtafeln, und Zober, Gesch. des Stralsf. Gymn. III. p. 23—27).

(p. 5). Auch die Familie v. Karlow kommt in Greifswald vor, u. N. ein Hermann Karlowe (gest. vor 1305) und seine Nachkommen. (Mem. B. XIV. fol. 15 v.).

p. 8. Z. 5 v. u. ist Joh. Vust Presb. statt Mesb. zu lesen.

p. 9. Gen. 3. Joachim und Lubbert Bere sind Söhne erster, Johann Bere Sohn zweiter Ehe.

Nachträge zur Familie v. Wakenitz.

(p. 16). In dem Greifswalder Stadtbuch Mem. B. Nr. 21. f. 5. findet sich noch eine Aufzeichnung über einen dritten Heinrich Wakenitz, welcher in den oben p. 13—30 mitgetheilten Nachrichten noch nicht aufgeführt worden ist. Dieselbe lautet, so weit sich aus den halb erloschenen Schriftzügen entnehmen läßt:

Notandum, quod constituti coram nobis Hinricus Wokenitze, vasallus, ex una, et Ludeke van Dorpen, noster concivis, parte ex altera hanc inter se fecerunt concordiam, ita quod dictus Ludeke debebit efficere et ordinare, quod hij, qui jus habeant resignabile, et ad quos spectat, quod illi dictam mediam villam ipsi Hinrico et suis heredibus infra hinc et Michaelis, quanto citius poterunt, debeant resignare. Scriptum post decollationis Baptistae feria septima (1390).

Die Jahreszahl dieser Urkunde ist erloschen; da aber die vorhergehende Aufzeichnung v. J. 1390 datirt ist, so ist dieses Jahr auch wohl bei der folgenden zu ergänzen. Dieser Heinrich Wakenitz wird zwischen Heinrich senior v. J. 1343 und Heinrich junior v. J. 1431 (Vgl. oben p. 16—17) zu setzen sein.

Bellage I. (Vgl. oben p. 50.)

Kund und zu wissen sey hiermit, dass zwischen dem Herrn Carl v. Wakenitz, Erbherrn auf Clevenow, Passow, Wüsteney und Lüssow einer Seits, und dem Herrn Obristen und Ritter, Baron Fritz v. d. Lancken v. Wakenitz, als Eigenthümer der Güter Boldevitz, Neuendorf, Zühlitz, Muglitz und Lipsitz, nachstehender Vertrag eingegangen, verabredet und abgeschlossen ist.

§. 1.

Da der Herr Carl v. Wakenitz von dem Kaufgelde, welches sein Schwigersohn, der Herr Obrist und Ritter, Baron Fritz v. d. Lancken v. Wakenitz, für die von ihm erkaufte Güter Boldevitz, Neuendorf, Zühlitz, Muglitz und Lipsitz zu erlegen gehabt, für letztgenannten und zum Ankauf dieser Güter 50,000 Rthlr. Pommersch Courant baar ausgezahlt hat, so erkennt der Herr Obrist und Ritter, Baron Fritz v. d. Lancken diese zum Ankauf der genannten Güter angeliehene und verwandte Summe von Fünfzigtausend Reichsthaler Pommersch Courant unter specieller Verpfändung dieser Güter als eine in denselben radicirte Forderung an.

§. 2.

Diese von dem Herrn Carl v. Wakenitz zum Ankauf der Güter Boldevitz, Neuendorf, Zühlitz, Muglitz und Lipsitz ausgezahlten 50,000 Reichsthaler hat der Herr Obrist und Ritter, Baron Fritz v. d. Lancken v. Wakenitz seinem Herrn Schwiegervater, dem Herrn Carl v. Wakenitz auf dessen Lebenszeiten jährlich mit 5 Procent zu verzinzen.

§. 3.

Der Herr Carl v. Wakenitz bestimmt daneben dieses mehrgedachte Capital der 50,000 Reichsthaler, um den Flor und das Ansehen der Familie zu erhalten, zu einem Familienfideicommiss, und es wird daher festgesetzt:

1. Das angezielte Capital von 50,000 Reichsthaler soll in den Boldevitzer Gütern so lange, als irgend Jemand, der in Folge nachstehender Bestimmungen zum Genuss dieses Familienfideicommisses gelangen kann, am Leben ist, zu 5 Procent jährlicher Zinsen bestätigt bleiben und darf unter keinen Umständen und von Niemandem gekündigt oder eingezogen werden.

2. Der Herr Obrist und Ritter, Baron Fritz v. d. Lancken v. Wakenitz verpflichtet sich für seine Erben und alle künftige Besitzer der Boldevitzer Güter, diese Güter mit keinen solchen Schulden, welchen einen Vorzug vor diesem Capital von 50,000 Reichsthaler zustehen könnte, zu belasten.

3. Der Herr Obrist und Ritter, Baron Fritz v. d. Lancken v. Wakenitz und dessen Frau Gemahlin Emilie v. Wakenitz, geniessen nach

dem Ableben des Herrn Carl v. Wakenitz die von den Reventien der Boldevitzer Güter jährlich zu 5 Procent für das Capital von 50,000 Reichsthaler zu entrichtenden Zinsen auf ihre Lebenszeit und nach dem Absterben des einen von ihnen erhält der oder die Ueberlebende diese Zinsen allein und auf ihre Lebenszeit.

4. Nach dem Ableben des Herrn Obristen und Ritters, Baron Fritz v. d. Lanken v. Wakenitz und dessen Frau Gemahlin Emilie v. Wakenitz soll dieses Familienfideicommiss für deren Nachkommen ein immerwährendes Majorat nach dem Recht der Erstgeburt seyn und zum Genuss desselben, also der für das in den Boldevitzer Gütern bestätigte Capital von 50,000 Reichsthaler jährlich zu erhebenden Zinsen,

- a) der älteste Sohn des Herrn Obristen und Ritters, Baron Fritz v. d. Lanken v. Wakenitz und dessen Frau Gemahlin Emilie v. Wakenitz gelangen und nach ihm dessen männliche Descendenten und zwar so, dass der älteste Sohn des letzten Majoratsherrn und dessen männliche Descendenten wieder seine jüngeren Brüder und deren Descendenten ausschliesst; stirbt aber
- b) der älteste Sohn ohne männliche Nachkommen, oder erlöscht dessen männliche Descendenz, so soll der zweite Sohn des Herrn Obrist und Ritters, Baron Fritz v. d. Lanken v. Wakenitz und dessen Frau Gemahlin Emilie v. Wakenitz und dessen männliche Descendenz in seine Stelle treten, und diese sollen in eben der Art, wie unter Numero 1. bemerkt worden, zum Genuss des Fideicommisses kommen. Sollte aber auch
- c) der zweite Sohn gestorben sein und keine männlichen Descendenten desselben existiren, so kommen die nachfolgenden Söhne des Herrn Obristen und Ritters, Baron Fritz v. d. Lanken v. Wakenitz und dessen Frau Gemahlin Emilie v. Wakenitz zum Genuss des Familienfideicommisses und zwar so, dass die ältere Linie immer die jüngere und der ältere Sohn immer den jüngeren ausschliesst und der älteste Sohn des letzten Majoratsherrn allen anderen vorgeht. Sollte aber
- d) aus der Ehe des Herrn Obristen und Ritters, Baron Fritz v. d. Lanken v. Wakenitz und dessen Frau Gemahlin Emilie v. Wakenitz bei deren Ableben keine männlichen Descendenten vorhanden oder die männliche Descendenz ganz erloschen seyn, oder mit der Zeit erlöschen, so soll dieses Familienfideicommiss auf die weiblichen Nachkommen des Herrn Obristen und Ritters, Baron Fritz v. d. Lanken v. Wakenitz und dessen Frau Gemahlin Emilie v. Wakenitz gelangen und soll auch in diesem Fall unter den weiblichen Descendenten die ältere Linie die jüngere und die ältere Tochter die jüngere ausschliessen, jedoch dergestalt, dass diejenige Linie der weiblichen Descendenten, welche demjenigen, der zuletzt im Genuss des Fideicommisses gewesen,

die nächste ist, allen anderen vorgeht, und sollen die Söhne der weiblichen Descendenten keinen Vorzug vor den Töchtern haben.

- e) Ist die männliche und weibliche Descendenz des Herrn Obristen und Ritters, Baron Fritz v. d. Lanken v. Wakenitz ganz erloschen, so soll Herr Heinrich v. Wakenitz aus dem Boltenhäger Hause und dessen männliche Descendenz, und nach deren Abgange die weibliche Descendenz desselben und zwar in derselben Ordnung, wie in Ansehung der Nachkommen des Herrn Obristen und Ritters, Baron Fritz v. d. Lanken v. Wakenitz in Vorstehendem festgesetzt ist, zum Genuss des Familienfideicommisses gelangen. Sollte aber auch die v. Wakenitzsche Familie aus dem Boltenhäger Hause ganz erloschen seyn, so soll dieses Familienfideicommiss aufhören, und dasjenige, welches derjenige, der solches zuletzt genossen, über das ausgesetzte Capital von 50,000 Reichsthaler disponirt haben dürfte, in Ausführung gebracht, oder auch sonst damit dem Rechten gemäss verfahren werden.

5. Damit dieses Familienfideicommiss vorstehender Ordnung gemäss aufrecht erhalten werde, so soll das Königliche Hochlobsame Hofgericht nicht nur um die Bestätigung dieses Vertrages, sondern auch ersucht werden, die Errichtung des darin angeordneten Familienfideicommisses öffentlich bekannt zu machen, ingleichen nach dem Ableben des Herrn Carl v. Wakenitz eine Curatel, welche aus zweyen ansässigen Edelleuten bestehen soll, in dem Maasse anzuordnen, dass diese Curatel darüber, dass mit dem Familienfideicommiss der Anordnung gemäss verfahren werde, zu wachen und hierüber jährlich dem Königlichen Hofgericht Bericht abzustatten hat. Die hierdurch entstehenden Kosten hat derjenige, welcher im Genuss des Familienfideicommisses ist, zu berichtigen.

6. Es soll das angeordnete Familienvermächtniss auf keine Weise aufgehoben werden können, und sollen auch diejenigen, welche in dessen Genuss sind, oder dazu zu gelangen Aussicht haben, durch besondere Verträge oder Vereinbarungen eine Aufhebung des Familienfideicommisses zu bewirken, nicht befugt seyn.

§. 4.

Der Herr Obrist und Ritter, Baron Fritz v. d. Lanken v. Wakenitz erkennt die in vorstehender Anordnung seines Herrn Schwiegervaters für ihn und seine Familie gemachte Vorsorge mit Dank an, und verspricht zu deren Ausführung Sorge zu tragen.

§. 5.

Sowohl der Herr Carl v. Wakenitz als auch dessen Herr Schwiegersohn, der Herr Obrist und Ritter, Baron Fritz v. d. Lanken v. Wakenitz, entsagen allen und jeden ihnen wider diesen Vertrag etwa zu Statten kommenden Einreden und Rechtswohlthaten und insbesondere auch der Rechtsregel, dass ein allgemeiner Verzicht nicht gelte, wenn kein besonderer vorhergegangen ist.

Urkundlich ist dieser Vertrag sowohl von dem Herrn Carl v. Wakenitz als auch von dem Herrn Obristen und Ritter, Baron Fritz v. d. Lanken v. Wakenitz eigenhändig unterschrieben und untersiegelt.

Stralsund, den 15. December 1818.

(gez.) Carl v. Wakenitz

(L. S.)

Ludw. Hoyer

als erbetener Instrumentszeuge

(L. S.)

Fritz v. d. Lanken v. Wakenitz

(L. S.)

Joachim D. Oesterreich

als erbetener Zeuge

(L. S.)

Dass der Erbherr auf Clevenow, Passow, Wüsteney und Lüssow, Herr Carl v. Wakenitz, und der Herr Obrist und Ritter, Baron Friedrich v. d. Lanken, Herr der Güter Boldevitz, Neuendorf, Zühlitz, Muglitz und Lipsitz, vorstehendes fideicommissum conventionale nach deutlicher Vorlesung und Genehmigung desselben in meiner und der unterschriebenen Zeugen Gegenwart, des Kaufmanns Herrn Ludwig Hoyer und des Schiffers Herrn Joachim David Oesterreich von hier, eigenhändig unterschrieben und untersiegelt haben, solches, wie dass alles continuo geschehen, bescheinige ich hiemit vi officii mei publici.

Actum Stralsund, den 15. December 1818.

In fidem

subscripsi et subsignavi

(L. S.)

(gez.) Johann Carl Staude

ut Notarius publicus

S. R. Tribun. imm.

mppr.

Bellage II. (Vgl. oben p. 50.)

Da die Vorsehung meinen vieljährigen Fleiss segnend belohnt hat, so erachte ich es für meine väterliche Pflicht, durch eine letztwillige Verordnung meine zeitlichen Güter meinen Nachkommen so zu sichern und nutzbar zu machen, wie näch meiner langen Erfahrung es ihnen zuträglich ist, und ich habe demnach beschlossen, jetzt, da ich noch bey gesunden Körper- und Geisteskräften mich befinde, nachstehend meinen letzten Willen zu errichten, wobey ich ausdrücklich erkläre und verordne, dass, wenn etwa nach meinem Tode sich noch frühere Dispositionen von mir finden sollten, solche doch als durch die gegenwärtige gänzlich aufgehoben und annullirt betrachtet werden sollen.

§. 1.

Nach meinem Ableben soll mein Leichnam so lange über der Erde bleiben, bis sich unverkennbar die Verwesung eingestellt hat, und danachst will ich, wenn ich in der hiesigen Provinz sterbe, in das meiner Familie gehörige Erb-Begräbniss in der Kirche zu Grimmen zur Ruhe gebracht werden.

§. 2.

Zu meinen Erben setze ich titulo institutionis honorabili ein:

- 1) Meine Tochter Emilie, Baronesse v. d. Lancken-Wakenitz auf Boldevitz;
- 2) Meinen laut der Allerhöchsten Königlichen Legitimations-Acte vom 18. April 1825 mit den Rechten eines im Ehestand erzeugten Kindes versehenen Sohn Carl Wilhelm Wakenitz;
- 3) die Kinder meiner Tochter Emilie, Baronesse v. d. Lancken-Wakenitz zu Boldevitz.

Diese meine Erben sollen meinen gesammten Nachlass haben, jedoch unter folgenden näheren Bestimmungen.

§. 3.

Meine Tochter Emilie, Baronesse v. d. Lancken-Wakenitz, hat bey ihrer Verheirathung von mir einen Brautschatz von Funfzig Tausend Reichsthaler Pommersch Courant erhalten; diese 50,000 Reichsthaler soll sie als ihr Erbtheil behalten. Ausserdem aber soll sie auch für ihre Lebenszeit die Zinsen von denjenigen Funfzig Tausend Reichsthaler Pommersch Courant geniessen, welche ich als ein Fideicommiss-Kapital in den Boldevitzer Gütern bestätigt habe. Da hiermit ihr anständiges Auskommen reichlich gesichert sein wird, so darf ich mit Zuversicht erwarten, dass sie meine wohlmeinende Absicht gegen sie und ihre Kinder nicht verkennen werde, wenn sie sieht, dass ich dasjenige, was ich ausserdem noch zu ihrem und der ihrigen Besten habe thun wollen, unmittelbar ihren Kindern zuwende. Sollte sie aber dennoch wider Erwarten diese meine Disposition anfechten, so soll sie auf den gesetzlich ihr zukommenden Pflichttheil zu meiner Erbin eingesetzt und auf diesen beschränkt seyn, auch soll dann alles dasjenige wegfallen und zu Gunsten meines Sohnes annullirt seyn, was ich in dieser meiner Disposition zu Gunsten ihrer Kinder, als welche dann nicht zu meinen Erben mit gehören sollen, verfüge. Bey der Berechnung ihres Pflichttheils sollen denn ihr auch diejenigen Einkünfte angerechnet werden, welche sie aus meinem Vermögen früher als mein Sohn genossen hat.

§. 4.

Mein Sohn Carl Wilhelm soll als sein Erbtheil von mir meine Güter Clevenow, Wüsteney, Lüssow und Passow haben mit Inventarien, Saaten und Ackerarbeit, frey von Schulden, jedoch unter folgenden Modificationen:

1. Erst wenn er sein Ein und zwanzigstes Lebensjahr zurückgelegt hat, sind ihm die Güter zu übergeben, bis dahin aber sollen sie der unten

bezeichneten Curatel zur Verwaltung anvertraut seyn, und es soll diese von den Revenüen der Güter nur dasjenige für ihn behalten und verwenden, was zu seinem Unterhalt und zu seiner Erziehung erforderlich ist, und die Summe von Fünfhundert Reichsthaler Pommersch Courant in keinem Jahr übersteigen darf; die übrigen Revenüen aus den Gütern sind als für die Kinder meiner Tochter Emilie bestimmt, stets prompt an den Curator von Lipsitz und Ramitz auszukehren.

2. Mein Sohn erhält nur den Geniessbrauch von diesen Gütern, von Zeit seiner eigenen Besitznahme derselben an, als welche Zeit ich noch näher dahin bestimme, dass sie mit dem nach seinem vollendeten Ein und zwanzigsten Lebensjahr zunächst kommenden Trinitatis-Termin erst eintreten soll; sie sind übrigens als ein Familien-Fideicommiss bereits von mir erklärt, und ich wiederhole diese Erklärung dahin und mit der näheren Bestimmung, dass

- a) diese Güter als ein untheilbares Majorat, ebenso wie mein Sohn sie erhalten wird, seinem ältesten Sohne, und bey dessen Abgang ohne männliche Nachkommen, dessen im Alter auf ihn folgenden Bruder zufallen, und auf solche Weise unter den männlichen Gliedern bleiben sollen, so lange deren vorhanden seyn werden; dass
- b) wenn die männlichen Nachkommen meines Sohnes aussterben, der älteste Sohn seiner ältesten Tochter oder ihrer Descendenz den Fideicommiss-Besitz erhalten soll, und so weiter, so dass immer der älteste lebende Sohn der älteren Linie den Vorzug hat; dass
- c) wenn keine männlichen Nachkommen aus der weiblichen Descendenz meines Sohnes mehr am Leben sind, auch die weiblichen Nachkommen desselben auf gleiche Weise, wie oben bezeichnet ist, succediren sollen, doch so, dass deren männliche Descendenz wieder der weiblichen vorgehet. In den sub b) und c) bezeichneten Fällen aber soll der jedesmalige Fideicommiss-Besitzer den Namen Wakenitz annehmen;
- d) würde aber mein Sohn ohne eheliche Descendenz sterben, oder seine eheliche Descendenz erlöschen, so sollen dann die Kinder meiner Tochter Emilie v. d. Lanken-Wakenitz ebenso zur Succession in diesem Fideicommiss kommen, als wenn sie Descendenten meines Sohnes wären.

Uebrigens schreibe ich noch hiermit vor, dass die zu diesen Gütern gehörigen Holzungen von der Curatel geschont werden sollen und keine Bäume aus denselben genommen werden dürfen, als nur soweit sie zum Bedarf für die Güter selbst gebraucht werden.

§. 5.

Die Güter Dönnie und Boltenhagen, welche ich neulich gekauft habe, sollen aus meinem baaren Nachlass, oder nach Befinden aus den Revenüen, baldigst von Schulden befreiet werden, übrigens aber der Administration des unten benannten Curators anvertrauet seyn, und ich gebe ihnen folgende Bestimmung:

1. So lange bis mein Sohn Carl Wilhelm Fünf und zwanzig Jahre alt und ihm ein Sohn geboren ist, werden die Revenüen aus Dönnie und Boltenhagen mit Inventarien, Saaten und Ackerarbeit, soweit dies bey meinem Ableben bey diesen Gütern ist, zum Besten der Kinder meiner Tochter Emilie v. d. Lanken-Wakenitz eingezogen und berechnet.

2. Danächst aber sollen diese Revenüen zum Besten der Kinder meines Sohnes Carl Wilhelm, so lange er im Fideicommiss-Besitz seiner Güter ist, und so ferner immer zum Besten der Kinder des jedesmaligen Fideicommiss-Besitzers der Clevenowschen Güter berechnet, immer aber erst nach vollendetem 25. Lebensjahre denselben ausgekehrt werden, und bey Vertheilung solcher Gelder erhält der, welcher den Fideicommiss-Besitz hat oder zunächst dazu berechtigt ist, nichts. Ich erwarte, dass der jedesmalige Fideicommiss-Besitzer der Clevenowschen Güter wenigstens ebenso viel für seine Kinder erübrigen wird, als ich ihnen auf diese Weise sichere. Uebrigens soll es mit dieser Verfügung auch so fortgehen, wenn das Clevenowsche Fideicommiss an die Descendenz meiner Tochter Emilie kommt. Uebrigens mache ich dem Curator der Güter Dönnie, Boltenhagen, Lipsitz und Ramitz zur Pflicht, gleich nach meinem Ableben dafür zu sorgen, dass sowohl Dönnie und Boltenhagen, als auch Lipsitz und Ramitz in dem Maasse, wie diese meine Disposition es erheischt, gerichtlich für Fideicommiss anerkannt und als solche erklärt werden.

§. 6.

Den Kindern meiner Tochter Emilie v. d. Lanken-Wakenitz, sie mögen schon geboren seyn oder künftig noch geboren werden, bestimme und gebe ich in der Voraussetzung, dass ihre Mutter meine Disposition nicht anfechten wird, folgende Vortheile, ausser denjenigen, welche schon in den §§. 4. und 5. ihnen eventuell zugedacht sind:

1. Die Zinsen des in Boldevitz stehenden Fideicommiss-Capitals von Funfzig Tausend Reichsthaler soll der älteste Sohn meiner Tochter Emilie vom Todestage seiner Mutter an für seine Lebenszeit als ein Fideicommiss geniessen, und danächst wird dies Fideicommiss in eben der Art als ein männliches, und eventuell weibliches Majorat, vererbt, wie ich es bey dem Clevenowschen Fideicommiss bestimmt habe, nur mit dem Unterschiede, dass es auch auf die jüngeren Kinder meiner Tochter, wenn die Descendenz des ersten nach ihr eintretenden Fideicommiss-Besitzers abgeht, übergehen soll, ebenso wie ich es bey dem Clevenowschen Fideicommiss für die etwa mehreren Kinder meines Sohnes bestimmt habe.

Beym gänzlichen Abgang der ehelichen Nachkommen meiner Tochter Emilie fällt dies Fideicommiss an die Nachkommen meines Sohnes, aber nicht an den Clevenowschen Fideicommiss-Besitzer, wenn noch andere Berechtigete vorhanden sind.

2. Die Güter Lipsitz und Ramitz soll derjenige Sohn meiner Tochter Emilie, welcher im Alter der zweite ist, gleich nach seinem vollendetem Fünf und zwanzigsten Lebensjahr in dem dann zunächst folgenden Trinitatis-Termin, frei von Schulden, mit Inventarien, Saaten und Ackerarbeit aus den

Händen der unterzeichneten Curatel als ein Fideicommiss erhalten; welches ebenso, wie von dem Geldfideicommiss in Boldevitz vorgeschrieben ist, als ein untheilbares Majorat in der Familie bleiben und nicht mit dem Geldfideicommiss in Boldevitz an eine und dieselbe Person kommen soll, so lange die Descendenz meiner Tochter noch in mehr als einer Person existirt, und bey dem gänzlichen Erlöschen dieser Descendenz in eben der Art, wie das Boldevitzer Fideicommiss an die Descendenz meines Sohnes fällt.

3. Was etwa sonst noch nach Auskehrung dessen, was ich unten aus-zuzahlen verordnet, und nach Bezahlung der auf meinen Gütern haftenden Schulden, in meinem Nachlass sein wird, soll der Curator für Lipsitz und Ramitz — nicht minder, als die Revenüen aus Lipsitz und Ramitz und die aus Dönnie und Boltenhagen, so weit letztere nicht an die Kinder des Clevenowschen Fideicommiss-Besitzers, in Gemässheit obiger Bestimmung, fallen, wie auch die Revenüen aus den Clevenowschen Gütern, soweit ich sie ihnen oben überwiesen habe, — für die Kinder meiner Tochter Emilie, Baronin v. d. Lanken-Wakenitz, dergestalt entgegen nehmen und administriren, dass Er jedem derjenigen dieser Kinder, welche bey Vollendung ihres Fünf und zwanzigsten Lebensjahres weder das Fideicommiss in Boldevitz, noch das von Lipsitz und Ramitz anzutreten berechtigt die nächsten sind, denjenigen Theil auszukehren hat, der ihm nach der Grösse des baaren Curatel-Vermögens dann auf seinen Antheil zukommen kann, womit denn solches Kind insoweit abgefunden ist, dass es von den ferneren Ersparnissen der Curatel nichts mehr, als nur von dem, was aus den Ueberschüssen der Güter ferner einfließt, verlangen kann, soweit nicht etwa jüngere Geschwister darnächst sterben, als deren Nachlass dann dasjenige anzusehen ist, was zur Zeit ihres Todes als ihr Antheil angesehen werden kann.

Die, welche zu den beiden Fideicommissen die nächsten sind, bleiben von diesen Curatelgeldern zwar, wie ich schon erwähnt habe, ausgeschlossen, wenn aber der, welcher das Boldevitzer Fideicommiss haben soll, nicht mit seinem vollendeten Fünf und zwanzigsten Lebensjahr zu dessen Genuss gelangt, so soll Er bis dahin, dass dies geschieht, aus der Curatelkasse jährlich Fünfhundert Reichsthaler Pommersch Courant geniessen und behalten.

§. 7.

Zum Curator der Clevenowschen Fideicommiss-Güter, nämlich der Güter Clevenow, Wüstene, Lüssow und Passow, bestelle ich hiermit bis dahin, dass mein Sohn das Ein und zwanzigste Lebensjahr vollendet hat und die Güter antritt, den Herrn Doctor Schwarz in Greifswald. Er hat jährlich dem Königlichen Hofgericht Rechnung abzulegen, auch dem Curator von Lipsitz und Ramitz, Dönnie und Boltenhagen prompt die Ueberschüsse auszukehren und ihm immer alle nöthige Auskunft über den Stand der Angelegenheit zu geben. Auch hat er für die gute Erziehung meines Sohnes zu sorgen und es ist mein Wunsch, dass dieser, wenn er 13 Jahre alt ist, nach Halle in das Pädagogium komme, da vier Jahre bleibe und dann vier Jahre bey tüchtigen Landwirthen die Landwirthschaft lerne.

Als Renumeration bestimme ich für Ihn die Summe von Zweihundert Reichsthaler Pommersch Courant jährlich.

§. 8.

Zum Curator der Güter Dönnie und Boltenhagen, wie auch der Güter Lipsitz und Ramitz, und alles dessen, was ich sonst noch den Kindern meiner Tochter Emilie, Baronin v. d. Lanken-Wakenitz, zugewandt habe, verordne ich den Herrn Bürgermeister Dr. Schwing in Stralsund, welchem ich eine Renumeration von Zweihundert Reichsthaler Pommersch Courant jährlich hiermit aussetze.

Auch er hat dem Königlichen Hofgericht Rechnung abzulegen, und übrigens nach Inhalt meines Testaments zu verfahren. Speciell schreibe ich ihm noch vor:

- 1) dass er auf sorgfältige Behandlung der Hölzung zu Dönnie mit Fleiss achte;
- 2) dass er die Bauten zu Lipsitz und Ramitz, soweit ich sie etwa nicht vollende, beschaffe, damit namentlich Ramitz, mit Inbegriff des Bauerackers, ein ordentlicher Hof werde;
- 3) dass er die Conventionen, welche ich mit meinem Schwiegersohn, dem Herrn Baron v. d. Lanken-Wakenitz, geschlossen habe oder etwa noch schliessen werde, aufrecht erhalte, und nach dem Vergleich, so ich mit selbigem errichtet habe, verfare.

§. 9.

Würde etwa das Fideicommiss der Clevenowschen Güter an die Kinder meiner Tochter fallen, so soll:

- 1) der, welcher es erhält, erst mit seinem vollendeten Fünf und zwanzigsten Lebensjahr in dem dann nächsten Trinitatis-Termin zum Besitz kommen;
- 2) es soll dieser Erwerber des Clevenowschen Fideicommisses nicht ein zweites Fideicommiss, weder in Boldevitz, noch in Lipsitz und Ramitz, erhalten, sondern solche sollen an andere Berechtigte kommen, damit die grösseren Nutzungen aus meinem Vermögen Mehreren zu Theil werden.

§. 10.

Sobald mein Sohn Carl Wilhelm Wakenitz das Majorat antritt, soll er auch alle Rechte eines Volljährigen haben, und soweit dazu eine höhere Dispensation nöthig ist, hat die Curatel solche zu bewirken. Daneben hat dieselbe eine öffentliche gerichtliche Bekanntmachung darüber: dass das Fideicommiss nicht mit Schulden belastet werden dürfe, zu extrahiren, und würde er dies versäumen, so ersuche ich eventuell das Hochlobsame Königliche Hofgericht, ex officio solches zu bewirken. Eine gleiche Bekanntmachung schreibe ich auch wegen der beiden anderen Fideicommisses und für jeden eintretenden Wechsel in der Person des Fideicommiss-Besitzers vor.

(Hier folgen einige unwesentliche Bestimmungen.)

p. a. Dessen zur Urkund habe ich diesen meinen letzten Willen eigenhändig unterschrieben und untersiegelt, auch von sieben dazu speciell erbetenen Zeugen unterschreiben und untersiegeln lassen.

So geschehen Grimmen, den 27. November 1830.

Carl v. Wakenitz

(L. S.)

Carl Matthei als erbetener Zeuge

(L. S.)

E. Mordhorst als erbetener Zeuge

(L. S.)

J. Ehlert als erbetener Zeuge

(L. S.)

J. Berg als erbetener Zeuge

(L. S.)

J. Häwert als erbetener Zeuge

(L. S.)

J. Blasse als erbetener Zeuge

(L. S.)

A. Schröder als erbetener Zeuge

(L. S.)

Actum Grimmen, den 27. November 1830.

Am heutigen untengesetzten Datum erschien der mir von Person wohlbekannte Herr v. Wakenitz auf Clevenow pp. hier in meinem Hause in meinem gewöhnlichen Geschäftszimmer mit der Requisition, seinen letzten Willen mit Zuziehung von sieben Testaments-Zeugen zu solennisiren.

Es hat demnach der Herr v. Wakenitz in meiner und der zu diesem Act erbetenen sieben Zeugen Gegenwart und bei völligen Geisteskräften erklärt: dass die vorliegenden zehn Blätter seinen von ihm entworfenen — jedoch nicht eigenhändig geschriebenen — wohlüberlegten, letzten Willen enthielten.

Der Herr Testator vollzog hierauf diesen seinen letzten Willen durch eigenhändige Namens-Unterschrift und Untersiegelung mit seinem Familien-Wappen.

Dieser Vollziehung fügten darauf die sieben Zeugen ihre Namens-Unterschrift und Petschaft hinzu.

Sodann haben sämtliche Unterschriebene ihre Hand und Siegel nochmals anerkannt, und ist alles dieses in einem Acte ohne Unterbrechung vorgegangen. Solches wird von mir Kraft meines öffentlichen Amtes und zweien mit unterschriebenen Documents-Zeugen bezeuget und documentirt.

a. u. s.
E. Mordhorst
als Zeuge.
A. Schröder
als Zeuge.

In fidem pp.
M. v. Willich
beim Königl. Ober-Appell- und Höchsten
Gericht zu Greifswald immatr.
öffentlicher Notar.

Die Familie v. Ferber.

Die Familie v. Ferber ist in verschiedenen Gegenden Deutschlands, sowohl im Norden¹⁾ und Süden, als auch im mittleren Theile verbreitet. In Pommern begegnet uns der Name derselben in der Form *Verwer* oder in lateinischer Uebersetzung *Colorator*²⁾ schon am Ende des dreizehnten Jahrhunderts unter den Patriciern und Rathsherren der Stadt Greifswald. Der älteste dieses Namens ist:

Everardus Verwer senior,

welcher schon i. J. 1295 in dem ältesten Greifswalder Stadtbuche (*Mem. B. XIV. f. 2. v.*) erwähnt wird:

Everardus Colorator habebit VII jugera ad domum suam lapideam et ad domum oppositam Thi. de Lubec. (1295).³⁾

Er ist vielleicht derselbe, welcher i. J. 1303 bei einer Orvende (*Mem. B. XIV. f. 10*; Rossegarten, *Pomm. Gesch.-D. I. p. 66*) als Zeuge erscheint und i. J. 1307 ein Vermächtniß an seine Tochter *Margareta* bestimmt. Dasselbe lautet (*Mem. B. XIV. f. 21. v.*):

Everardus Verwer senior in ultima voluntate sua dedit suae filiae Margaretae centum marcas denariorum; hos sustulit ejus maritus Goth. de Rozde et pro illis posuit suam hereditatem, ita, si Goth. prius

1) In Danzig nahm ein Zweig der Familie, welcher aus Calcar stammte, eine sehr hervorragende Stellung unter den Patriciern ein.

2) Vgl. A. G. Schwarz, Rede vom Ursprung der Stadt Greifswald. Gr. Höpfer, 1733. 4^{to}. p. 83. Gesterding, B. 3 G. d. St. Greifswald. 1. Forts. p. 113.

3) Die unmittelbar vorhergehende Aufzeichnung ist v. J. 1295 datirt. Vgl. auch *Mem. B. XIV. f. 8. v.* (1302); f. 14. (1304).

ea moritur, tunc ipsa primitus illas centum marcas tollet, et illam hereditatem vendere aut exponere idem Goth. non potest; vel sic accideret, quod mercandi causa praedictus Goth. pecuniae indigeret, tunc vendere potest hac conditione: prima hereditate vendita, aliam hereditatem loco illius emere tenetur, cum qua iterum dictas centum marcas certificare poterit.

Gleichzeitig mit Everardus Verwer senior wird erwähnt:

Eberhardus Verwere (junior),

vielleicht ein Sohn desselben, Rathsherr von Greifswald i. J. 1305, welcher in einer Urkunde desselben Jahres als Zeuge erscheint¹⁾. Ein Bruder desselben ist wahrscheinlich:

Gherardus Verwer,

welcher seit dem J. 1308 mit seinem Bruder Everhardus Verwer und seinem Oheim Arnold Gryphenhaghen in dem Stadtbuche erwähnt wird. (Vgl. Mem. B. XIV. f. 25, 42, wo Everhard ein Haus von Lambert de Lecenike kauft, f. 71, 80.) Derselbe kaufte i. J. 1321 ein Haus von Heinrich Derscowe, welches der Marienkirche gegenüber (ex opposito cymiterii beatae virginis) gelegen war (Mem. B. XIV. f. 56.) Seine Gattin hieß Jutta, wie wir aus folgender Aufzeichnung des Stadtbuches vom J. 1322 (Mem. B. XIV. f. 60) entnehmen:

Noverint, quod domina Jutta uxor Gherardi Verwer et sui pueri cessaverunt et dimiserunt penitus ab omnibus bonis, quae ipsis cedere et derivari (?) poterant jure hereditario ab Hennekino Frisone, filio Reynekini Frisonis, ad manus Boltonis et Reynekini fratrum dictorum de Kyle, et eorum matris Kerstinae, et Alheydis relictae Hufnaghel, et Lamberti ejusdem filii, et Kerstinae filiae relictae Hufnaghel, quum dictus Hennekinus Friso suis diebus potens debet esse omnium suorum bonorum sed quum non ita q' ea dilapidare et erogare possit alicui.

1) Gesterding, B. 3. G. d. St. Gr. Nr. 56. Pyl, Pomm. Geschichtsbeknämaler, p. 200.

Scriptum anno XXII dominica proxima ante festum
Katherinae.

Ein Sohn dieses Gerardus Verwer ist wahrscheinlich:

Everardus Verwer,

welcher den Namen des muthmaßlichen Großvaters trägt und mit seiner Gattin Hille Mursow seit dem J. 1353 in den Stadtbüchern als in der Knopffstraße wohnhaft erwähnt wird. (Vgl. Lib. de obs. res. f. 35 v. 74, 82; Lib. de her. res. f. 6 v., f. 36, 38, 42 v.)

In späterer Zeit finden wir den Namen in einer Familie, welche sich um Kunst und Typographie verdient gemacht hat. In den J. 1559—1564 war Hans Serber beim Schloßbau in Güstrow, namentlich als Bildhauer, thätig. Aegidius Serber war i. J. 1557 Herz. Mecklenburgischer Sekretair (Mekl. Jb. V. p. 18, 4; XXII. p. 224). In den J. 1575—1581 besaß

Augustin Serber senior

in Rostock eine Buchdruckerei, aus der mehrere werthvolle Drucke hervorgingen. Im J. 1581 siedelte er nach Greifswald über, um dort für die Universität thätig zu sein. Dort gab er i. J. 1581 das erste in Greifswald gedruckte Buch: *Jac. Stoppellii orationes de omni amissionis feudi materia* und dann i. J. 1582 eine Bauer- und Schäferordnung, so wie bald darauf: *Jac. Runge, Catechesis doctrinae Christianae und Johann Seccervitii Pomeraneidum lib. V.* heraus. Im J. 1602 ging er nach Stettin und von dort nach Thorn, wo er noch 1619 thätig war (Hager, Buchdruckerkunst und Schriftgießerei. 1741. III. p. 474). Von ihm stammen:

1) Augustin Serber junior,

v. J. 1582—1602 Buchdrucker in Rostock, dann v. J. 1602—1617 in Greifswald, kehrte v. J. 1618—1630 nach Rostock zurück und ging dann i. J. 1630 nach Stralsund, wo er bis zum J. 1632 thätig war.

2) Anna Serber,

verheiratet mit dem Buchdrucker Christoph Neusner in Rostock, welcher von da nach Stockholm ging, wo er i. J. 1640 starb.

3) und 4) Dorothea und Isabe Serber,

von welchen die eine an Moritz Sachs verheiratet war, der v. J.

1615—1628 in Rostock und Güstrow und seitdem in Stralsund als Buchdrucker thätig war. Das Wappen dieser Familie befindet sich nach Mohnike's¹⁾ Angabe a. a. O. p. 53 an einer Urkunde v. J. 1602, welche einen Vergleich Augustin Ferbers d. Ä. mit seinen Kindern enthält.

Familien in Mittel- und Süddeutschland.

In Wittenberg wird in einer Urkunde v. J. 1391 ein *Johannes Ferwer* genannt, welcher in dem genannten Jahr bereits verstorben war. Sein Sohn war Probst in Wittenberg (Schöttgen und Kreyzig, *Diplomataria et scriptores historiae Germanica*. 1755. III. p. 454).

Eine Familie v. Ferber zu Nechelheim in Steiermark führt im Schilde und auf dem Helm einen Thurm (Vgl. Meding, *N. v. a. W. II. Nr. 231*. Siebmacher, *Wb. II. 46*. Beitr. z. K. Steiermärkischer Geschichtsquellen, h. v. hft. B. i. St. III. p. 23 ff.)

Eine andere Familie v. Ferber, ebenfalls in Süddeutschland wohnhaft, führt in einem dreigetheilten Schilde 1) ein von drei Schwertern durchbohrtes Herz, 2) einen Adlerkopf mit einem Churhute (diesen auch auf dem Helme), 3) einen liegenden Halbmond. Eine andere Linie führt in einem viergetheilten Schilde 1) den Adlerkopf mit dem Churhute, 2) den liegenden Halbmond, 3) zwei Querbalken, 4) das mit drei Schwertern durchbohrte Herz; auf dem Helme zwei Hörner (Vgl. Tyroffisches *Wb. I. 246, 247*).

Die Familie v. Ferber auf Churrow in Neuvorpommern.

Die jetzt in Neuvorpommern ansehnliche Familie v. Ferber stammt aus Hessen-Darmstadt, von wo sie zuerst nach Mecklenburg und von dort i. J. 1724 nach Neuvorpommern übersiedelte. Die Nachrichten über dieselbe sind theils aus Aug. v. Balthasars *Geneal. Sammlung Vitae Pomeranorum*, Vol. XII., namentlich

1) Vgl. Mohnike, *Gesch. der Buchdruckerkunst in Pommern*. 1840. p. 50—54, p. 72—76. Kosgarten, *Gesch. d. Univ. I. p. 215*.

1) dem Leichenprogramm von Johann Anton v. Ferber, stud. Gr. s. rect. Friedrich Gerdes, vom 12. März 1669; 2) dem Hochzeitsgedicht a. d. B. von Carl Julius v. Ferber und C. M. G. v. Engelbrecht vom 27. Januar 1769; 3) der Todesanzeige von C. F. v. Ferber vom 3. Juni 1776 entnommen, theils vom Bürgermeister Dr. Gesterding aus dem Familienarchiv zusammengestellt.

Wappen.

Das Wappen der Familie v. Ferber in Neuvorpommern zeigt in einem ungetheilten Schilde eine goldene Gabel oder Dreizack, welche zwischen zwei silbernen Kleeblättern aus grünem Rasen hervorgeht. Zu beiden Seiten des Dreizacks befindet sich ein silberner Stern. Zwischen roth-goldenen Helmdecken befindet sich auf dem gekrönten Helme ein wachsender Geißbock. (Vgl. Mehl. Wb. XV. p. 55. Bagmihl, Pomm. Wb. III. Tafel L. p. 161., so wie eine Urkunde vom J. 1754 mit dem Wappen des Carl Julius v. Ferber, gest. 1776, im Besitz des Hrg.).

Grundbesitz.

In Hessen-Darmstadt besaß die Familie das Gut Bellersheim, in Mecklenburg die Güter Varchenthin, Casselbohm, Melz, Röbel, Bresen und Wotrum und erhielt daselbst, nachdem i. J. 1704 der Adel der Familie vom Kaiser erneut worden war, das Indigenatrecht der eingebornen Mecklenburgischen Ritterschaft.

In Neuvorpommern erwarb Johann Gustav v. Ferber i. J. 1724 die zwischen Grimmen und Dribsees belegenen Güter Thurorow c. p., Strelow, Voigtsdorf (m. d. P. Dannenhof, die nach Gesterdings Meinung ein späterer Ausbau ist) und Delsdorf für die Summe von 27,000 Thaler von den Erben seines Schwiegervaters, des Oberstlieutenants S. H. v. Königsheim. Diese Güter waren ursprünglich im Besitz der Familie Bonow¹⁾, welche i. J. 1699 in der Rügischen Linie mit Bogislaw Moriz Bonow auf Prissevis und Stedar ausstarb. Die letzten Familien-

1) Das Wappen der Familie Bonow zeigt in den älteren Formen von 1488–1519 einen halben Bären über zwei Querbalken im Schilde, in späterer Zeit seit 1623 auch einen Helm mit wachsendem Bären. (Bagmihl, Pomm. Wb. IV. t. VI. 1–5. p. 8).

mitglieder der Neuvorpommerschen Linie waren Curt Bonow, Herzogl. Pommerscher Rath, Marschall und Hauptmann zu Franzburg, und dessen Brudersohn Curt Nicolaus Bonow, welcher noch vor dem Oheim kinderlos verstarb. Die Anwartschaft auf die genannten Güter erhielt Erasmus Rüssow (gest. 23. Mai 1629), an dessen Erben¹⁾ Curt Bonow noch bei seinem Leben dieselben am 31. October 1632 gegen eine jährliche Rente von 3000 Gulden abtrat, wozu Herzog Bogislaw XIV. am 8. November d. J. seine Bestätigung ertheilte. Auch zahlten sie zur Tilgung der auf den Gütern haftenden Schulden 17,000 Gulden.

Am 20. Mai 1681 verkaufte Erasmus v. Rüssow²⁾, ein Enkel des obengenannten E. v. Rüssow, mit Genehmigung seines Bruders Michel und seiner Vettern, so wie mit landesherrlicher Bestätigung die genannten Güter für 10,000 Thaler Pomm. C. an Louise v. Horn³⁾, Witwe des Hauptmann Christian v. Gravenitz (gest. 1681), in zweiter Ehe mit dem Hauptmann Abraham Friedrich v. Peteršwalde verheiratet.

Am 9. Juni 1688 verkaufte Louise v. Peteršwalde die Güter mit Genehmigung der Vormünder ihrer Kinder erster Ehe und des Landesherrn für 13,500 Thaler Pomm. C. an den Freiherrn Otto Johann v. Grothusen⁴⁾, General-Lieutenant und Gouverneur der Herrschaft Wismar.

Am 2. Mai 1696 verkaufte Freiherr v. Gr. die Güter mit landesherrlicher Genehmigung an den Rittmeister Paschen v. Plüskow für 14,500 Thaler Pomm. C.

Am 28. Januar 1700 verkaufte Rittmeister v. Plüskow die Güter mit landesherrlicher Genehmigung für 16,500 Thaler Pomm. C. an den Obersten Julius Heinrich v. Königshelm⁵⁾ (gest. 1723)

1) Pomm. Gen. I. p. 265. F. v. Rüssow. Nr. 35. Nr. 43—49. Bagmihl, Pomm. Wb. II. p. 168.

2) Vgl. Pomm. Gen. I. p. 269; F. v. Rüssow. Nr. 67, 68. Bagmihl, Pomm. Wb. II. p. 168.

3) Vgl. Pomm. Gen. I. p. 102, p. 251; F. v. Horn. Nr. 64. F. v. Gloeden. Nr. 22. Bagmihl, Pomm. Wb. II. p. 180. IV. p. 27.

4) Vgl. Svearikes Wapnbok. Fr. p. 4. Nr. 74. Rib. p. 9. Nr. 266.

5) Vgl. Svearikes Wapnbok. Rib. p. 44. Nr. 1320.

und dessen Erben aus seiner Ehe mit Auguste Marie v. Wolf-
fradt¹⁾ (geb. 1675):

- 1) Eva Christina, verheiratet mit dem Hofgerichts-Director
v. Corswant (geb. 1674, gest. 1733)²⁾;
- 2) Juliane Elisabeth, verh. m. d. Rittm. v. Eckenberg³⁾;
- 3) Ulrike Margarete, verh. m. Johann Gustav v. Ferber;
- 4) Barbara Maria, verheiratet mit dem Hofgerichts-Meßner
Carl Adolph v. Lillieström⁴⁾;
- 5) Hel. Hedwig; 6) Charl. Amalie; 7) Cath. Auguste.

Am 30. September 1706 wurde dem Obersten v. Königsheim
von seinem Schwager, dem Landrath Hans Jakob v. Molzan,
die Anwartschaft auf die genannten Güter, welche derselbe am
28. April 1706 vom Könige Carl XII. erhalten hatte, unter der
Vorausicht cedirt, daß dieselben, wenn jener keine Söhne hinter-
ließe, an einen seiner Schwiegersöhne fallen sollten.

Demnach verkauften die Erben des Obersten v. Königsheim
am 1. Juli 1724 die Güter für 27,000 Thaler an ihre Schwester
Ulrike Margarete und deren Gatten Johann Gustav v. Ferber,
dem auch am 12. Januar von dem Königl. Schwedischen Staats-
secretair Freiherrn Daniel Nikolaus v. Höpfken⁵⁾ die auf dieselben
vom Könige erlangte Anwartschaft cedirt wurde.

Am 2. Juni 1752 erhielt der Königl. Schwedische Staats-
secretair Freiherr v. Rudenskiöld⁶⁾ vom König Adolph Friedrich
die Anwartschaft auf die genannten Güter für seine männliche
Descendenz und am 26. März 1753 auch für die weibliche und das
Recht, die Anwartschaft an einen anderen Lehnfähigen abtreten zu
können. Am 16. September 1756 trat Freiherr v. Rudenskiöld
das Recht der Anwartschaft an den Major Philipp v. Bilow auf
Grißchow und dessen Brüder ab.

Am 15. Juni verkaufte Gust. Friedr. Heinr. Christ. v. Ferber
Delsdorf an den Amtshauptmann Stephan v. Aminoff⁷⁾ und

1) Vgl. Gest., Pomm. Gen. I. p. 241. F. v. Wolffradt. Nr. 3. Bag-
mihl, Pomm. Wb. II. p. 35.

2) Vgl. Gest., B. 3. G. v. St. Gr. 2. Forts. p. 120. Bagmihl,
Pomm. Wb. III. p. 113.

3) Vgl. Svearikes Wapnbok. Rib. p. 16. Nr. 463.

4) Vgl. Svearikes Wapnbok. Rib. p. 9. Nr. 241; p. 14. Nr. 395.

5) Vgl. Svearikes Wapnb. Fr. p. 8. Nr. 151. 6) S. W. Fr. p. 52. Nr. 1556.

7) Vgl. Svearikes Wapnbok. Rib. p. 15. Nr. 443. Bagmihl, P. W. III. 17.

die Familie v. Bilow auf Gülzow, Drosedow und Rakow, welche nach dem Aussterben der männlichen Glieder der Familie v. Aminoff durch die Majorin v. Bilow, geb. v. Aminoff, in dem Besitz dieses Gutes verblieben ist, und auch die Ansprüche, welche die Linie zu Grischow nach der Urkunde vom 16. September 1756 an dieses Gut erlangte, abgefunden hat. Für die Güter Thurow und Strelow kam das genannte Anwartschaftsrecht der Familie v. Bilow auf Grischow nicht zur Geltung, da die Familie v. Ferber in den folgenden Generationen durch Söhne beerbt war. Für die Güter Voigtsdorf mit der Pertinenz Dannenhof cedirte die Familie v. Bilow i. J. 1789 das Recht der Anwartschaft an den General v. Hingens Stern, welchem dieselben i. J. 1777 von der Witve des Carl Julius v. Ferber (gest. 1776) für 20,000 Thaler verpfändet wurden. Im J. 1791 wurden Voigtsdorf und Dannenhof für 45,000 Thaler an den Major v. Behr überlassen, später jedoch, als der Sohn von C. J. v. Ferber majorrenn geworden und der gedachte Verkauf vom J. 1791 rückgängig gemacht war, aufs Neue am 16. November 1794 an den General v. Hingens Stern verpfändet, endlich aber am 29. November 1795 für die Summe von c. 40,000 Thaler wieder eingelöst.

Im J. 1806 erwarb Carl Jul. Friedr. August v. Ferber (1796—1862) durch Erbschaft von seiner Mutter Maria v. Hingens Stern (gest. 4. Mai 1806), einer Tochter des genannten Generals Carl v. Hingens Stern und der Maria Sophia v. Pleffen, das Gut Zarrenthün.

Vorübergehend war auch das Gut Brönkow bei Grimmen im Besitz der Familie v. Ferber, auf welches der obengenannte Freiherr v. Rudenstädt ebenfalls i. J. 1752 und 1753 die Anwartschaft erlangte und solche auch i. J. 1756 an die Familie v. Bilow abtrat. Dasselbe wurde jedoch i. J. 1765 an den Oberstlieutenant Hermann Christian v. Rheder verkauft.

Im J. 1854 verkaufte Carl Julius Friedrich August v. Ferber (1796—1862) die Güter Voigtsdorf und Zarrenthün seinem Sohne Carl Johann Hermann Wilhelm, geb. 1822, wobei sich die Mutter desselben das Vorkaufsrecht vorbehielt; die Güter Thurow und Strelow erhielt der jüngere Sohn Alexander Carl Wilhelm, geb. 1829. Vgl. die beigegebene Stammtafel:

Stammtafel der Familie v. Ferber auf Thurow etc.

Roring v. Ferber Schatzmeister in Hessen- Darmstadt	Arnold Weidemann ∞ Kath. Prottes	David Rabe ∞ Anna Wessentin	Nic. Schmied Centumv. i. Danzig, ∞ Elis. v. Linden, Tochter von Adriaen v. L. sen. in Danzig		
Anton v. Ferber c. 1600 auf Bellersheim, Herz. Braunsch. Hauptm.	∞ Anna Weidemann	Dr. Johann Corvin Past. i. Danzig	∞ Elis. Schmied		
Johann Levin v. Ferber Herz. Meckl. Lehnrat.	a. Varchenthin u. Cassebohm	∞	Anna Corvin		
Carl Friedrich v. Ferber a. Cassebohm, ∞ v. Huswedel	Gustav v. Ferber a. Varchenthin, ∞ v. Huswedel	Joh. Anton v. Ferber geb. 1648, + 1669	stud. Gryph. (Vit. Pom. XII)		
Johann Gustav + 1745, erwarb i. J. 1724 die Güter Thurow, Strelow, Voigtsdorf u. Oelsdorf, ∞ Ulr. Marg. v. Königsheim, T. v. Jul. Heinr. v. K., Oberstl.	Carl Friedr. + sine prole. Schwed. Hauptm. unter Carl XII. a. Cassebohm, ∞ v. Klinggräff	Anton Heinr. a. Cassebohm, ∞ v. Klinggräff	Johann Friedrich Mekl.-Strel. Ober- forstmeister a. Varchenthin u. Melz, ∞ v. Blücher, + s. pr.		
Carl Julius + 1. Juni 1776.	Gust. Fr. Anton + 2 Sept. 1773 s. pr., K. Schw. Kammerh. a. Thurow etc.	Friedrich August a. Melz in Meckl., wird 15. Dec 1815 mit Lehnansprüchen a. Thurow etc. abgewiesen. ∞ v. Müller			
∞ 1769 Car. Marg. Gert. v. Engelbrecht (+ 30. Jan. 1809), T. v. H. Heinr. v. E. Vizepr. Tribun.	das 1765 an Oberstl. Herm Chr. v. Beder verkauft wurde.				
Gust. Friedr. Heinr. Christoph g. 1773, + 13. Dec. 1799 a. Thu- row etc., verkauft 15. Jan. 1795 Oelsdorf an Steph. v. Aminoff, ∞ Maria v. Hintzenstern (+ 4. Mai 1806), T. des General C. v. Hintzenstern und Mar. Soph. v. Plessen	Friedrich August Mekl. Kammerh. ∞ v. Ket- tenburg 2 Söhne.	Carl a. Bresen 1 Sohn.	Gustav a. Wotrum Major ∞ v. Kaysersbein 1 Sohn.	Johann Sächs. Ehrenreich v. K. Pr. Kriegs- rath, + s. pr.	
Carl Julius Friedrich August geb. 1796, + 23. Oct. 1862, a. Thurow, Strelow Voigtsdorf u. Zarrenthin, ∞ Friederike v. Hintzenstern, T. des Hauptm. v. H. auf Zarrenthin etc.	Charl. Soph. Dorothea Franz. geb. 1797, ∞ Wilh. Leop. v. Bohlens auf Bohlend. u. Streu.	Amalie Wilh. Soph. geb. 1798, ∞ Herm. Ludw. v. Bohlens auf Poppelwitz, Bruder von Wilh. Leop. v. B.	Herm. Gust. Eduard + 1800 s. pr.		
Amal. Elis. Jul. Franz. geb. 1. März 1821, ∞ F. v. d. Osten auf Martensdorf.	Carl Johann Herm. Wilh. geb. 3. Juni 1822, a. Voigtsdorf u. Zarrenthin, ∞ Auguste v. Angern, T. des Pr. Rittm. v. A.	Fried. Franz. Gustava geb. 2. Sept. 1823, + 28. Juli 1847, ∞ Ferd. v. Tigerström auf Kirch- baggendorf.	Car. Wilh. Amalie geb. 25. Aug. 1824, ∞ Pr. Lieut. v. Werdt.	Mar. Elis. Jac. Gust. geb. 16. Febr. 1826, + 13. Jan. 1853, ∞ Eduard v. Krauthof a. Jamitzow.	Alexander Carl Wilh. geb. 7. Aug. 1829, a. Thurow u. Strelow, ∞ Emil Schröder, T. des Mekl. Hofm. Sch.
Jul. Ernst Carl Alex. Ant. Ferd. geb. 17. Dec. 1846	Mar. Lud. Mel. Emil. Caroline Gust. Lis. Car. Aug. geb. 6. Aug. 1850 1852	Hans Levin g. 5. Aug. 1854	Ern. Fried. Marg. Wilh. Joh. Alex. Mar. Carol. Gustava geb. 9. Nov. 1864 1859	Joh. Alex. Charl. Car. Aug. Jul. Friedr. Bruno geb. 2. Aug. 1853	

Die folgenden Genealogien betreffen diejenigen Familien, welche bei den Stralsunder Verfassungstreitigkeiten vom J. 1391 und 1453 beteiligt waren.

Die Familien Wulflam und Darne
in Stralsund.

(Dinnies Stammtafeln Xg., XXm.)

Wulflam civ. Sund. 1311				
Nicolaus Wulflam	Hanna Wulflam	Hermann Wulflam civ. Sund.	Bertram Wulflam sen. Sund. 1362, cons. Sund. 1364, exsul 1391,	Wulf Wulflam civ. Sund.
kehrt nach den älteren Historikern 1393 zurück und stirbt 1394 oder 1396 in Stralsund, stirbt nach Korner Lüb. Chron. (Eccard Corp. h. med. aev. II. p. 1169; O. Fock, Rüg. Pomm. Gesch. IV. p. 99) im Exil				
Wulf Wulflam sen. Sund. 1394, cons. Sund. 1397, occ. 1409 in Bergen, ∞ 1) 2) Marg. Holthusen f. Alb. Holthusen s. S. 1378		Bertram Wulflam + v. 1405	Nicolaus Wulflam + v. 1399, ∞ Gertrud Gyldenhusen, fil. Alb. Gylde., cons. S. fund. vicar. heir. Lud. v. Kulpen	
(1) Dietrich Wulflam + v. 1423	(2) Bertram Wulflam 1446	Katharina Wulflam war verheiratet mit	Bertram Wulflam 1411	Albert Wulflam
Nicolaus Darne civ. Sund. 1413, + v. 1429, ∞ Isabe vid. Conr. Tzegeman	Mathias Darne civ. Sund. fund. vic. Mar. 1447 auf Bassin, ∞ 1) Kath Wulflam, 2) Hilleke, Enwold Mollers Mutter	Tetze Darne civ. Sund. + v. 1445 sin. prol. ∞ Taleke Pollist fil. Joh. Pollist, vid. Burchard Witte		
(1) Wulf Darne + juv. aetate.	(1) Mathias Darne auf Bassin, wohnt in dem noch erhaltenen Wulflamschen Hause am alten Markt in Stralsund und wird von Otto Voge 1453 gefangen genommen und nach dessen Flucht sen. Sund. 1453, cons. Sund. 1463, + 1486 sin. pr. ∞ 1) 1445 Kath. Harteger fil. Alb. Harteger sen. S. 1431, 2) Marg. Leveling fil. Heintr. Leveling, Alt. d. Gew. 1443.			

Das Wappen der Familie Wulflam zeigt einen 14 Mal von oben nach unten (wahrscheinlich Silber und Blau) getheilten Schild (Dipl. St. Georg Ramb. d. a. 1365), das Wappen der Familie Darne eine Medusa oder einen Thierkopf im Schilde. Vgl. über die Geschichte der Familien Wulflam und Darne, Holthusen und Krüdener Brandenburg, G. d. M. d. St. Str. p. 33, 46, 50; O. Fock, Rüg. Pomm. Gesch. IV. p. 45 ff., p. 174 ff.; O. Francke, G. d. Strals. St. Verf.; Balt. Stud. XXI, 2. p. 42 ff.

Die Familien Holthusen und Krüdener
in Stralsund.

(Dinnie's Stammtafeln XXb., Xv.)

Albert Holthusen <i>sen. Sund. 1378, Münzherr, entweicht mit seinem Schwiegersohn Wulf Wulflam und dessen Vater aus Stralsund 1391, stirbt nach O. Fock, Rüg. Pomm. Gesch. IV. p. 99, im Exil</i>				
Margarete Holthusen ∞ Wulf Wulflam cons. Sund. 1397, occ. 1409 in Bergen, erbtet nach des Gatten Tode Amosen in silberner Schale	Johann Holthusen civ. Sund.	Heinrich Holthusen <i>sen. Sund. 1417, cam. 1427, + 1429, ∞ 1) Tibbeke, Witwe von Detmar Korkevitz 1408, 2) Ilsabe v. Hiddingen fil. Jac. v. Hiddingen heir. Tob. v. Külpen</i>		
(1) Taleke Holthusen conv. in Mariencron 1423 abb. 1440	(1) Johann Holthusen presb.	(1) Heinrich Holthusen civ. Sund. + 1437 sin. pr. ∞ Gertrud Suthymb sor. Henr. Suthymb, vid. Henr. Stroback, + v. 1448	(1) Paul Holthusen 1446	(1) Alveke Holthusen ∞ Werner Retzman exsul 1428

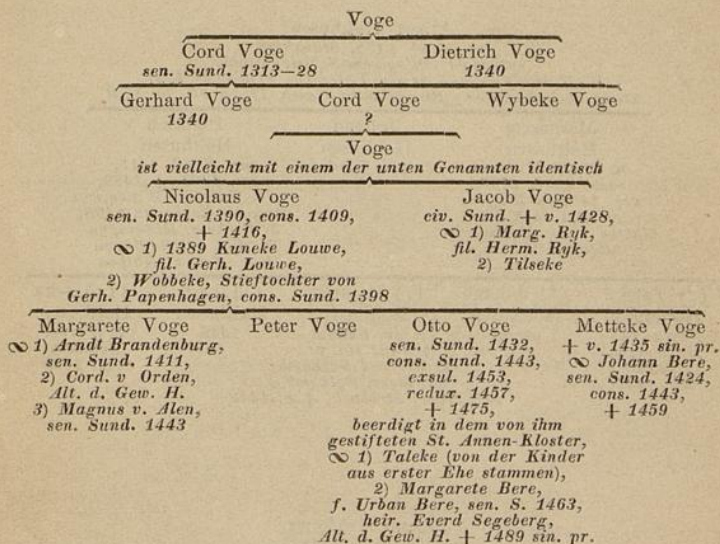
Johann Krüdener <i>civ. Sund. + v. 1335, ∞ 1) T. von Martin Kalsow, 2) Gerborgis 1330</i>		
(1) Johann Krüdener	(2) Heinrich Krüdener <i>sen. Sund. 1351. Nach Brandenburg, Gesch. d. M. d. St. Str. ist i. J. 1349 Friedrich Krüdener im Rath</i>	(2) Gerhard Krüdener <i>sen. Sund. 1353</i>
Herman Krüdener <i>sen. Sund. 1386 + 1393 in der Verbannung, ∞ Gertrud v. Rode, T. von Herm. v. Rode, sen. S. 1351, cons. 1364, heir. n. 1393 Jacob v. Balven</i>	Dietrich Krüdener <i>sen. Sund. 1369 cons. 1384 + 1388, ∞ Hebele</i>	
Johann Krüdener + v. 1398.	Adelheid Krüdener ∞ Dietr. Schele, <i>sen. Sund. 1400.</i>	

Das Wappen der Familie Holthusen zeigt drei Köpfe im Schilde und zwei Hörner auf dem Helme, das Wappen der Familie Krüdener eine Narrenkappe.

Die Familie Voge

in Stralsund.

(Dinnies Stammtafeln XVIII.)



Familienmitglieder, deren genealogische Stellung unsicher ist:

Oltmann Voge <i>sen. Sund. 1381</i>	Hermann Voge (Vughe) <i>∞ Gherborgis Gholtbergh,</i> <i>fil. Katherinae 1382.</i> <i>(Mem. B. Gryph. XVI. Lib. de</i> <i>her. res. J. 70 v., 98 v.)</i> <i>lib. de obs. res. XV.</i> <i>130 v.</i>	Hermann Voge Henning Voge <i>armiger</i>
Marg. Vughe <i>∞ Lud. Korchow.</i> <i>Mem. B. XVI. f. 100 v.</i>		

Voge		
Wedego Voge.	Henning Voge 1440.	Jacob Voge.

Das Wappen der Familie Voge enthält eine Kugel von einem Kranz umgeben (Dipl. d. a. 1450, 1467 Coen. Mar. cor. p. 65, 158). Vgl. über die Geschichte der Familie Voge Mohnike und Zoher, Strals. Chron. I. p. 201, 224; Brandenburg, G. d. M. d. St. Str. p. 47; Otto Fock, Rüg. Pomm. Gesch. IV. p. 148 ff.; Francke, G. d. Strals. Verf.; Balt. Stud. XXI, 2. p. 48 ff.

Auf Kosten der Greifswalder Abteilung
der Gesellschaft für Pommerische Geschichte und Alterthumskunde
gedruckt von F. W. Kunike in Greifswald.

D. Sp. 6. 727

618/39 II Flug 3.- wo
2. 1/2



Handwritten scribble in red ink

STÄDT. BUCHHANDLUNG
DUSSELDORF



